

who's who

der Ostschweiz

222 Persönlichkeiten aus St. Gallen,
Thurgau, Appenzell Ausserrhoden
und Appenzell Innerrhoden im Fokus.




HUBER



Huber Fine Watches & Jewellery

im Weissen Würfel, Vaduz, www.huber.li

PATEK PHILIPPE ROLEX AUDEMARS PIGUET BREGUET VACHERON CONSTANTIN CARTIER IWC JAEGER-LECOULTRE BLANCPAIN
OMEGA PANERAI PIAGET HUBLOT CHOPARD LONGINES BREITLING TUDOR TAG HEUER RADO TISSOT CHANEL HERMÈS
BULGARI GRAFF DIAMONDS POMELLATO SHAMBALLA OLE LYNGGAARD



Freude am Fahren



KOMFORTABEL IN FÜHRUNG.

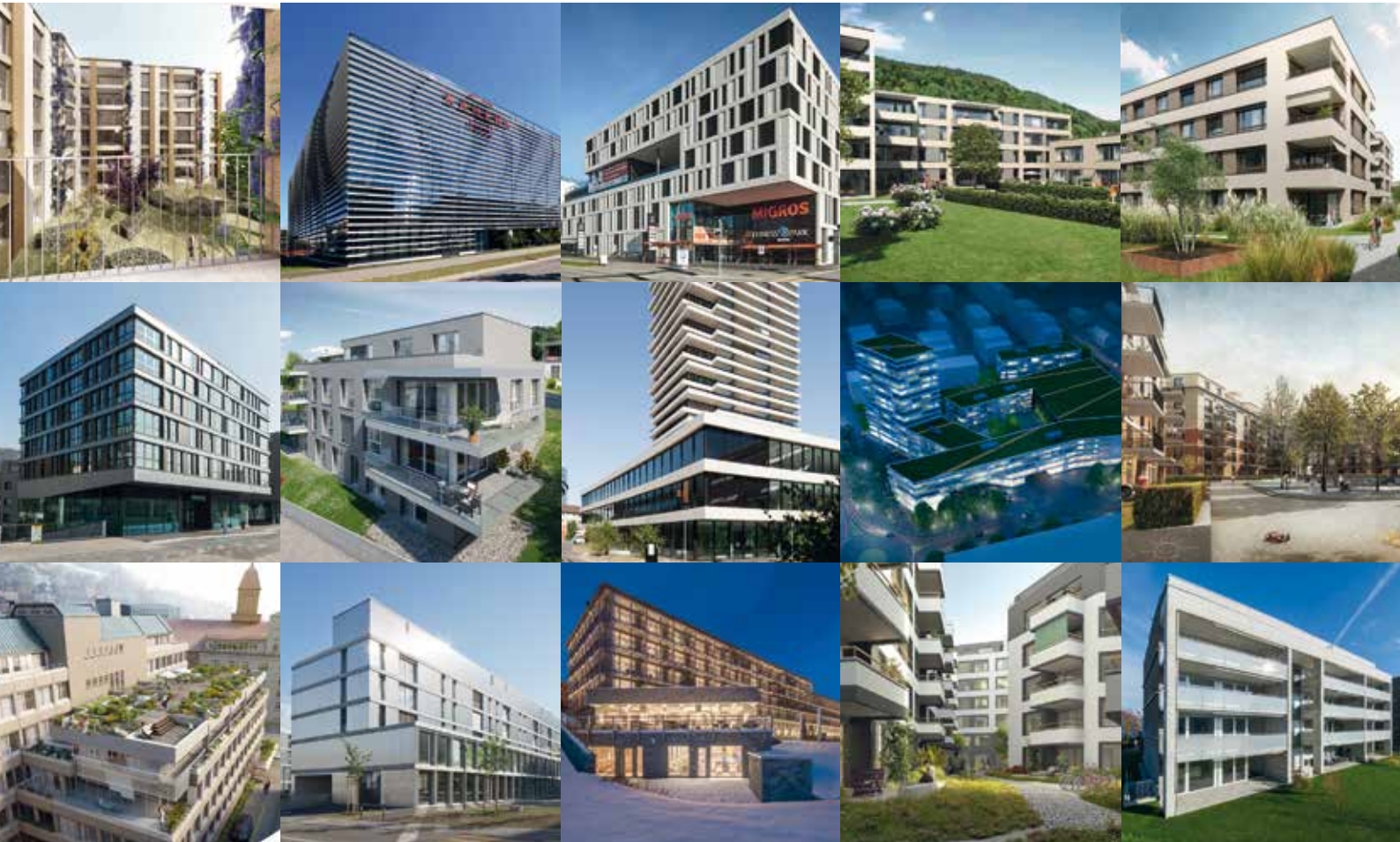
DER NEUE BMW 6er GRAN TURISMO.

Christian Jakob AG
9016 St. Gallen
www.christianjakob.ch

Christian Jakob AG
9443 Widnau
www.christianjakob.ch



Ohne Ab²gung ans Ziel.



Auf der Ideen-Autobahn der Mettler2Invest fahren Bauherren, Partner, Investoren geradewegs zum Projekterfolg. Angetrieben von Branchenkenntnis, Leidenschaft und Teamspirit übernimmt jeder Mitarbeiter die Verantwortung dafür. Das Vertrauen in unsere Arbeit bildet das Fundament für wertvolle langjährige Beziehungen. Sie gibt unseren Kunden die Gewissheit, mit Sicherheit gut anzukommen. Für die Entwicklung, Umsetzung und Finanzierung von mittleren bis komplexen Projekten empfehlen sie Mettler2Invest als kompetenten Partner für perfekt strukturierte, effiziente Konzepte.

Überzeugen Sie sich selbst und vertrauen Sie bei Ihrem nächsten Immobilienprojekt auf unseren wertvollen Erfahrungsschatz.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

mettler²invest

Wir erden Ideen.

Mettler2Invest AG

Nachhaltige
Projektentwicklung

www.mettler2invest.ch

St.Gallen _Zürich_ _Basel_ _Kemptthal



Natal Schnetzer



Stephan Ziegler

Grosses für die Ostschweiz geleistet

Das «Who's who» der Ostschweizer Wirtschaft erscheint seit über 15 Jahren: Es ist der LEADER, das Ostschweizer Unternehmernmagazin, das Monat für Monat interessante Persönlichkeiten und innovative Unternehmen aus der Gegend zwischen Alpstein und Bodensee vorstellt – teils bekannte, teils weniger prominente Typen, aber immer solche, die etwas bewegen.

Daneben hat der LEADER Ende 2012 zum ersten Mal prominente Köpfe der Ostschweiz mit einem eigenen «Who's who» vorgestellt und darin über hundert Exponenten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Kultur, Gastronomie und Sport einer breiten Leserschaft präsentiert. Damit möchten wir auch all jenen Menschen eine Plattform schaffen, die oftmals im Verborgenen Grossartiges für die Ostschweiz leisten.

Porträtiert werden in der aktuell sechsten Ausgabe des «Who's Who der Ostschweiz» gar weit über 200 Persönlichkeiten aus den Kantonen St.Gallen, Thurgau und beiden Appenzell, die sich um die Ostschweiz besonders verdient gemacht haben. Sei es wirtschaftlich, politisch, kulturell, sportlich, gastronomisch oder wissenschaftlich. Wir sind uns bewusst, dass wir nicht in jeder Ausgabe alle herausragenden Typen vorstellen können – denn die Ostschweiz ist ein schier unerschöpfliches Reservoir an bemerkenswerten Menschen. Zwangsläufig findet sich der eine oder die andere (noch) nicht im Heft, der oder die auch Eintritt verdient hätte.

Wir sind uns bewusst, dass wir nicht in jeder Ausgabe alle herausragenden Typen vorstellen können – denn die Ostschweiz ist ein schier unerschöpfliches Reservoir an bemerkenswerten Menschen. Zwangsläufig findet sich der eine oder die andere (noch) nicht im Heft, der oder die auch Eintritt verdient hätte. Aber nächstes Jahr erscheint ja auch wieder eine Ausgabe... Sämtliche bisher porträtierten Ostschweizerinnen und Ostschweizer finden Sie übrigens auf unserem neuen Onlineportal www.who-s-who.ch.

Wir vom LEADER sind stolz auf diese Macher in der Ostschweiz. Und wir sind stolz darauf, dass die Ostschweiz so vielfältig ist, dass wir Ihnen jedes Jahr wieder neue interessante Menschen vorstellen können.

Natal Schnetzer
Verleger

Stephan Ziegler, Dr. phil. I
Chefredaktor, MetroComm AG

Eine Frage des Stils

Schmuck hat mit Emotionen zu tun. Mit Kreativität. Mit Handwerkskunst. Alle diese Komponenten vereint Eveline Frischknecht in ihren Kreationen. Seit Herbst 2006 präsentiert die St.Galler Designerin ihre Kollektionen und Linien im eigenen Shop «Eveline Frischknecht Fine Jewellery». Im Gespräch erklärt sie, ob ihr Business von den wirtschaftlichen Schwankungen abhängig ist und welche Umsetzungen aktuell im Trend liegen.

Text: Marcel Baumgartner **Bild:** Stéphanie Engeler

Eveline Frischknecht, haben Sie ein Objekt im Sortiment, das Sie persönlich zu Ihren absoluten Lieblingsstücken zählen?

Oh, schwierig ... Mir gefallen alle unsere Schmuckstücke sehr. Im Moment schwanke ich zwischen schlichten Brillantohrsteckern, einer Kette mit Stickereisujet aus unserer Boudoirkollektion und einem grossen Farbsteinring. Ich bin fasziniert von Schmuck und kann nie genug davon haben.

Schmuck gilt als Luxus. Spüren Sie in ihrem Business, wenn es der Wirtschaft gut oder eben nicht so gut geht?

Glücklicherweise nicht. Unabhängig von der wirtschaftlichen Lage haben Menschen das Bedürfnis, ihre Liebsten mit etwas Besonderem zu überraschen oder sich einfach selbst einmal etwas Schönes zu gönnen. Wie kann man seine Wertschätzung besser ausdrücken als mit einem schönen Geschenk? Unser Angebot ist sehr vielseitig: günstige handgefertigte Silberschmuckstücke, edle hochwertige Preziosen oder auch Goldschmiede-Workshops. Spezialisiert sind wir ebenso auf Umarbeitungen und Reparaturen.

Wer sind die komplizierteren Kunden, Männer oder Frauen?

Für uns gibt es keine komplizierten Kunden, nur kleinere oder grössere Herausforderungen (lacht). Das macht unsere Arbeit so spannend.

Legen Männer aber auf andere Aspekte Wert als Frauen?

Das ist eine Frage des individuellen Stils und Geschmacks der Kundinnen und Kunden. Manche wünschen mehr Beratung und Informationen, andere weniger. Das hat nichts mit dem Geschlecht zu tun, Menschen sind nun mal unterschiedlich. Wir möchten unsere vielfältige Kundschaft mit einem vielfältigen Sortiment und mit professioneller Beratung begeistern.

Und was liegt aktuell besonders im Trend?

Sehr beliebt sind derzeit Carbon und Tantal. Das klassische Gold ist dagegen zeitlos, ebenso wie Schmuck mit Brillanten. Die Unikate aus unserer Manufaktur sind ebenfalls hoch im Kurs. Unser Sortiment umfasst entsprechend viele Schmuckstücke – ein grosser Teil davon ist ausgestellt.



Eveline Frischknecht:

«Sehr beliebt sind derzeit Carbon und Tantal.»



Digitalisierte Wellness für Zigarren

Die handgefertigten Humidore des St.Galler Schreinermeisters Remo Marc Nüesch stehen in Luxus-hotels, in VIP-Lounges und in privaten Gemächern, wo feine Zigarren als Passion zelebriert werden. Per 2018 wird Nüesch seine Schmuckstücke digitalisieren. Damit können sie per App gesteuert werden – und sie melden sich, wenn sie frisches Wasser oder neue Filtermatten benötigen.

Text: Stephan Ziegler **Bilder:** Karin Goldinger



«Nüesch-Humidore sind die ersten digitalisierten Humidore der Welt, die einen unterbrechungsfreien Betrieb garantieren.»

«Als begeisterter Zigarrenraucher kreierte ich Zigarrenschränke, die absolute Zuverlässigkeit mit grösstmöglicher Benutzerfreundlichkeit kombiniert», fasst Remo Marc Nüesch seine Passion zusammen. Denn der St.Galler Aficionado weiss, was Zigarrenliebhaber wünschen: Einen schönen Humidor, der die ihm anvertrauten Zigarren bestmöglich hegt und dabei ebenso pflegeleicht wie einfach zu bedienen ist.

Nüesch's Humidore «Made in St.Gallen» brauchen lediglich eine Steckdose, einen schattigen Ort und Wasser. Aufgefüllt wird mit Leitungswasser ohne Zusatz von Chemie, die Entkeimung erfolgt durch UVC-Licht. Somit bleibt der Feuchtigkeitskreislauf frei von Schimmel und Bakterien. Alle vier Monate wird die Filtermatte gewechselt, that's it.

Soweit, so gut. Doch Nüesch wäre nicht Nüesch, wenn er seine Spitzenprodukte nicht stetig weiterentwickeln würde. Ein grosser Schritt ist ihm jetzt gelungen: Seine «Humidore 4.0» verfügen ab dem Modelljahr 2018, das an der Man's World Hamburg (9.11.–11.11.17) lanciert wurde, über ein Modul, das die Steuerung per Smartphone erlaubt – über eine App, die für alle gängigen Smartphonesysteme erhältlich sein wird.

Die Humidore melden damit ihren Besitzern vorausschauend, wenn Wasser nachgefüllt, die Filtermatten gewechselt oder Bauteile ersetzt werden müssen. Die Zigarrenfeuchte wird nicht mehr wie bei anderen Humidoren nur über die relative Feuchte definiert, sondern über die Kombination ebendieser im Humidor mit der Umgebungstemperatur. Das System ermittelt anhand der Wasserhärte auch die Lebensdauer des Filters. Und: Die eingebaute LED-Beleuchtung kann gedimmt, gesteuert und programmiert werden. Bei Softwareoptimierungen wird selbstredend die neueste Version automatisch installiert. Damit sind die Nüesch-Humidore die ersten digitalisierten Humidore der Welt, die einen unterbrechungsfreien Betrieb garantieren. Anzusehen ist den Manufaktur-Humidoren ihr digitales Innenleben nicht: Dieses verbirgt sich diskret im Boden der schönen Zigarrenschränke.

Bedient werden die Humidore 4.0 mit einer eigenen App, die intuitiv zu bedienen ist.



Anzusehen ist den Manufaktur-Humidoren
ihr digitales Innenleben nicht.

Nüesch's Humidore für Individualisten gibt es in verschiedenen Hölzern, Farben und Formen. Erhältlich sind vier Standardmodelle. Der Innenraum aus massivem Zedernholz wird nach Wunsch mit verstellbaren Tablaren, Auszügen oder Schrägfächern ausgestattet.

«Die Hälfte unserer Humidore sind allerdings Spezialanfertigungen; unsere Kunden wünschen sich oft Unikate», sagt Remo Marc Nüesch. Die individuelle Produktpalette rangiert hier vom exklusiven Möbel mit Humidor-Ausstattung bis zum Walk-in. Nüesch hat in St.Gallen einen Showroom mit verschiedenen Modellen sowie Chesterfield-Möbeln, die er ebenfalls anbietet, eingerichtet. Hier kann man mit dem Schreinermeister eine Zigarre geniessen, über die optimale Ausstattung des neuen Humidors philosophieren – und nun auch die perfekte Konfiguration seines Humidors per App programmieren.

Nüesch Humidore

Lindenstrasse 73
9000 St.Gallen
T. +41 71 245 61 11
smoke@nuesch-humidore.com
www.nuesch-humidore.com

Showroom

Rorschacherstrasse 109
9000 St.Gallen



Die Nüesch-Humidore gibt es in verschiedenen Grössen – hier ein grosses Modell «Torre».

Gregor Bucher, Geschäftsführer der City-Garage AG:

«Der Kunde will nach wie vor seine zweitgrösste Investition spüren und erleben.»



«Ab Januar steht die neue Alpine bei uns»

Die City-Garage AG eröffnete im Sommer 2017 im Westen der Stadt St.Gallen ihren imposanten Neubau. Geschäftsführer Gregor Bucher erklärt im Gespräch, wie wichtig eine solche Umgebung für das Business ist, welche Modelle sich 2017 besonderer Beliebtheit erfreuten und welche Trends 2018 anstehen.

Interview: Marcel Baumgartner Bild: Stéphanie Engeler

Gregor Bucher, wie erlebten Sie die ersten Monate am neuen Ort?

Sehr gut. Wir haben überraschend viele positive und begeisterte Rückmeldungen unserer Kunden, was wir so nicht erwartet hatten, aber unseren Schritt bestätigt und sehr schön ist. Wir haben uns sehr rasch gut eingelebt. Was mich am meisten freut, ist, dass die geplanten Abläufe und Prozesse auch in der Realität funktionieren und uns die erwarteten Verbesserungen bringen. Dank der kurzen Wege und der offenen Architektur können unsere Leute rascher und einfacher miteinander kommunizieren, was unseren Kunden zugutekommt.

Konnten Sie aufgrund des Neubaus mehr Besucher begrüssen, als es sonst der Fall gewesen wäre?

Am den Tagen der offenen Türe wurden wir förmlich überrannt

(lacht). Wir hatten mit gutem Besuch von Kunden, Interessenten und Neugierige gerechnet, doch nicht in diesem Masse: Mehr als 5000 Kunden waren an den beiden Tagen bei uns! Was für uns natürlich eine Riesenfreude war. Schön ist, dass dieses Interesse nach wie vor gross ist. Durch die gute Sicht- und Erreichbarkeit des neuen Standortes verzeichnen wir erhöhte Frequenzen in unseren Showräumen. Das kannten wir so vorher nicht. Der Standort könnte nicht besser sein: auf St.Galler Stadtboden und gleichzeitig bei der Autobahnausfahrt.

«Was sich auch bei uns klar zeigt, ist der Trend zum City-SUV oder Crossover.»

Neu verfügen Sie über eine grössere und noch anspruchsvollere Präsentationsfläche. Wie wichtig ist für den Verkauf von Autos die entsprechende Umgebung?

Obwohl das Internet und damit der Auftritt darin heute zentral sind, will der Kunde nach wie vor seine zweitgrösste Investition spüren und erleben. Er erkundigt sich fast immer über

das Internet und kommt nachher vor Ort, um seine Vorstellungen zu überprüfen. Er will reinsitzen, probieren und fahren können. Dabei ist es wichtig, die richtige Umgebung zu bieten: Wir haben mit unseren neuen Flächen die Möglichkeit, eine Vielzahl von Fahrzeugen zu präsentieren und können vor Ort fast alle Modellwünsche anbieten, sei es bei Porsche, Renault, Dacia und Alpine oder bei unseren Kompetenzmarken VW, Audi, Seat und Skoda.

Welche Modelle erfreuten sich 2017 besonders grosser Beliebtheit?

Eine Vielzahl. Es ist schwierig sich auf ein Modell festzulegen, da die Segmente immer breiter werden und somit verschiedenen Kundengruppen bedient werden können. Was sich auch bei uns klar zeigt, ist der Trend zum City-SUV oder Crossover: Der eigentliche Kombi wird immer mehr verdrängt. Da Renault ihre ganze Modellpalette erneuert hatte, gab es nicht nur ein Modell. Was mich überraschte, war der neue Renault Zoe mit 400 Kilometern Reichweite: Endlich ein Elektroauto, das ohne Wenn und Aber überzeugt! In unserer Filiale in Goldach mit Hyundai stehen seit November der City-SUV Kona und der GTI-Herausforderer i30N mit bis zu 275 PS am Start. Ich bin gespannt, wie diese neuen Modelle 2018 unsere Kundschaft begeistern werden. Der neue Porsche Panamera erfreute sich grosser Beliebtheit, aber auch Macan und Cayenne verkaufen sich nach wie vor sehr gut. Und: Der zeitlose 911 ist und bleibt ein wichtiger Sportwagen für uns.

«Der zeitlose 911 ist und bleibt ein wichtiger Sportwagen für uns.»

Und welche Highlights kommen 2018 auf uns zu?

Bei Renault erfreuen wir uns im 2018 auf den sportlichen Mégane R.S. mit 280 PS und den Pick-up Alaskan. Bei Dacia kommt der neue Duster, und im Januar haben wir endlich die neue Alpine bei uns! Da wir den neuen Porsche Cayenne im Dezember 2017 bekommen, wird er für 2018 eines der wichtigsten Fahrzeuge bleiben. Von Porsche werden wir auch noch mehr Motorvarianten in Richtung Hybridisierung erhalten. Weitere neue Modelle aus dem gleichen Konzern sind VW Touareg, VW T-Roc, Audi Q3, Audi A6 und ein grösseres Seat-SUV, um nur einige Neuheiten zu nennen.



Anzeige



Infos und Reservationen unter:
 Telefon 071 795 40 10
 www.baeren-gonten.ch
 info@baeren-gonten.ch

Heiligabend, 24. Dezember 2017
 Mittags-Weihnachtsmenü und à la carte mit Live-Musik

Weihnachten und Stephanstag, 25. und 26. Dezember 2017
 Festliches Weihnachtsmenü, 6-Gänge, CHF 120

Silvester, 31. Dezember 2017
 Silvestermenü mit Apéro, 6-Gänge, CHF 185 mit Live-Musik

3-Gang Menü in der heimeligen Taverne mit Bärensalat, Fondue Chinoise à discrétion und einem feinen Dessert, CHF 65

Neujahr, 01. Januar 2018
 Neujahrsbrunch, CHF 49, 10.00 bis 14.00 Uhr

«Wir glauben an den stationären Handel»

Für Freunde seltener und edler Spirituosen ist Glen Fahrn ein klingender Name. Und das längst nicht mehr nur in Mörschwil, wo alles begonnen hat. Dieter Messmer hat mit seiner Vision 2005 den Grundstein für eine wachsende Ladenkette gelegt, die einer klaren Philosophie folgt und die Nische zum Erfolgsrezept macht. Messmer über seine Ziele, seine Werte und die Konkurrenz durch Onlinehandel und Grossverteiler.

Interview: Stefan Millius Bild: Stéphanie Engeler

Dieter Messmer, was stand am Beginn von Glen Fahrn?

2005 starteten wir als Shop in Mörschwil vor allem mit Whisky, Grappa, Cognac und Port. Schon beim Start boten wir rund 1000 unterschiedliche Abfüllungen ab. Begonnen haben wir vor allem mit bekannten Namen. Damals waren seltene, heute rare Produkte deutlich besser verfügbar und die Preise erheblich günstiger.

Und wie präsentiert sich Glen Fahrn heute?

Heute umspannt unser Angebot über 4000 Premiumdestillate aller wichtiger Kategorien, mehrere Hundert Weine «junger Winzer» und einen riesigen Fundus an Seltenem und Rarem. Das Herz von Glen Fahrn schlägt immer noch für Destillate und Ports; Weine und Schaumweine sind beliebte Nischen. Derzeit beschäftigen wir rund 25 Vollzeitangestellte und ebenso viele in Teilzeit. Wir leben eine möglichst flache Hierarchie, alle Einheiten sind möglichst autark, mit allen wird ein enger direkter Kontakt gepflegt. Wir sind und bleiben ein Familienunternehmen mit freundschaftlichen Rahmenbedingungen und freundschaftlichen Beziehungen zum Team.

Unter der Marke Glen Fahrn gibt es heute diverse Standorte. Wie sind diese entstanden?

Der Aufbau eines Filialnetzes war und ist für uns von grosser Bedeutung. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen erlauben nur bedingt Werbung via traditionelle Kanäle. Glen Fahrn lebt von der Vielfalt ihrer Produkte – Empfehlen und Zeigen der Destillate sind bei den Kunden begehrt. Viele kennen zwar ihre Vorlieben, aber nicht die dazu passenden Produkte ... Ein Tasting hilft, keiner kauft mehr die Katze im Sack. Wir glauben an den stationären Handel; unser Team, unsere Produkte, unser Know-how und vor allem die freundschaftliche Bindung zu unseren Kunden ermöglichen uns eine aktive Kundenpflege. Die Verweildauer in unseren Shops wie auch die Kundentreue zeigen, dass wir damit ein Bedürfnis treffen. Zudem ermöglicht der direkte Kundenkontakt den

schnellen, persönlichen Austausch von Informationen, Meinungen, Wünschen, Anregungen und Kritik. Ein weiterer Ausbau der Standorte ist geplant.

Sie setzen aber nicht nur auf den Verkauf, sondern auch auf Events.

Ja, denn Anlässe sind die direkteste Werbemöglichkeit überhaupt: Erstens werden unsere Events von unseren bestehenden Kunden geschätzt und gebucht, zweitens ziehen wir damit viele potenzielle an. Bei unseren Events vermitteln wir unser Wissen und unsere Expertise und bieten in unterhaltsamer Weise einen Einstieg in die grosse Welt der Premiumspirituosen, -ports und -weine. Natürlich ist heute jeder Tag voll mit einer Agenda interessanter Anlässe. Der Kunde muss sich regelrecht entscheiden, wem er seine kurze Freizeit schenken will. Und hier trennt sich

«Viele kennen zwar ihre Vorlieben, aber nicht die dazu passenden Produkte.»

die Spreu vom Weizen: Glen Fahrn bietet an fast allen Standorten spannende Events, die seitens Kunden immer schneller gebucht werden. Wir zählen viele Teilnehmer, die zu mehreren Anlässen kommen. Auch wenn Events viel an Engagement und Aufwand bedeuten, so sind Durchführung und Ausbau für uns von strategischer Bedeutung. Der Erfolg und die Wertschätzung unserer Gäste bestärken uns hier tagtäglich.

Unter dem Label «Friends of Glen Fahrn» halten Sie besondere Angebote bereit, für die Sammelmünzen eingesetzt werden. Welche Idee steckt dahinter?

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen verbieten die Rabattierung von Spirituosen und spirituosenhaltigen Getränken wie zum Beispiel Port. In Zusammenarbeit mit der Eidg. Alkoholverwaltung haben wir während rund einem Jahr unser Friends-of-Glen-Fahrn-Treueprogramm entwickelt und genehmigen lassen. Damit können alle Treuemünzensammler von speziellen Programmen profitieren, zum Beispiel mit Spezialabfüllungen, die es nur gegen Treuemünzen gibt. Für Münzen können Merchandisingprodukte



erworben werden, und wir haben ein eigenes Portfolio an nicht-käuflichen, einmaligen Erlebnissen für unsere Kunden geschaffen – wie beispielsweise eine Ausfahrt im Glen-Fahrn-Rolls-Royce, einem Silver Cloud I von 1958. König und Königin! Zu unserem Freundeskreis zählen wir übrigens all unsere Kunden. Es liegt uns sehr am Herzen, dass wir nicht als elitär wahrgenommen werden.

Edle Spirituosen, Whisky und anderes erleben derzeit einen Boom. Ruft das neue Anbieter auf den Plan?

Es stimmt, dass sich edle Spirituosen immer grösserer Beliebtheit erfreuen. Auch in der Schweiz wird von Jahr zu Jahr weniger Alkohol getrunken, vor allem immer weniger billiger, industrieller Alkohol, dafür vermehrt edlere Produkte. Der Verbrauch konzentriert sich auch immer mehr auf den Heimkonsum. Mit dem rasanten Wachstum an Premiumspirituosen wachsen sowohl Nachfrage als auch Angebote: Immer mehr neue Anbieter, vor allem online, treten in den Schweizer Markt ein. Wie überall muss sich jeder der neuen Konkurrenz stellen und die Gunst der Kunden gewinnen.

Anbieter, die schon längere Zeit im Markt bekannt sind, haben aber sicher einen Vorteil.

Ja, aber das heisst aber noch lange nicht, dass neue Onlinehändler nicht schnell und effizient Marktanteile gewinnen können. Glen Fahn kombiniert erfolgreich den stationären Handel mit dem Onlinegeschäft: Die persönliche Betreuung unserer Kunden wird weiter intensiviert, eine Verlagerung auf den unpersönlichen Onlinekauf ist nur bei Produkten ein Thema, die man schon kennt.

Ganz wichtig: Bei uns sind immer alle Produkte verfügbar, das heisst, sie können gleich mitgenommen werden.

Und wie sieht es mit der Konkurrenz durch Grossverteiler aus, die eine ganz andere Marktmacht haben?

Durch sie entsteht derzeit die wohl stärkste Konkurrenz, sie rüsten im Bereich der Premiumspirituosen kräftig auf. Aber auch hier gilt: Man kauft nicht, was man nicht kennt. Dementsprechend sind nur bekannte Marken in deren Regalen gefragt; Nischenprodukte und Neuheiten finden kaum Platz. Im Gegensatz zu Glen Fahn – monatlich wächst unser Angebot um 30 bis 50 neue Produkte. Und wir geben auch Nischen Raum, Aufmerksamkeit und Leidenschaft.

Über Glen Fahn

Der Ursprung von Glen Fahn liegt im Kauf einer 30 Jahre alten Villa in Mörschwil durch Dieter und Ana Messmer. Sie nahmen den erfolgreichen Abschluss eines mehrjährigen IT-Projekts zum Anlass, etwas völlig Neues zu beginnen und aus ihrer Leidenschaft einen Beruf zu machen. Denn seit vielen Jahren hatten sie auf Reisen seltene Spirituosen kennen und schätzen gelernt. Im Juni 2005 wurde der erste Laden in der heimischen Liegenschaft eröffnet. Das Netzwerk aus Produzenten aus verschiedenen Ländern wurde ausgebaut. Es folgten diverse weitere Shops, darunter auch in Deutschland, und der Aufbau eines Partnerkonzepts. Heuer wurde in Zollikon an der Zürcher Goldküste das achte Fachgeschäft in der Schweiz eröffnet.

Immobilie verkaufen

Immobilie kaufen

Nur mit der Experten-Liga



Kostenlos anfordern

**IMMOBILIEN
BEWERTUNG**

mit Verkaufspreis-
Garantie



IMMOLEAGUE[®]

★ Höchstleistung verkauft

immoleague.ch

Tickende Kunstwerke

Die Labhart Chronometrie & Schmuckgalerie ist nicht nur ein bekannter Name in der Ostschweiz, sie weist auch eine lange Tradition auf: Gegründet wurde sie 1886 als kleine Uhrmacherwerkstatt. Die St.Galler Firma wird heute von Romano Prader geführt. Das Sortiment umfasst Topmarken von Breitling bis Vacheron Constantin und von Bulgari bis Niessing.

Interview: Marcel Baumgartner Bild: zVg

Romano Prader, welchen Stellenwert hat in einer Zeit, in der wir mit allen möglichen Gadgets ausgestattet sind, eine klassische Uhr noch?

Heutzutage tragen junge Menschen tatsächlich weniger Uhren. Die Smartwatches werden sie aber wieder daran gewöhnen. Eines Tages wird auch diese Generation auf den Geschmack kommen, eine schöne Schweizer Uhr tragen zu wollen. Eine mechanische Armbanduhr symbolisiert ein Stück Ewigkeit. Letztendlich ist eine analoge Uhr tickende Kunst und Kultur am Handgelenk und wird mit zunehmendem Alter immer mehr geschätzt.

Die ganze Welt spricht von der Digitalisierung. Inwiefern ist Ihre Branche betroffen?

Die sogenannten «Millennials» holen sich zuerst ihre Informationen im Internet und gehen dann ins Geschäft, um die Uhren anzuprobieren. Danach kaufen sie im Geschäft oder im Web. E-Commerce bietet somit mehrere Vorteile: Er ermöglicht eine direkte Kommunikation mit mehr Kunden, überall und zu jeder Zeit. Und er spricht jüngere Menschen an, die sowohl on- als auch offline unterwegs sind. Deshalb ist es wichtig, an beiden Orten Präsenz zu zeigen.

Eine Uhr bietet mitunter weit mehr als «nur» eine exakte Zeitansage. Sind aber Innovationen überhaupt gefragt oder zählt in erster Linie das Design?

Eine Uhr muss in erster Linie gefallen, weil sie einen zentralen Platz einnimmt. Für mich sind mechanische Armbanduhren kleine Kunstwerke, die Emotionen und Kreativität vermitteln. Aber selbstverständlich werden immer wieder neue Techniken oder Materialien eingebracht. Als Beispiel dient die Firma Omega mit ihren gegen Magnetismus extrem unempfindlichen Uhren, was so keine andere Marke beherrscht.



Wir machen aus Weinen schöne Geschenke.



Vogelsanger Weine AG
Zürcher Strasse 444
9015 St. Gallen
Telefon 071 310 09 90
kontakt@
vogelsangerweine.ch

Für jemanden, dem Sie
schon lange eine Freude
bereiten wollten.
Oder für Ihre Firmenkunden.

Unsere Weine gibt es auch als fix-
fertige Geschenke. Oder als Boxen
mit Köstlichkeiten aus Manufak-
turen im In- & Ausland.

**Treten Sie mit uns
in Kontakt.**

Wir freuen uns auf Sie.



Spezialitäten – Delikatessen Alles aus der Ostschweiz Handwerk – Design – Kunst

- Bierraritäten.
- Süssigkeiten.
- Essig + Öle.
- Gewürzsalze.
- Brotbackmischungen.
- Kräutertees.
- Edelbrände.
- Geschenkkörbe.
- Feines.
- Gesundes.
- Genuss pur.



- .Keramik
- .Schürzen
- .Stickereiartikel
- .Filzsachen
- .Designleuchten
- .Holzbrettli
- .Taschen
- .Stoffe
- .Schönes
- .Praktisches
- .Brauchbares

KOLORIT – der besondere Laden – Geschenke – Mitbringsel – Andenken – Schmiedgasse 19 – 9000 St.Gallen – Di-Fr 10.00-18.30 – Sa 10.00-17.00



LEADER ist eine Marke – und davon profitieren auch Sie!

Der LEADER ist zum Label für ein starkes Unternehmertum mit Visionen geworden. Ob Firma, Verband oder Organi-
sator einer Veranstaltung: Wir sind Ihr Partner und realisieren mit Ihnen ein Magazin, das vollumfänglich oder teil-
weise anzeigenfinanziert ist, professionell umgesetzt wird und direkt von unserer Marke profitiert. Bei Fragen stehen
wir Ihnen per Telefon unter 071 272 80 50 oder via Email unter
leader@metrocomm.ch gerne zur Verfügung. www.leaderonline.ch

Presented by
LEADER

SPECIAL



Gibt es ein Objekt aus Ihrem Sortiment, an dem Sie persönlich besonders Gefallen finden?

Mir gefallen Uhren, die schön sind, aber Schönheit ist individuell – und komplex: Sie vereint Individualität und Originalität. Ich liebe zum Beispiel die Hémisphères von Parmigiani Fleurier. Das ist eine Uhr mit Anzeige einer zweiten Zeitzone, die minutengenau einstellbar ist – normalerweise kann eine zweite Zeitzone nur stundengenau eingestellt werden. Das Zifferblatt ist durchbrochen und gibt Einblick in die aufwendige Technik. Für mich als Uhrmacher ein absoluter Leckerbissen! Oft spielt die Technik bei einer Uhr ja eine wichtige Rolle: Wenn man einen technisch aufwendigen Chronographen wie etwa die neue IWC Da Vinci mit ewigem Kalender von hinten bewundert, kann das sichtbare Uhrwerk ebenso ansprechend wirken wie die Vorderseite der Uhr.

Eignen sich Uhren eigentlich als Überraschungsgeschenk oder sollte jeder seine eigene Wahl treffen?

Eine Uhr kann sehr gut als Überraschung geschenkt werden. In der Regel ist es so, dass das «Christkind» die Vorlieben der zu beschenkenden Person kennt, uns mitteilt und bei der Wahl mit einfließen lässt. Aus eigener Erfahrung kann ich berichten, dass ich von meiner Frau zu einem runden Geburtstag auch eine Uhr geschenkt erhalten habe, die mir sofort sehr ans Herz gewachsen ist – nur schon, weil mir bewusst ist, mit welchen Überredungskünsten und Engagement sie die Uhr seinerzeit beim Hersteller in Auftrag gegeben hatte. Diese Uhr war damals nämlich offiziell noch gar nicht erhältlich.

Anzeige



**VILLIGER
1888**

BEIM KAUF EINER KISTE VILLIGER 1888 ERHALTEN SIE:





10% Rabatt
+ 1 VILLIGER V-Cutter
+ 1 VILLIGER Jet Flame

Einlösbar bei:
Urs Portmann Tabakwaren AG,
Neumarkt 4, 9000 St. Gallen
Angebot gültig bis 31.12.2017
oder solange Vorrat.

Genuss ist...
UrsPortmann
IHR ZIGARRENFACHGESCHÄFT IN
KREUZLINGEN UND ST GALLEN



Jacob Kauf

SWISS MADE

M A N U F A K T U R H E M D

100% in der Schweiz hergestellt



www.kauf.ch



Fangfrische Shrimps aus der Schweiz

Shrimps aus dem Thurgau: eine Idee, die reichlich exotisch anmutet. Aber auch eine, die auf Anklang stösst. Simon Mayer aus Zuben beschreitet mit «Mayer Shrimps» neue Wege, was Nachhaltigkeit, Ökologie und Gesundheit angeht – und ist mit dem Ergebnis bereits bei einem bedeutenden Detaillisten im Regal gelandet. Das aber soll erst der Anfang sein.

Text: Stefan Millius **Bilder:** Stéphanie Engeler

Dass er sich eines Tages um Shrimps kümmern würde, war zu Beginn der Laufbahn nicht absehbar. Simon Mayer aus Zuben, einer Gemeinde im Bezirk Kreuzlingen, absolvierte ursprünglich eine Lehre als Zimmermann. Als Folge eines Todesfalls musste er ohne Vorlaufzeit den elterlichen Hof übernehmen. Allerdings zeigte sich schnell, dass er eine Leidenschaft für alles hat, was von weit her kommt: Mayer wurde Teilhaber einer Importfirma für exotische Früchte.

Kurze Transportwege

Das war auf gewisse Weise der Startschuss für die heutige Tätigkeit, wie er sich erinnert. «Durch den Vertrieb von exotischen Früchten setzte ich mich mit der Frage auseinander, welche exotischen Produkte, die heute in die Schweiz importiert werden, hier

frisch angeboten werden könnten», sagt Simon Mayer. Was dann folgte, nennt er eine Art «Eingebung»: Shrimps. Sie fangfrisch anbieten könne man nur, wenn die Transportwege kurz sind, und das war bis zu jener Zeit noch nicht möglich.

«Mein Ansporn waren Marktfrische und Nachhaltigkeit.»

Von der Idee bis zur Realisation war es allerdings ein langer und kräfteaubender Weg, den er «eins ums andere» unter die Füsse genommen habe. Mayer dazu: «Zuerst habe ich bestehende Produktionsbetriebe besucht und mich über die Grundlagen informiert. Darauf konnte ich aufbauen und meine eigene Strategie entwickeln.» Was in der Rückschau schnell erzählt ist, beanspruchte in der Wirklichkeit viel Zeit; es dauerte Jahre und benötigte eine minutiöse Planung und Umsetzung, bis Simon Mayer die ersten Tiere

MANERO FLYBACK – ALLER GUTEN DINGE SIND DREI

Carl F. Bucherer lancierte an der Baselworld 2017 drei neue charaktervolle Varianten der Luxusuhr Manero Flyback. Im klassischen Gehäuse mit drei individuellen Zifferblattvarianten tickt ein aufwändiges Chronographenwerk mit Flyback-Funktion für raffinierte Kurzzeitmessung.

Mit einem zeitgemässen Durchmesser von 43 mm ist die Manero Flyback die perfekte Begleiterin für den modernen, technikaffinen Gentleman. Einen stilvoll-kühlen Auftritt bietet der Flyback-Chronograph im Edelstahlgehäuse, dessen Cockpit je nach Lichteinfall zwischen einem sanften Grau und einem dezenten Blau wechselt. Klassisch-puristisch gibt sich die Manero im 18-Karat-Roségoldgehäuse mit matt schwarzem, dreidimensionalem Zifferblatt. Besonders edel wirkt schliesslich der roségoldene Chronograph, dessen Zifferblatt in einem golden changierenden Champagnerton schimmert.

Auch das Herzstück der Manero Flyback Chronograph hält, was ihr Äusseres verspricht. Die Uhr wird vom aufwändig konstruierten Kaliber CFB 1970 angetrieben, einem Automatikwerk mit 42 Stunden Gangautonomie, Kurzzeitmessung sowie Flyback-Funktion zur Erfassung mehrerer Zeitintervalle schnell hintereinander. Die drei neuen Varianten der Manero Flyback unterstreichen einmal mehr das Savoir-faire, das Carl F. Bucherer seit 1888 im Herzen der Schweiz pflegt.



CARL F. BUCHERER

LUCERNE 1888



MANERO FLYBACK

AUTOMATIK | ROSE GOLD 18 K

BUCHERER: MULTERGASSE 15,
ST. GALLEN. TEL: +41 71 222 02 22



Das Produkt soll qualitativ hochwertig sein, ganz aus der Schweiz kommen und von Zuben direkt in den Vertrieb gelangen.

in seine Anlage – an der Stelle, wo früher eine alte Scheune auf seinem Bauernbetrieb gestanden hatte – einsetzen konnte. Die Shrimpszucht besteht aus zwei Start- und vier Aufzuchtbecken. Sie sind gut isoliert, um möglichst wenig Wärme zu verlieren – die Becken benötigen eine Temperatur von knapp 30 Grad. Geheizt wird mit einer Kombination aus Gasheizung und einer Luft-Wasser-Wärmepumpe.

Marktfrische als USP

Angesichts der vielschichtigen Aufgaben, die das alles mit sich brachte, ist es überraschend, dass die Shrimpsfarm nach wie vor ein Einmannbetrieb ist – daran will Mayer aber festhalten. Hinter der eingebrachten Leidenschaft für seine Idee steckt für den Thurgauer denn auch die klare Absicht, auf dem Markt erfolgreich zu sein. Sein Ansatz: Bisher kannte man in der Schweiz ausschließlich Importprodukte in verschiedenen Qualitäten. «Mein Ansporn waren Marktfrische und Nachhaltigkeit», so Mayer. Die Shrimps

im heutigen Angebot haben einen langen Transportweg, was mit der Anlage von Mayer wegfällt – sein Slogan «Fangfrisch aus der Schweiz» macht das deutlich. Das Produkt soll qualitativ hochwertig sein, ganz aus der Schweiz kommen und von Zuben direkt in den Vertrieb gelangen. Zudem arbeitet Mayer ohne jede Zugabe von Antibiotika; die Tiere wachsen unter optimalen Bedingungen auf. Der Züchter ist denn auch überzeugt: «Unsere Shrimps sind in Frische und Geschmack mit den herkömmlichen nicht zu vergleichen.»

Derzeit wird alles, was in Zuben produziert wird, bei Globus verkauft; punkto Produktionsmenge hat Simon Mayer aber noch nicht das erreicht, was er anpeilt. Sobald die Menge gesteigert wird, will er einen Onlineshop in Betrieb nehmen und weitere Kanäle öffnen. Das Ziel sei «der Aufbau einer Produzentenkette, um unser Land mit dieser Swiss-Made-Köstlichkeit bedienen zu können». Der Anfang ist jedenfalls gemacht.



Der Goldschmied und Gemmologe Norman J. Huber eröffnete 2015 im «Weissen Würfel» in Vaduz das «Juwel innerhalb der Huber-Erlebniswelt».



Patek Philippe, Rolex & Co. unter einem Dach vereint

HUBER WATCHES & JEWELLERY ZEITLOS SCHÖNE ZEITMESSER

Um seinem exzellenten Angebot an Uhren und Schmuck eine weitere stimmige Plattform zu verleihen, eröffnete CEO Norman J. Huber im Jahr 2015 in Vaduz FL den Standort von Huber Fine Watches & Jewellery im «Weissen Würfel», Städtle 34. Beim Betreten dieses exklusiven Uhren- und Schmuckparadieses ist man sofort fasziniert von der besonderen Atmosphäre. Dies ist kein Laden, wo man sich auf die Schnelle eine Uhr besorgt. Es ist ein Paradies für Liebhaber und Sammler edler Zeitmesser mit grossen Markennamen wie Patek Philippe, Rolex, IWC etc. Hier lässt man sich Musse für eine fundierte Beratung, denn die Auswahl an besonderen Stücken und grossen Marken ist überwältigend. «Der schönste Schmuck des Menschen sind seine Emotionen», ist Norman J. Huber denn auch überzeugt. Auf dieser Erkenntnis beruht auch seine unternehmerische Mission: «Wir machen Gefühle sichtbar. Mit Schmuck und Uhren, die magisch kostbar sind.»

Vielfalt grosser Marken

Auf insgesamt 450 m² Verkaufsfläche, stimmig gegliedert auf zwei Etagen, findet man bei Huber Fine Watches & Jewellery ein atemberaubendes Angebot an hochwertigen traditionellen und renommierten Uhrenmarken. Zeitlos schöne Zeitmesser grosser Labels wie z.B. Patek Philippe, Rolex, Audemars Piguet, Cartier, IWC, Jaeger-LeCoultre lassen sich im «Weissen Würfel» bewundern – und natürlich kaufen. Das breite und tiefe Angebot an aussergewöhnlichen Herren- und Damenuhren wird abgerundet mit einzigartigem Schmuck fürs Leben, mit Leidenschaft gefertigt von Meistern der Goldschmiedekunst.

Welche Uhr passt zu mir?

Huber Fine Watches & Jewellery wird bereits in der vierten Generation geführt und spricht Menschen an, die das Besondere, das Echte und Schöne lieben. Sämtliche weltweit angesehenen Uhrenmarken sind hier anzutreffen, verbunden mit einer exzellenten persönlichen Beratung. Hier scheint die Zeit stillzustehen, denn die Palette an edlen Fundstücken hochkarätiger Chronographen ist überwältigend. Jedes einzelne Markenprodukt hat seine besonderen Eigenschaften. Im gemeinsamen Beratungsgespräch gilt es herauszufinden, welche Uhr mit welcher Persönlichkeit harmoniert.



Stilvolles Angebot in stilvoller Architektur

Seit bald 90 Jahren verwöhnt Huber Fine Watches & Jewellery anspruchsvolle Kunden. Heute ist das Unternehmen an vier Standorten präsent: Drei davon – «Weisser Würfel», World of Watches, und World of Beauty – befinden sich in Vaduz. Ebenso sorgt das firmeneigene Uhrenatelier im «Städtle» für Service- und Reparaturarbeiten auf höchstem Niveau. Der vierte Standort, Flagship Austria, empfängt Uhren- und Schmuckliebhaber in Lech am Arlberg. Insgesamt setzen sich 50 Mitarbeitende in Beratung, Verkauf und Administration sowie 6 Uhrenmacher für das Unternehmen und dessen Kunden ein, welche in einem gediegenen Umfeld zwischen 26 renommierten Uhrenmarken wählen können.

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag:

09.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Samstag:

09.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Huber Fine Watches & Jewellery
Städtle 34, 9490 Vaduz, T +423 237 14 14,
welcome@huber.li, www.huber.li

Weisser Würfel/World of Watches/Watch
Boutique/Flagship, Lech am Arlberg

Wo Kunst und Lebensart sich treffen

Die Verbindung von Tradition, Wertbeständigkeit und Vision manifestiert sich nun im «Weissen Würfel» in reinster Form. Mit diesem Bauwerk hat Norman J. Huber einen Massstab an die Verkaufsphilosophie der Zukunft gelegt, der schwerlich zu übertreffen ist. Auf zwei Stockwerken sind 450 m² Verkaufsfläche, Präsentations- und Ausstellungsräume entstanden. Hier steht das Ambiente und die Beratung im Mittelpunkt. Die dritte Etage beherbergt einen Collectors Club für besondere Anlässe und Begegnungen.

Bei Kennern und Liebhabern begehrt

Huber Fine Watches & Jewellery zählt zu den traditionsreichsten Häusern der Uhren- und Schmuckbranche in ganz Europa. Mit einer Philosophie, die Liebhabern aus dem Herzen spricht: «Glücksmomente schenken. Das ist unser Credo. Wir machen Gefühle sichtbar, indem wir Ihnen täglich das Beste bieten. Mit viel Liebe fürs Detail, mit Herzlichkeit, persönlicher Beratung, dem Fachwissen unserer langjährigen Mitarbeitenden und nicht zuletzt mit einem einzigartigen Qualitätsverständnis. Das alles hat in unserer Familie Tradition – schon seit vier Generationen.»

«Frauen sind die beste Inspiration der Welt»

Der Wahl-Herisauer Giovanni Sammarco (*1986) ist mit seiner Zwei-Mann-Firma Tiferet GmbH in einem hart umkämpften Markt tätig: Er entwickelt und produziert Parfums. In der Nische gelingt es ihm, mit einer Mischung aus Kreativität und hoher Qualität zu bestehen. Auch für andere Marken kreiert der gebürtige Italiener Düfte. Im Gespräch sagt Sammarco, wie er von den Rechtswissenschaften zu Parfums gefunden hat, was er von Kopien hält und weshalb das Marketing oft wichtiger ist als der Duft selbst.

Interview: Marcel Baumgartner Bilder: Stéphanie Engeler

Giovanni Sammarco, zuerst die Frage, die Ihnen wohl immer wieder gestellt wird: Wie wird man Parfumentwickler? Eigentlich haben Sie ja in Norditalien Rechtswissenschaften studiert.

Das wurde ich in der Tat schon oft gefragt und habe bis heute keine gute Antwort darauf gefunden. Mein Weg zum Parfum war ziemlich ungewöhnlich, ich hatte mich bis dahin eigentlich gar nie dafür interessiert: Im Sommer nach meinem Masterabschluss wollte ich meiner damaligen Freundin ein Parfum kaufen. Auf der Suche nach dem richtigen Duft begann ich, mich dafür zu interessieren. Eines kam zum anderen, und schon während meines Rechtsstudiums begann ich eine Ausbildung in diese Richtung. 2013 zog ich in die Schweiz und gründete meine Firma. Und nun bin ich hier und entwickle Parfums.

Es gibt unzählige Düfte. Wie stark läuft man als Parfumentwickler Gefahr, Bestehendes zu kopieren?

Es gibt einen grossen Markt, was das Kopieren von existierenden Parfums angeht. Auch wenn es dazu diverse Kontroversen gibt, ist es rein rechtlich gesehen nicht möglich, ein Parfum zu schützen. Es ist also nicht illegal, einen Duft zu kopieren, solange man ihn unter einem anderen Namen verkauft. Versehentlich imitiert man aber kein bestehendes Parfum, wenn man einen Duft kreiert; das ist etwas, das man bewusst tun muss.

Wo holen Sie sich die Inspiration für Ihre Kreationen?

Von Frauen. Sie sind die beste Inspirationsquelle der Welt, und zwar nicht nur bei Parfums. Es gibt eigentlich nur eine einzige Ausnahme dieser Regel: Schokolade. Meine Parfums sind für gewöhnlich von Frauen inspiriert, ausser «Bond-T», zu dem ich die Idee nach einem Besuch in einer Schokoladenfabrik hatte.

Und wie läuft anschliessend der Prozess zu einem neuen Duft ab?

Das hängt davon, ob ich ein neues Parfum für meine eigene Marke kreiere oder für einen Kunden. Ich beginne damit, gewisse In-





Giovanni Sammarco:

«Ich probiere verschiedene Kombinationen aus und verändere die Mischungen zu neuen Versionen, bis ich zufrieden bin.»



gredienzen auszuwählen, von denen ich glaube, dass ich mit ihnen meine Idee in einen Duft übertragen kann. Ich probiere verschiedene Kombinationen aus und verändere die Mischungen zu neuen Versionen, bis ich zufrieden bin. Das kann ein langer Prozess sein. Danach sende ich das Ergebnis einigen Leuten für ein Feedback, und am Ende entscheide ich mich für die definitive Formel. Weitere Schritte sind rechtliche Abklärungen rund um das Parfüm und die Suche nach einem Namen. Letzteres ist für mich ein besonders kniffliger Teil. Bei Aufträgen für Dritte wird der Kunde in diesen Prozess stark einbezogen, und jede Variation wird mit ihm diskutiert. Das Parfum ist dann fertig, wenn der Kunde absolut zufrieden ist.

Wie viele eigene Parfums haben Sie bisher kreiert?

Derzeit habe ich fünf Düfte unter meinem Brand Sammarco, der sechste ist bereit, aber noch nicht auf dem Markt. Der Verkauf wird 2018 beginnen. Derzeit arbeite ich an Parfum Nummer 7 für 2019. Zudem habe ich zwei Düfte für eine neue Schweizer Marke kreiert. «Odur» wurde im November lanciert, und ich habe weitere Parfums für einen Privatkunden sowie einige Düfte im Zusammenhang mit einem Kunstprojekt entwickelt. Dafür habe ich mit der Schweizer Künstlerin Maeva Rosset zusammengearbeitet. Wir haben einige sehr spezielle Parfums für eine ihrer Installationen kreiert.

Einen neuen Duft zu entwickeln ist eine Sache, ihn unter die Leute zu bringen eine andere. Ist hier ein Markt für kleinere Unternehmen vorhanden?

Es ist nicht einfach: Es gibt einen starken Wettbewerb, und oft sind die Konkurrenten grosse Unternehmen. Ein neuer Trend ist der, dass globale Anbieter attraktive Nischen erkennen und beginnen, mit einer multinationalen Strategie in einen Nischenmarkt zu gehen, der eigentlich ursprünglich für unabhängigere, kleine Marken gedacht war.

Welche Märkte und Zielgruppen haben Sie im Fokus?

Mein Markt ist die Nischenparfümerie. Sie unterscheidet sich klar vom Massenmarkt, zu ihr gehören andere Läden und Vertriebskanäle. Aber eben, wie erwähnt verwischen sich diese Grenzen immer mehr, und das ist ein Problem für kleine und mittlere Unternehmen. Meine Kunden sind in der Regel Menschen, die einen Duft tragen wollen, der sich abhebt. Sie schätzen die Qualität des Produkts und erkennen den Wert eines nichtindustriellen Produkts.

Wenn man sich nicht im Massenmarkt bewegt, ist man dann zwingend im Hochpreissegment?

Nicht unbedingt. Natürlich sind die Produktionskosten für mei-

ne Produkte höher als für jene im Massenmarkt. Aber was deren Preis verteuert, sind die hohen Margen bei der Distribution. Wenn ein Verkaufspreis aber zu tief ist, fällt auch meine eigene Marge zu niedrig aus; vor allem, wenn man bedenkt, dass bei einer kleinen oder mittleren Marke die Zahl der verkauften Flaschen pro Jahr meist nicht so hoch ist, dass man mit einer kleinen Marge pro Stück viel verdient.

Mit welchen Innovationen kann man in dieser Branche noch aufwarten?

Die wichtigsten Innovationen kommen aus meiner Sicht aus der Suche nach Rohmaterialien. Das Aufspüren von neuen Molekülen sorgt für grosse Fortschritte und führt zu neuen Extraktionstechniken für natürliche Ingredienzen.

In anderen Branchen, beim Wein beispielsweise, hat man die Lust an regionalen Produkten entdeckt: Man sucht nach dem, was hier entsteht. Man will mehr über die Prozesse und die Entstehung erfahren. Beim Parfum ist man noch weit davon entfernt. Muss beziehungsweise kann sich das ändern?

Ja, derzeit sind wir bei Parfums weit davon entfernt. Ich denke, es dürfte sich lohnen, lokale Produkte zu schätzen, daraus könnten sich gute Möglichkeiten für einen Produzenten wie mich entwickeln. Aber das dürfte nicht ganz einfach sein.

Schauspieler und Sportler werben nicht selten für Parfums. Das führt zu hohen Absätzen. Ist die Vermarktung in Ihrer Branche wichtiger als

das eigentliche Produkt?

Ja, ohne Zweifel. Marketing ist überaus wichtig, und ich kann bestätigen, dass es oft bedeutsamer ist als das Parfum an sich. Menschen kaufen oft eher die Verlockung und den Traum, die mit einem Duft verbunden sind, als das Parfum an sich. Wenn man Parfumwerbung im Fernsehen sieht, stellt man fest: Die Charakteristik des Dufts wird nie in den Vordergrund gestellt, stattdessen kreieren die Werber eine Atmosphäre. Und von dieser fühlen sich die Leute angezogen.

Wohin möchten Sie Ihr Unternehmen in den nächsten Jahren führen?

Mein Ziel ist es, konstant zu wachsen und neue Märkte zu finden. Ich interessiere mich sehr für neue Regionen, beispielsweise Russland, aber es ist schwierig, in solche Märkte einzudringen. Ebenfalls ausbauen möchte ich den Bereich der Kreationen für andere Marken. Besonders wichtig ist es mir aber, dass ich auch weiterhin angetrieben werde von der Lust an der Suche nach der höchsten Qualität und dem besten Resultat.



baumann

ANDREAS EGGER

Individualität
Exklusivität
Persönlichkeit

Das Herrenmodegeschäft
in St.Gallen



Der neue Audi Q2: für alle Querdenker.



Der neue Audi Q2 betritt die Bühne – ein urbaner Typ mit Ecken und Kanten, ein eigenständiger Charakter mit ganz neuer, geometrischer Formensprache. Und die Connectivity? Vorbildlich: mit Audi smartphone interface und der neuesten Generation an Infotainment- und Soundsystemen. Mehr Infos bei uns.

Jetzt live erleben.

amag

AMAG Kreuzlingen

Hauptstrasse 99, 8280 Kreuzlingen
Tel. 071 678 28 28, www.kreuzlingen.amag.ch

AMAG Frauenfeld

Zürcherstrasse 331, 8500 Frauenfeld
Tel. 052 728 97 77, www.frauenfeld.amag.ch

who's wirtschaft

Auf den nächsten Seiten finden
Sie eine Auswahl der «Top Shots»
der Ostschweizer Wirtschaft.
Ohne sie läuft zwischen Alpstein
und Bodensee (fast) nichts.



Thomas C. Ahlburg (*1969), TG, CEO Per 1. Januar 2018 übernimmt Thomas Ahlburg neu die Funktion des Group CEO von Stadler. Peter Spuhler, Mehrheitsaktionär von Stadler, konzentriert sich nach 30 Jahren in der operativen Verantwortung von Stadler auf das Amt des Verwaltungsratspräsidenten. Ahlburg führt seit 2012 das grösste Werk der Stadler-Gruppe in Bussnang und ist stellvertretender Group CEO. Vor seinem Wechsel zu Stadler im Jahr 2012 hatte er die Leitung des Bombardier-Werks in Görlitz inne. Der ETH-Ingenieur ist 47 Jahre alt, verheiratet und Vater eines sechsjährigen Sohnes. Die Familie wohnt seit 2012 in Kreuzlingen. Ahlburg ist in der IHK Thurgau als Vorstandsmitglied aktiv.



Patrick J. Fürer (*1965), SG, Bankier Der CFO/COO wird zum CEO: Seit Ende Oktober 2017 führt Patrick J. Fürer die Privatbank Notenstein La Roche. Fürer verfügt über fundierte Branchenkenntnisse und ausgewiesene Führungserfahrung: Seit 2009 war er für die Privatbank Morgan Stanley Schweiz tätig, zuletzt als CEO, zuvor als COO. Davor leitete der promovierte Betriebswirt das Departement Abwicklung und IT der Raiffeisen Gruppe, wo er ebenfalls Mitglied der Geschäftsleitung war. Fürer zu seiner neuen Funktion als CEO von Notenstein La Roche: «Ich freue mich, gemeinsam mit meinen Kollegen aus der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitern unsere Bank in die Zukunft zu führen.»



Peter Spuhler (*1959), TG, Verwaltungsratspräsident Dass die Bekanntgabe seines Rücktritts als Group CEO von Stadler praktisch zeitgleich zu den in Bern stattfindenden Bundesratswahlen erfolgt, löste sofort Spekulationen aus. Macht sich da einer bereit für die Rückkehr in die Politik? Peter Spuhler wehrte ab: Das eine habe mit dem anderen nichts zu tun. Dass sich der Thurgauer künftig aber ausschliesslich auf sein Amt als Verwaltungsratspräsident fokussieren wird, bezweifeln die meisten. Immerhin gehört er von 1999 bis 2012 zu den einflussreichsten Nationalräten. Gut möglich, dass die SVP Thurgau bei der nächsten Vakanz im Ständerat bei dem 58-Jährigen anknüpft – sofern sie es nicht bereits getan hat ...



Kurt Weigelt (*1955), SG, Direktor Seit zehn Jahren wird die IHK St.Gallen-Appenzell von Kurt Weigelt geleitet. Sein Ziel war es stets, die Wirtschaftskammer wie ein Unternehmen zu führen. Und gerne löst er mit der einen oder anderen – durchaus auch provokativen – These Denkanstösse aus. Etwa wenn es um die künftige Gestaltung der Spitäler in der Ostschweiz geht. «Die eigene Grundlagenarbeit gibt uns die Möglichkeit, unabhängig und selbstbewusst an politischen Diskussionen teilzunehmen. Uns geht es dabei immer um die Sache», stellt Weigelt klar. Weigelts Ära als IHK-Direktor dürfte jedoch 2019 zu Ende gehen: Vorgesehen ist, dass mit der Generalversammlung 2019 ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin seine Funktion übernimmt.



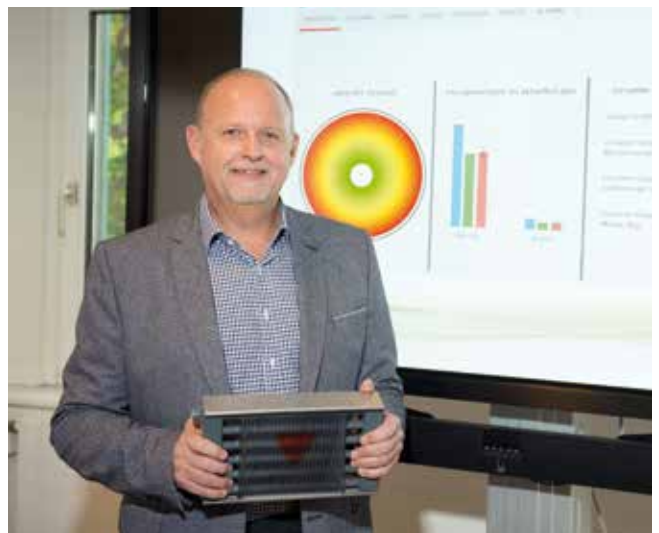
Markus und Alfred Sutter (*1976/1973), AI, Unternehmer Die Böhli AG Bäckerei-Confiserie in Appenzell ist ein gutes Beispiel für ein Familienunternehmen, das historisch gewachsen ist und sich stetig weiterentwickelt hat. 90 Mitarbeiter sorgen dafür, dass traditionelle Spezialitäten ebenso im Angebot stehen wie moderne Kreationen. Neben zwei Filialen und einem kleinen «Brotlädeli» in Appenzell gibt es weitere Standorte in Teufen und Gais. Das Herzstück des Betriebs ist der 2014 umgebaute und modernisierte Produktionsbetrieb an der Weissbadstrasse in Appenzell. Seit 2004 führen Markus und Alfred Sutter das Geschäft der Vorfahren in der fünften Generation.



Reto Güntensperger (*1984), SG, Unternehmer Reto Güntensperger ist ein junger Käser aus dem Toggenburg. 2010 kehrte er nach erfolgreich abgeschlossener Prüfung zum Käsermeister in den Familienbetrieb zurück und übernahm drei Jahre später die Geschäftsführung der Bütschwil Käse AG. Er nahm auch die alte Käserei in Dreien, wo er aufgewachsen ist, wieder in Betrieb. Sie dient bis heute der Produktion von Ziegenkäse. Die Schweiz, Deutschland, Österreich, Russland, USA, Niederlande, Australien, Grossbritannien und Belgien: Diese Länder bilden derzeit das Absatzgebiet der Bütschwil Käse AG.



Thomas Stepan (*1979), SG, Unternehmer Die Smarterion AG begann 2009 damit, LED-Linien auf Mass zu fertigen. Mittlerweile entwickelt und fertigt das Unternehmen hochwertige LED-Leuchten, die sich durch klare Alleinstellungsmerkmale auszeichnen. So wird bei der Herstellung auf ein Optimum an Lichtmenge, Farbtemperatur und Farbwiedergabe, Lichtverteilung und Energieeffizienz geachtet. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Sargans und wird von Thomas Stepan geführt.



Peter Künzle (*1959), SG, Unternehmer In der Ostschweiz angesiedelt, in der Welt zuhause: Die Konvekta AG aus St.Gallen, geführt von Peter Künzle, ist mit ihren Systemen für Hochleistungs-Wärmerückgewinnung längst international ein Begriff. Die 1949 gegründete Konvekta ist zu 100 Prozent in Familienbesitz und verfügt über Niederlassungen in Deutschland und den USA. Seit 2013 wird Österreich mit eigenen Mitarbeitern betreut; derzeit laufen die Planungen für eine Niederlassung in China. 80 Prozent der Angestellten sind im Stammhaus in St.Gallen tätig.



Nicola Paganini (*1966), SG, Direktor Hat er schon eine Fahrkarte nach Bern? Bei den jüngsten Nationalratswahlen wurde Nicola Paganini auf der CVP-Liste erster Ersatz. Gut möglich, dass er bald den Platz von Jakob Büchler erben wird. Überlegungen dazu hat sich Paganini, der seit 2011 als Direktor der Olma Messen St.Gallen wirkt, schon gemacht: «Es wäre nicht einfach, alles unter einen Hut zu bringen. Aber der Nationalrat ist als Milizparlament aufgestellt. Da würde ich gerne die Perspektive eines Ostschweizer KMU einbringen.» Politisches Rüstzeug bringt der 51-Jährige mit: Während zehn Jahren war er Mitglied des Thurgauer Kantonsrats, eine Zeit lang auch Präsident der CVP-Fraktion. Und: Von 1994 bis 1997 war Paganini Ortsvorsteher von Zihlschlacht.



Thomas Hutter (*1976), TG, Geschäftsführer Thomas Hutter ist Inhaber und Geschäftsführer der Hutter Consult GmbH mit Sitz in Aadorf. Er ist einer der renommiertesten Facebook-Marketing-Experten im deutschsprachigen Raum und ein gefragter Berater für grosse und mittlere Unternehmen, Organisationen und Agenturen in der Schweiz, Deutschland und Österreich rund um Facebook-Marketing, -Advertising und den kommerziellen Einsatz von Facebook. Hutter doziert an der Hochschule für Wirtschaft Zürich und unterrichtet als Seminarleiter bei diversen Seminaranbietern in Deutschland, Österreich und der Schweiz und referiert an diversen Konferenzen zu Facebook-Marketing und -Werbung.



René Bock (*1958), TG, Verwaltungsrat René Bock absolvierte ein Jurastudium an der HSG, das er mit dem Lizentiat abschloss. Nach verschiedenen Funktionen im Kreditbereich bei der damaligen SBG war Bock von 1992 bis 1995 Leiter der Abteilung Spezialfinanzierungen und Kommerz bei der TKB. 1996 übernahm er die Thalmann Treuhand AG und die Thalmann Immobilien Treuhand AG in Weinfelden. 2009 verkaufte er die Thalmann Treuhand AG an seine bisherigen Partner. Heute ist Bock unabhängiger Verwaltungsrat und Inhaber der René Bock Consulting GmbH sowie der RB Immobilien Treuhand AG in Weinfelden.



Filip Schwarz (*1982), TG, Unternehmer Er war Internatsschüler, hat online Horoskope verkauft, Wirtschaftsrecht und Schiffbautechnik studiert. Der Gedanke, das Geld sich von selbst vermehre, bereitet ihm Mühe. Und Bonussysteme in Unternehmen vergleicht er mit der offenen Drogenszene: Filip Schwarz ist seit zwei Jahren CEO von Ifolor. Das Kreuzlinger Familienunternehmen, heute bekannt für Fotobücher, hat kürzlich einen Millionendeal mit Apple abgeschlossen. Seit Herbst können direkt aus der Apple-Foto-App verschiedene Produkte erstellt und bestellt werden – zum Beispiel Fotobücher von Ifolor.



Jan Martel (*1973), SG, Unternehmer Ganze 84 Flaschen hat Jan Martel geöffnet, als er von der «EY Entrepreneur Of The Year»-Nominierung erfuhr. Kein Wunder: Der Mann ist an der Quelle. Als Geschäftsführer der Martel AG mit Sitz in St.Gallen ist er ein wahrer Vermittler der Weinkultur. Die Weinhandlung Martel wurde vor über 140 Jahren gegründet und wird heute in fünfter Generation geführt. «Als Jugendlicher interessierte mich das Familienunternehmen nicht», gesteht Jan Martel. Dies änderte sich erst mit 18 Jahren – «ich hatte eine ‚Schlüsselbegegnung‘ mit einem Wein». Danach stürzte sich Martel richtiggehend in die Weinwelt. Kürzlich hat das Unternehmen auch einen Standort in Zürich eröffnet.

Anzeige



Universität St.Gallen

«Die bisherige Erfahrung, gepaart mit neuem Wissen – vermittelt von Top-Dozenten – ist ein grosser Mehrwert, um unsere Firma weiterzuentwickeln.»

Dennis Reichardt
CEO/Inhaber, Otto Keller AG

Weiterbildung für Unternehmer und
Führungskräfte aus KMU

Intensivstudium KMU

50 Seminartage in 10 Blockwochen
28. Durchführung: April 2018 bis Juni 2019

St.Galler Management Seminar für KMU

20 Seminartage in 8 Blöcken
76. Durchführung: April bis November 2018



www.kmu.unisg.ch/wb



Michael Kuratli und Kai Glatt (*1974/1977), SG, Unternehmer Oft wird die Bieridee zur Schnapsidee. Nicht so bei The Roker Company: Die Jungunternehmer Kai Glatt (rechts) und Michael Kuratli aus dem Rheintal kombinieren ihre Leidenschaft mit Business. Es führt vom Harley-Kult zu einem neuen Kleider-Kult. Begonnen hat das Unternehmen in Widnau mit einer einzigen Jeans im Sortiment. Heute sind die «Rokkers» mit einem stark ausgebauten Angebot rund um die Welt aktiv. Aus der Schweiz heraus entwickelte sich eine Geschäftstätigkeit in 35 Ländern; derzeit arbeitet das Unternehmen daran, den amerikanischen Markt zu bearbeiten und dort einen weiteren Wachstumsschritt zu machen.



Alfred Müller (*1950), TG, Verwaltungsratspräsident Alfred Müller ist Verwaltungsratspräsident und Vorsitzender der Gruppenleitung der Baufirma Stutz AG. Das Familienunternehmen in vierter Generation hat Gesellschaften in St.Gallen, Frauenfeld und Hatswil TG mit total 750 fest angestellten Mitarbeitern im Bauhauptgewerbe, wovon 50 in der Berufsausbildung. Müller war von 1988 bis 2000 FDP-Kantonsrat im Thurgau mit Schwerpunkten in Standortförderung, Bildung und Energiefragen. Müller war auch im Vorstand der IHK Thurgau und Vorstandsmitglied des Thurgauer Baumeisterverbandes sowie von 1998 bis 2003 Mitglied im Hochschulrat der Fachhochschule St.Gallen FHS.



Daniel Wessner (*1971), TG, Amtsleiter Das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau (AWA) bekam vergangenes Jahr mit Daniel Wessner aus Wil einen neuen Chef. Der Rechtsanwalt wurde Nachfolger von Edgar Sidamgrotzki, der in den Ruhestand trat. Wessner übernahm seine neue Funktion am 1. August 2016. Vor seiner neuen Tätigkeit arbeitete er im Rechtsdienst der Thurgauer Kantonalbank in Weinfelden. Davor war Wessner in leitenden Funktionen in der Finanzbranche in Zürich tätig. Früher war er als Wirtschaftsförderer im Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St.Gallen tätig. Wessner ist verheiratet und wohnt in Wil, will aber im Kanton Thurgau Wohnsitz nehmen.



Albert Baumann (*1959), SG, Unternehmer 2007 wurde Albert Baumann zum neuen Unternehmensleiter des Migros-Fleischverarbeitungsbetriebes Micarna SA Bazenhaid SG/Courtepin FR ernannt. Seit 1984 war Baumann in verschiedenen Funktionen bei der Micarna tätig. Für sein wegweisendes Lehrlingsprogramm konnte Baumann in den vergangenen Jahren schon mehrere Preise entgegennehmen, beispielsweise den «SwissAward» in der Kategorie Wirtschaft oder den Hans-Huber-Anerkennungspreis für die Förderung des Berufsnachwuchses. Als eine seiner wichtigsten Errungenschaften gilt die Lernendenfirma Mazubi, mit der er den Lehrlingen ermöglicht, selbst ein Unternehmen zu führen.



Gabriela Manser (*1962), AI, Unternehmerin Gabriela Manser übernahm 1999 in dritter Generation die Mineralquelle und Manufaktur Goba AG. Die gelernte Pädagogin wandelte die Goba in den letzten 18 Jahren mit vielen innovativen Ideen, Authentizität und einem guten Team zu einem Kleinod, dessen Leuchtkraft auch überregional wahrgenommen wird. Dazu gehören Produkte wie Flauder und die Flauderei, die im Dezember 2014 als Markenwelt mitten in Appenzell ihre Tore öffnete. Die klare Philosophie der Nachhaltigkeit verhilft der Goba, sinnvoll zu wachsen und sich zu entwickeln. Heute beschäftigt Manser rund 60 Mitarbeiter.



Sacha, Benno und Urs Koch (*1979/1966/1961), AI, Unternehmer Über die eigene Region hinaus ist die Koch AG in Appenzell im Strassen- und Tiefbau, in der Ver- und Entsorgung und mit Aushubdeponien für den Bau tätig. Der Familienbetrieb, gegründet 1959, ist in zweiter Generation im Besitz und unter der Führung der Gebrüder Koch. Rund 90 Mitarbeiter, darunter bis zu fünf Lehrlinge, sind an den Standorten Appenzell, Bischofszell, Gais und St.Gallen aktiv. Man zeichne sich unter anderem durch den Handwerkerstolz der Mitarbeiter aus, erklären die Inhaber: «Dadurch gelingt es uns, uns in Qualität, Flexibilität und vor allem auch im Tempo auf den Baustellen von der Konkurrenz abzuheben.»



Lucas Baumann (*1979), TG, CEO Das Kreuzlinger Kosmetik- und Pharmaunternehmen Rausch AG wird seit 2016 operativ von Lucas Baumann geführt. Der 38-Jährige ersetzte an der Unternehmensspitze seinen Vater Marco Baumann und repräsentiert die vierte Führungsgeneration des 1890 gegründeten Familienunternehmens. Rausch beschäftigt über 160 Mitarbeiter, den Grossteil davon in Kreuzlingen. Baumann hat laut Firmenangaben insbesondere die Aufgabe, verstärkt junge Kunden für die – vor allem wegen ihrer Kräuter bekannten – Produkte des Unternehmens zu gewinnen.



Gregor Bucher (*1971), SG, Geschäftsführer Seit rund 60 Jahren ist die City-Garage AG in der Stadt St.Gallen fest verankert. Aus einer Tankstelle am Blumenbergplatz entwickelte sich das Familienunternehmen bald zu einer der bekanntesten Grossgaragen der Ostschweiz. Mitverantwortlich dafür ist seit 2010 auch Geschäftsführer Gregor Bucher, der das Business bestens kennt: Bucher ist gelernter Automechaniker und hat als Autoimporteur gearbeitet. 2017 konnte er mit dem imposanten Neubau der City-Garage AG an der Zürcherstrasse 511 einen Meilenstein setzen. Bucher: «Am neuen Standort sind wir auch für Elektromobilität und Digitalisierung bereit.»



Jens Breu (*1972), SG, CEO «SFS investiert rund 36 Millionen Franken in die Schweizer Standorte. Einerseits wird in Heerbrugg die Logistikinfrastruktur erneuert und die Wärmebehandlung ausgebaut. Andererseits wird in Rebstein die Lagerkapazität ausgebaut», erklärte Jens Breu kürzlich. Man merkt es: Hier glaubt ein Mann noch an den Standort Schweiz. Im Jahr 1995 begann Breu bei SFS in Heerbrugg als Projektleiter in der Werkzeugkonstruktion und wechselte im Jahr 2000 in die Niederlassung in den USA, wo er als Verantwortlicher der Produktion bis 2008 für den Aufbau der Produktionsstandorte verantwortlich war. Nach seiner Rückkehr nach Heerbrugg arbeitete Breu in verschiedenen Führungspositionen und ist seit 2016 CEO der SFS Group.

KMU sensibilisieren und Innovationen anregen

Thurgauer KMU sensibilisieren und sie zu Innovationsprozessen führen: Diese Ziel verfolgt ein neues Angebot des Thurgauer Technologieforums. Mit Innovationsimpulsen und –werkstätten wird eine neue Plattform geschaffen, die KMU helfen soll, ihre Geschäftsmodelle weiterzuentwickeln.

An Ideen für neue Produkte oder Dienstleistungen fehlt es kleinen und mittleren Unternehmen meistens nicht. Doch auf dem Weg zur konkreten Umsetzung müssen zahlreiche Hürden überwunden und Herausforderungen gemeistert werden. Dessen ist sich das Thurgauer Technologieforum bewusst. Die Organisation, die vom Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) des Kantons Thurgau sowie von den grossen Wirtschaftsverbänden getragen wird, lancierte im letzten Herbst deshalb ein neues Angebot, das sich der Innovationsförderung widmet.

Niederschwelliges Angebot

«Unser Ziel ist es, ein niederschwelliges Angebot für KMU zu schaffen, das neue Impulse vermittelt. Unternehmen sollen Trends frühzeitig erkennen und daraus abgeleitet neue Geschäftsmodelle und innovative Produkte oder Dienstleistungen entwickeln können», erläutert Daniel Wessner, Präsident des Thurgauer Technologieforums und Leiter des AWA. Dies sei gerade für kleinere Unternehmen überlebenswichtig.

Veranstaltungsreihe im Thurgau

In Zusammenarbeit mit dem Verein ITS Industrie- und Technologiezentrum Schaffhausen lanciert das Technologieforum nun eine Veranstaltungsreihe von Innovationsimpulsen und Innovationswerkstätten. Zwei Innovationsimpulse führte das Technologieforum Thurgau bereits durch und beide stiessen auf reges Interesse. «Der Mix von Teilnehmern aus ganz verschiedenen Branchen und von unterschiedlicher Grösse hat zu spannenden Diskussionen geführt», betont Daniel Wessner.

Innovationswerkstätte im November

Die erste Innovationswerkstätte findet am 30. November im Brauhaus Sternen in Frauenfeld statt. Unter dem Titel «Cross Innovation» befassen sich die Teilnehmer mit der Frage, welche neuen Ideen durch den Transfer von Know-how von Branche zu Branche entstehen können. Weitere Veranstaltungen finden im Frühjahr 2018 statt.

Informationen zum Thurgauer Technologieforum und zu den Veranstaltungen gibt es unter www.technologieforum.ch



Marcel Rämpfle, Leiter Wirtschaftsförderung des Kantons Thurgau, begrüsst die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweiten Impulsveranstaltung.

Thurgauer Technologieforum

Das Thurgauer Technologieforum ist eine vom Regierungsrat eingesetzte Expertenkommission, in der Wirtschaftsverbände und kantonale Behörden zusammenarbeiten, um Technologie und Innovation im Kanton Thurgau zu fördern. Damit soll die Thurgauer Wirtschaft Impulse zur Entwicklung von Lösungen und Produkten erhalten, die den Wirtschaftsstandort stärken. Die Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und den in der erweiterten Region tätigen Universitäten, Fachhochschulen und Instituten steht dabei im Zentrum und wird vom Thurgauer Technologieforum im Dienste des Wissens- und Technologietransfers in verschiedenster Weise gefördert und unterstützt.



**THURGAUER
TECHNOLOGIEFORUM**



Adrian Künzi (*1973), SG, Bankier Nach sechs Jahren bei Notenstein La Roche verliess CEO Adrian Künzi das Unternehmen. «Gemeinsam mit dem Verwaltungsrat ist man zur Ansicht gelangt, dass man für die Zukunft der Bank die Führung in neue Hände legen wird», so die offizielle Stellungnahme der Bank. Künzi war seit Januar 2012 CEO der heutigen Notenstein La Roche Privatbank. Von 2007 bis 2012 war er unbeschränkt haftender und geschäftsführender Teilhaber bei Wegelin & Co. Privatbankiers und baute die Präsenz in der Westschweiz sowie das Geschäft mit Institutionellen Kunden und Family Offices auf. Künzi studierte und promovierte in Finance an der Universität St.Gallen und besitzt einen Masterabschluss in Management Studies der Universität Cambridge (UK).



Marcel Odermatt (*1965), SG, CEO Seit März 2009 ist Marcel Odermatt für Ammarkt tätig und führt die Geschicke der St.Galler Full-Service-Agentur in enger Zusammenarbeit mit Geschäftsleitung und Verwaltungsrat. Als Partner und Mitglied des Verwaltungsrats hat er Ammarkt als kreative Businessagentur positioniert. Damit ist Odermatt gelungen, der Agentur im 18. Jahr ihres Bestehens noch mehr Schub zu verleihen und ihr bereits schon gut bestückte Portfolio um weitere namhafte regionale und nationale Marken zu erweitern. Mittlerweile beschäftigt Ammarkt rund 50 Mitarbeiter die unter der Leitung von Odermatt nur ein Ziel haben: Den Erfolg der Ammarkt-Kunden am Markt zu verbessern.



Markus Fust (*1965), SG, Unternehmer Innerhalb von 20 Jahren hat sich die Schreinerei Fust in Wil vom Einmannbetrieb zum gefragten Unternehmen mit heute 55 Angestellten und Lehrlingen entwickelt. Rechtzeitig zum Jubiläum haben sich Inhaber Markus Fust und sein Team einen Traum erfüllt: die Entwicklung eines steckbaren Regalsystems. Das «Ecoleo» lässt sich ohne Werkzeug einfach aufbauen und macht dennoch bei Qualität und Langlebigkeit keine Kompromisse. Die Geschichte der heutigen Schreinerei Fust begann 1997, als sich der junge Berufsmann Markus Fust entschied, selbstständig zu werden. Fust ist auch Präsident der Arbeitgebervereinigung der Region Wil.



Christoph Lanter (*1978), TG, Unternehmer Die Chrisign GmbH hat sich seit 2001 auf durchdachte Onlinelösungen spezialisiert. Von der responsiven Webseite über intelligente Webapplikationen bis hin zum Online- und Social-Media-Marketing helfen die Thurgauer Spezialisten Firmen, Verbänden und Privatpersonen. Gegründet wurde das Unternehmen von Christoph Lanter. 2017 verkaufte er die Firma an die St.Galler MetroComm AG. Als nun hundertprozentige Tochter der MetroComm behält die Chrisign ihren Standort Weinfelden, ihren Namen und ihre Corporate Identity. Lanter organisiert auch die Grenzdenken-Konferenzen und engagiert sich als Verwaltungsrat für die Messe Weinfelden.



Toni Lee (*1956), SG, CEO Am Sitag-Hauptsitz in Sennwald wurde neu eine einzigartige Arbeitslandschaft gebaut. Im «Sitag – Home of Visions» werden innovative Bürokonzepte eins zu eins aufgezeigt. Damit hat Toni Lee, seit 2009 an der Sitag AG beteiligt und seither als CEO tätig, einen wichtigen Meilenstein für die Zukunft realisieren können. «Wie in vielen anderen Branchen auch, ist bei uns eine Differenzierung über die Produkte immer schwieriger. Wir stellten uns die Frage, was uns tatsächlich anders und besser macht. Es sind diese durchdachten und ausgeklügelten Büroraumkonzepte und unsere ständige Auseinandersetzung mit den Arbeitsplatzanforderungen der Zukunft», erklärt der 61-Jährige.



Urs Schneider (*1962), SG, Verwaltungsratspräsident Sie ist die grösste Druckerei in der Ostschweiz: die Galledia AG, ein Tochterunternehmen der Rheintal Medien AG, mit Standorten in Flawil, Berneck, Frauenfeld, Zürich, Luzern und Chur. An diesen beschäftigt sie insgesamt 200 Mitarbeiter, davon 17 Lehrlinge. Seit 2017 ist Verwaltungsratspräsident Urs Schneider auch CEO der Unternehmung. Schneider: «Die Galledia erfreut sich bester Gesundheit. Wir verfügen über ein schlagkräftiges Team mit kompetenten und motivierten Mitarbeitern und sind gut im Markt positioniert.» Schneider ist zudem Verwaltungsratspräsident der Raiffeisenbank Oberes Rheintal und der Emch+ Berger AG.



Rino Frei (*1975), SG, Unternehmer Die Ostschweiz Druck AG wurde nach dem Aus der Zeitung «Die Ostschweiz» 1998 gegründet. Mit ihren 30 Angestellten zügelte der Betrieb damals vom St.Galler Stadtzentrum nach Wittenbach. 2015, kurz vor dem Eurocrash, kaufte Unternehmer Rino Frei die Firma. Seither ist sie stets gewachsen. «Wir beschäftigen heute gut 80 Mitarbeiter», sagt Frei. «Und ja, es wird weniger gedruckt», ergänzt der CEO, «aber dadurch bekommt das, was gedruckt wird, viel mehr Wert.» Und eins bleibe auch in 50 Jahren noch eine Tatsache: «Emotionen lassen sich am Besten über die Haptik transportieren.»



Stefan Britschgi (*1962), SG, Unternehmer Es war einst flächenmässig ein eher kleiner Bauernhof in der Gemeinde. Heute ist der Fahrmaadhof in Diepoldsau die Schaltzentrale einer Wertschöpfungskette, mit der über 60 eigenständige landwirtschaftliche Betriebe kooperativ zusammenarbeiten. Geführt wird der Gemüsebaubetrieb vom St.Galler FDP-Kantonsrat Stefan Britschgi. 1991 übernahm Britschgi den Fahrmaadhof und bewirtschaftete ihn zusammen mit seiner Frau und einem Lehrling. Sieben Jahre später stellte er die Tierhaltung ein und setzte voll auf Gemüse. Mit Erfolg: Neben den eigenen 32 Hektaren landwirtschaftlicher Nutzfläche organisieren die Fahrmaader auch den Gemüseanbau auf fremden 330 Hektaren.



Reto Kradolfer (*1962), TG, Geschäftsführer Der Grundstein für das Gipsergeschäft Kradolfer legten Gerhard und Leni Kradolfer 1961 an der Wilerstrasse 22 in Weinfeld. Im Jahre 1995 übernahmen die beiden Söhne Reto und Jörg Kradolfer das damals in der Region bereits gut verankerte Familienunternehmen und führten es gemeinsam weiter in die Zukunft. Reto Kradolfer übernahm 2015 die Gesamtverantwortung des Gipsergeschäft Kradolfer GmbH und ist bestrebt, auf dem Fundament, das seine Eltern erstellt haben, weiter aufzubauen.



Rolf Sonderegger und Adrian Fischer (*1978/1978), SG, Unternehmer Der Kampf um Talente ist in vollem Gange. Wie aber können sich Unternehmen als attraktive Arbeitgeber positionieren? Wegen dieser Frage gründeten Adrian Fischer und Rolf Sonderegger die Together AG in St.Gallen. Ihr Erfolg bestätigt die hohe Nachfrage in diesem Segment. Fischer: «Wir bringen Studenten mit Unternehmen zusammen. Oder: Wir unterstützen Unternehmen, sich erfolgreich bei Studenten als attraktive Arbeitgeber zu positionieren.» Zu diesem Zweck organisiert das Unternehmen jährlich mehr als 20 Karriereveranstaltungen in der Deutsch- und Westschweiz. Zur Produktpalette gehören zudem die Karriereratgeber «Career Starter» und «Talent Career» sowie talendo.ch, ein Karriereportal für Studenten, Graduates und Young Professionals.



Werner Krüsi (*1960), AR, Bankier Im August hat Werner Krüsi die Leitung der Niederlassung von Reichmuth & Co Privatbankiers in St.Gallen übernommen: Anfang Jahr hatte Reichmuth an der Schmiedgasse eine Niederlassung eröffnet. Krüsi leitet die se als Partner und lebt in Speicher. Zuvor wirkte er während 25 Jahren bei Wegelin & Co. und während fünf Jahren als Leiter der Region Ostschweiz bei Notenstein. Reichmuth & Co haben per Anfang Jahr im Rahmen einer Nachfolgelösung die St.Galler Sirius Wealth Management von Ernst Eisenhut übernommen. Die Privatbankiers sind spezialisiert auf integrale Vermögensverwaltung, beschäftigen in Luzern, Zürich und St.Gallen rund 100 Mitarbeiter und verwalten Vermögen von über acht Milliarden Franken.



Michael Steiner (*1976), AR, Bankier Im März 2018 wird er den Vorsitz der Geschäftsleitung der St.Galler Bank Acrevis übernehmen und damit Nachfolger von Stephan Weigelt. Michael Steiner hat sein Masterstudium der Volkswirtschaftslehre an der HSG mit Vertiefung Finanz- & Kapitalmärkte abgeschlossen und seine Dissertation mit dem Titel «Risk Factors, Fund Performance and Prediction in the Swiss Stock Market» verfasst. Seit August 2016 leitet Steiner bei Acrevis den Bereich Private Banking. Der Niederteufener doziert an der Fachhochschule St.Gallen und ist Mitglied der Schweiz. Gesellschaft für Finanzmarktforschung.



Arthur Philipp (*1938), SG, Unternehmer Arthur Philipp, Inhaber und Gründer der APM Technica AG in Heerbrugg, erhält für seine Aufbauarbeit und sein Lebenswerk den Preis der Rheintaler Wirtschaft für das Jahr 2018. Mit 64 Jahren erwarb der Rorschacherberger das Unternehmen in Form eines Management-Buy-outs aus der Leica Geosystems AG. Durch den Kauf der Abteilung konnten Philipp und seine Mitarbeiter noch mehr Kompetenzen in allen Verbindungsfragen aufbauen: APM Technica bietet heute rasch und unkompliziert hochspezialisierte Lösungen, die sie entweder als Qualitätsprodukte aus ihrem Sortiment oder als eigens für den Kunden gefertigte Produkte anbieten.



Unsere Kundinnen und Kunden wissen genau, warum sie sich bei der Pensionskasse für die ASGA entscheiden. Zum Beispiel weil unsere Strukturen seit Jahrzehnten gesund sind oder weil wir bei unseren Investments konsequent auf Nachhaltigkeit achten. Möchten Sie mehr über die beliebteste Pensionskasse der Deutschschweizer KMU erfahren? Besuchen Sie uns im Internet auf asga.ch oder rufen Sie an: 071 228 52 52. Ganz einfach.

Gerald Girrbaach, CEO/Inhaber Kunststoff-Packungen AG

*«Weil nur langfristige
Sicherheit auch wirklich
sicher macht.»*

Einfach ASGA 
pensionskasse



Damit nach der Klinik
wieder alles wie vor
dem Unfall ist.

www.beritklinik.ch

Klinik für Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie

 **BERIT KLINIK**
PARACELUS-KLINIKEN
Speicher



Christoph Loos (*1968), SG, Konzernleiter Christoph Loos übernahm im Januar 2014 den Vorsitz der Konzernleitung der Schaaner Hilti Group, der er seit 2007 angehört. In den ersten vier Jahren seiner Amtszeit verantwortete er die Bereiche Finanzen, Personal, IT und Konzernentwicklung des Liechtensteiner Werkzeugherstellers. Ab 2011 übernahm Loos den Bereich Emerging Markets sowie das globale Energie- & Industriegeschäft. Loos ist seit 2001 im Konzern, leitete zunächst den Bereich Konzernentwicklung und baute danach das strategische Marketing auf. Ende 2003 wechselte der HSG-Absolvent als Leiter einer Vertriebsregion nach Deutschland, ab 2005 übernahm Loos dort die Geschäftsführung. Der Vater dreier Kinder lebt seit 2007 in Liechtenstein.



Karl Müller (*1952), TG, Unternehmer Seit 2016 heisst das Stadion des FC St.Gallen «Kybunpark». Dahinter steckt das Unternehmen Roggwiler Kybun AG von Karl Müller. Im Jahr 1997 entwickelte Müller den MBT-Schuh mit Abrollsohle («Massai-Barfuss-Technologie»), der sich bislang über zehn Millionen Mal verkaufte. Mittlerweile ist der MBT in 20 Ländern erhältlich. Er ist der erste Funktionsschuh, den es in dieser Form weltweit gab. Aufgrund Differenzen mit seinen Geschäftspartnern, welche MBT als Lifestyle-Schuhmarke sehen, trennte sich Müller im September 2006 in gutem Einvernehmen von MBT. Er verkaufte seine Firmenanteile und gründete im selben Jahr die Kybun AG, die v. a. Luftkissen-Schuhe herstellt.



Michael Fischbacher (*1970), SG, Unternehmer «Der Megatrend in unserer Gesellschaft bewegt sich in Richtung ‚Ikeaisierung‘», sagt Michael Fischbacher. Vor neun Jahren wurde er CEO der Christian-Fischbacher-Gruppe in St.Gallen. Das Unternehmen stellt seit fast 200 Jahren luxuriöse und ästhetisch herausragende Heimtextilien her. CEO Fischbacher, der sechs Sprachen spricht, darunter Japanisch und Mandarin, steht für die Anpassungen des Unternehmens an einen globalisierten Markt unter Einbezug der familiären Prinzipien und Traditionen.



Luigi R. Rossi (*1955), SG, Anwalt Luigi R. Rossi ist seit 1983 im eigenen Advokaturbüro in St.Gallen tätig. Die Schwerpunkte umfassen Erb- und Familienrecht, Ehe- und Erbverträge. Rossi ist im Anwaltsregister und im Register der Notare des Kantons St.Gallen eingetragen und Mitglied des St.Galler und des Schweiz. Anwaltsverbandes. Bekannt ist Rossi zudem als Präsident der TCS Sektion St.Gallen-Appenzell Innerrhoden. Als solcher setzt er sich vorbildlich, engagiert und mit klaren Worten für die Belange der St.Galler und Appenzeller Automobilisten ein, die unter immer stärkeren rot-grünen Druck geraten.



Reto Allenspach (*1977), AR, Gastronom Reto Allenspach betreibt nicht nur den St.Galler Club Alpenchique und das Restaurant Alt St.Gallen, sondern vertreibt auch das Szenegetränk «Spada». Im September eröffnet Allenspach mit seiner Eventury Holding AG ein zweites Alpenchique in Schaan und organisierte das erste Oktoberfest in St.Gallen. Sein Erfolgsrezept? «Wichtig ist, dass man sich auf seine Zielgruppe fokussiert und seinem Konzept treu bleibt: Der Kunde muss wissen, was ihn erwartet.» Allenspach ist seit zehn Jahren mit seiner Frau Sabrina verheiratet, mit der er zwei Söhne hat. Die Familie wohnt in Speicher – «nahe am Geschehen und doch fernab vom beruflichen Alltag».



Markus Fisch (*1966), SG, Geschäftsführer Der Verein Rhyboot mit Standorten in Altstätten und Balgach bietet Lebensräume für erwachsene Menschen mit Behinderungen. Geschäftsführer dieser sozialen Institution ist seit 2013 Markus Fisch, der zuvor für die Pädagogische Hochschule Thurgau tätig war. Davor hatte er mehrere Jahre am Kantonsspital Münsterlingen und in den Psychiatrischen Diensten Thurgau als Bereichsleiter Unternehmensentwicklung und Dienste gewirkt. Als Rhyboot-Geschäftsleiter ist Fisch für die Institutionen Wyden in Balgach sowie die beiden Institutionen Union und Jung Rhy in Altstätten zuständig. Im Sommer 2017 durfte er den Rhyboot-Werkstättenneubau in Altstätten einweihen.

Anzeige



WIR SIND FÜR SIE DA 24H AN 365 TAGEN IM JAHR

Die Notfallaufnahme der Klinik Stephanshorn in St.Gallen-Ost ist 24h-365 Tage im Jahr bei Krankheit oder Unfall für Sie da.

Ohne Wartezeiten und unabhängig von Ihrer Versicherungsklasse.

NOTFALLAUFNAHME
T 071 282 74 74

SCHNELL, KOMPETENT, PERSÖNLICH.



Beat Hirt (*1965), TG, CEO Als Full-Service-Firma mit rund 90 Angestellten deckt die Provida-Gruppe aus Romanshorn mit total sieben Niederlassungen vom Boden- bis zum Schifflensee das gesamte Spektrum von Wirtschaftsprüfung, Unternehmensberatung und Treuhandwesen ab. Inhaber und CEO ist Rechtsanwalt Beat Hirt: «Über 60 Jahre Erfahrung sind unser Fundament, auf dem wir jeden Tag aufs Neue kreativ und interdisziplinär innovative Lösungen für die zunehmend anspruchsvolleren Aufgabenstellungen unserer Kunden entwickeln und umsetzen.» Der 52-Jährige wohnt in Uttwil, ist ausserdem Vizepräsident der IHK Thurgau sowie Mitglied in diversen Verwaltungs- und Stiftungsräten.



Peter Muri (*1958), TG, Rechtsanwalt Muri Rechtsanwälte wurde vor 23 Jahren in Weinfelden durch Peter Muri gegründet. Die Kanzlei steht der Wirtschaft nahe und berät Private – vor allem Unternehmer –, Unternehmen und Verbände vornehmlich in der Ostschweiz, aber auch im übrigen In- und Ausland. Muri ist ausserdem Mitglied im Vorstand der Industrie- und Handelskammer Thurgau und sitzt in mehreren Verwaltungsräten. Sein Jusstudium absolvierte der Winterthurer in Zürich; heute wohnt er in St.Gallen und arbeitet in Weinfelden.



Oliver Gubler (*1979), TG, CEO Die Falco Linsen AG in Tägerwil produziert seit 1985 formstabile Kontaktlinsen und zeichnet sich dabei durch langjährige Innovation und Entwicklung aus. Geschäftsführer ist seit 2003 Oliver Gubler. Er absolvierte eine Ausbildung an der Schweiz. Fachhochschule für Augenoptik. Kontaktlinsen, die Astigmatismus beziehungsweise Hornhautverkrümmung korrigieren, machen die Hälfte seiner Aufträge aus. Bei der anderen Hälfte geht es um Linsen bei Alterssichtigkeit, um Sehhilfen nach unbefriedigenden Laseroperationen und um Kontaktlinsen, die über Nacht optimale Sehqualität versprechen.



THE ETERNAL MOVEMENT

Ulysse Nardin, vom Antrieb des Meeres zur ewigen Innovation
Haute Horlogerie. Seit über 170 Jahren hat der kraftvolle Antrieb der
Ozeane Ulysse Nardin bei seiner einzigartigen Suche inspiriert:
die Grenzen mechanischer Uhrmacherei stetig zu erweitern.
Immer und immer wieder.

ULYSSE NARDIN
SINCE 1846  LE LOCLE - SUISSE

Marine Tourbillon
60 h Gangreserveanzeige
Automatikwerk
Silizium Technologie
ulyссе-nardin.com



CHRONOART
SANKT GALLEN

Chronoart AG - Schmiedgasse 2, St-Gallen - T. +41 71 230 10 50



Josef A. Jäger (*1960), SG, CEO Sein Unternehmen ist bestens aufgestellt und feiert in wenigen Jahren das 100-Jahre-Jubiläum. Josef A. Jäger, Direktor und Verwaltungsratspräsident der Wiler Camion Transport AG, lehnt sich aber keineswegs zurück. «Wir haben eine führende Stellung in der Transportökologie. Diese wollen wir mittels Innovationen beim Fahrzeugpark und dem Nutzen der Digitalisierung weiter stärken», umreisst er seine Vision für die Zukunft. Bis zum Alter von 65 Jahren möchte Jäger in der Unternehmensführung operativ bleiben, diese dann aber in jüngere Hände geben. Die Camion Transport AG wurde 1925 als «Lagerhaus AG Wil» gegründet und gehört heute zu den grössten Transport- und Logistikunternehmen der Schweiz.



Sandro Agosti (*1981), AR, Unternehmer Sandro Agosti aus Rehetobel ist ein Allrounder: Von Ende 2004 bis 2012 war er Geschäftsführer von Appenzellerland Tourismus. 2012 wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit; er gründete die Firma Nisago und vertreibt seither vom Kunden individuell designbare, massgeschneiderte Herrenkleidung. «Mit unserem Jungunternehmen verfolgen wir die Vision, das marktführende Unternehmen für Individualität in der Mode zu werden», erklärt Agosti, der zudem Präsident der Junior Chamber International Appenzellerland ist.



Peter Gmünder (*1966), SG, CEO Seit Anfang Dezember 2016 hat die Bioforce AG mit Sitz in Roggwil einen neuen CEO: Peter Gmünder ist in Rheineck aufgewachsen und hat an der HSG Volkswirtschaftslehre studiert. Er arbeitete in Genf und Cambridge für Procter&Gamble und war anschliessend in verschiedenen Positionen international und in der Schweiz für das Unternehmen Kraft Foods tätig. Vor seinem Wechsel zu Bioforce war Gmünder drei Jahre lang CEO bei Valortrade Schweiz. Gmünder ist verheiratet, Vater dreier Kinder und lebt in Jona.



Milo Stössel (*1979), AR, CEO Mit einer Occasionskuvertiermaschine und einem kleinen Team fängt es 1978 an. Knapp vierzig Jahre später ist es eine 3500-köpfige Firmengruppe, die Schweizer Marktführerin im Kundenbeziehungsmanagement und im E-Commerce ist: die MS Direct Group AG in St.Gallen. Die treibende Kraft hinter diesem Erfolg: CEO Milo Stössel. Er hat 2013 – nach dem Tod seines Vaters Peter Stössel – die Führung der MS Direct Group übernommen und innert drei Jahren die Mitarbeiterzahl verdoppelt. Unternehmerisch hat Stössel viel von seinem Vater mitgenommen: «Man hört den Kunden zu, handelt bedürfnisorientiert und wertschätzt die Mitarbeiter», pflegte er stets zu sagen. Ganz im Sinne von: Der Erfolg gehört den Mitarbeitern, der Misserfolg dem Chef.



Hanspeter Ueltschi (*1946), TG, CEO Seit bald 125 Jahren fertigt die Bernina International AG in Steckborn Nähmaschinen. Das Familienunternehmen wird von Hanspeter Ueltschi in der vierten Generation geführt. Heute ist Bernina eine international agierende Gruppe, die aus zwölf Gesellschaften besteht und weltweit rund 1100 Personen beschäftigt, 270 davon in Steckborn. Rund 90 Prozent des Umsatzes werden im Ausland erwirtschaftet. «Der mit Abstand wichtigste Markt sind die USA. Ebenfalls eine grosse Rolle spielen die Schweiz, Deutschland, England, Neuseeland, Australien und Südafrika.» Ueltschi sammelt nach einem HSG-Studium sieben Jahre lang Berufserfahrung in den USA, bevor er in das Familienunternehmen in der Schweiz einstieg. 1988 übernahm er die Leitung der Firma.



Eveline Frischknecht (*1964), SG, Unternehmerin Eveline Frischknechts Kreationen vereinen Emotionalität, Design und Handwerkskunst. Seit 2006 präsentiert die St.Galler Designerin ihre Kollektionen und Linien in «Eveline Frischknecht Fine Jewellery», womit der Traum vom eigenen Geschäft in Erfüllung ging. In ihrem Atelier in St.Gallen entstehen Unikate, unter anderem Trau- und Verlobungsringe, Colliers, Armreifen, Ketten und Ohrschmuck. Frischknechts Begeisterung für Schmuck findet ihren Ursprung in der Familientradition: Das seit 1894 bestehende Juweliergeschäft Frischknecht am St.Galler Marktplatz bot der Künstlerin eine fundierte Ausbildung und langjährige Praxiserfahrung.



Daniel Bürgisser (*1972), TG, Unternehmer Die ASM Messeprofis AG mit Hauptsitz im thurgauischen Erlen ist spezialisiert auf Kommunikation zum Anfassen. Sie entwickelt Messeauftritte für Firmen jeder Grösse. «Bei uns arbeiten rund 40 Personen, die tatsächlich Profis sind», erklärt Geschäftsleiter und Verwaltungsratsmitglied Daniel Bürgisser. Früher war der 45-Jährige als Geschäftsführer und Messeleiter bei den Messen Weinfelden tätig. Er wohnt in Frauenfeld, ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Seit 2010 gehört die heute 36-jährige ASM Messeprofis AG zur Dietsche Montageprofis Holding AG.



Konrad Hummler (*1953), AR, Publizist Das bisherige Wirken des ehemaligen Bankiers nachzuerzählen, erscheint obsolet, die erfolgreiche Tätigkeit als Mitinhaber der Bank Wegelin bis zu deren Verschwinden ist bestens bekannt. In der Ostschweiz mag da und dort der Eindruck entstanden sein, Konrad Hummler habe sich zurückgezogen, weil er im Vergleich zu den Zeiten als IHK-Präsident weniger präsent ist. Allerdings ist sein Wort im In- und Ausland noch genauso gefragt wie früher, Hummler ist als Vortragsreisender unterwegs und gibt seine Einschätzungen in der Publikation «Bergsicht» weiterhin einem grossen Publikum weiter.



Markus Vettiger (*1957), SG, CEO In Flawil hat im April 2017 «Maestranis Chocolarium» eröffnet. Das traditionsreiche Schoggi-KMU hat mit dem Bau einen Meilenstein in der Unternehmensgeschichte gesetzt und zehn Millionen Franken investiert. Für CEO Markus Vettiger ein klares Bekenntnis zum Standort und der richtige Schritt für eine nachhaltige Unternehmenszukunft: «Wir hätten auch eine riesige Marketingkampagne fahren können, mit TV-Spots und Inseraten. Aber das wollten wir nicht. Wir möchten eine starke Kundenbindung durch ein emotionales Erlebnis schaffen. Und das ist mit dem Chocolarium möglich.» Vettiger ist seit 2006 CEO von Maestranis.



Marc Stoffel (*1982), SG, CEO Er wurde von den Mitarbeitern zum CEO gewählt. Und auf diese Stimmen ist er jedes Jahr angewiesen, möchte er an der Spitze verbleiben. Marc Stoffel, Geschäftsführer der St.Galler Haufe-umantis AG, befindet sich damit quasi im Dauerwahlkampf, bewährt sich aber von Jahr zu Jahr, sitzt er doch bereits seit 2013 im Chefsessel. «Die Mitarbeiter müssen überzeugt sein, dass viele Meinungen mehr wert sind als die Meinung eines Einzelnen. Ich glaube, dann kann die Demokratie überall funktionieren. Bei uns arbeiten beispielsweise Leute aus 25 verschiedenen Ländern mit sehr unterschiedlichen Kulturen. Dennoch funktioniert es», so Stoffel.



Michael Hüppi (*1956), SG, Rechtsanwalt Als Partner einer grossen Anwaltskanzlei seit 25 Jahren steht Michael Hüppi selten im Zentrum der Ereignisse. Das änderte sich erstmals durch das Vorhaben, 2011 den CVP-Sitz im Ständerat zu retten, was nicht gelang. Die Politik ist seither kein Thema mehr für den Spross einer bekannten St.Galler Familie. Viele Jahre aktiv war Hüppi allerdings als Sportfunktionär im Dienst des FC St.Gallen aktiv, unter anderem auch zwei Jahre lang als Präsident. Mit viel Nebengeräuschen quittierte er in diesem Jahr den Dienst als Mitglied des Verwaltungsrates. Hüppi äusserte sich in den Medien unmittelbar nach dem Rücktritt ausführlich, seither ist Ruhe eingekehrt – bei ihm, weniger beim FC St.Gallen.



Franz Osterwalder (*1966), SG, Bankier Mit der Banque CIC bereichert seit Kurzem ein neuer Anbieter den Finanzstandort St.Gallen, geleitet von Franz Osterwalder. Der St.Galler ist seit 1999 in leitenden Funktionen in der Finanzindustrie tätig und hat in den letzten zehn Jahren das Premium Banking der Migros Bank AG in der Region Ostschweiz aufgebaut. Am Standort St.Gallen von Banque CIC ist Osterwalder verantwortlich für die finanziellen Anliegen von Unternehmen, Unternehmen und vermögenden Privatpersonen. Der Inhaber eines Executive Master of Financial Planning and Consulting der Fachhochschule St.Gallen engagiert sich für verschiedene Vereine in der Region, beispielsweise den TSV St.Otmar und die St.Galler Skischule.



Dölf Früh (*1952), AR, Unternehmer Seine grössten und zahlreichen unternehmerischen Erfolge rückten in den vergangenen Jahren in den Hintergrund, nachdem der in Teufen wohnhaft Toggenburger zum führenden Teil einer Rettungsaktion für den FC St.Gallen geworden war. Diesen präsierte Dölf Früh bis zum Frühsommer 2017, als ihn gesundheitliche Probleme zum Rückzug zwangen. Seither ist der Unternehmer in der Öffentlichkeit kaum mehr präsent. Die Wirrungen rund um den FC St.Gallen nach dem Präsidentenwechsel führten in gewissen Kreisen zeitweise zu Unrecht dazu, dass Frühs grosse Verdienste für den Traditionsclub vergessen gingen.



Luzi Thomann (*1967), SG, Unternehmer Luzi Thomann ist Unternehmer aus Leidenschaft. «Die wichtigsten Werte für mich persönlich sind langfristiges Denken und Handeln sowie Wertschätzung», erklärt der Geschäftsführer der Thomann Nutzfahrzeuge AG mit Sitz in Schmerikon. Dabei wollte Thomann eigentlich Frauenarzt werden. Davon abgeraten hat dem damaligen Klosterschüler im Gymnasium ein Pater, der davon nicht angetan war und erwiderte, er soll einen «rechten Beruf» erlernen. «So wurde ich erst einmal Lastwagenmechaniker. Was ich bis heute nicht bereut habe», lacht Thomann.



Dennis Reichardt (*1971), TG, Geschäftsführer 1955 gründet Otto Keller eine Einzelfirma für Heizungsinstallationen. Heute ist die Otto Keller AG mit über 100 Mitarbeitern eines der grösseren Unternehmen der HLK-Branche in der Ostschweiz. Mitgeprägt hat es Dennis Reichardt, Mitinhaber und Geschäftsführer. Den Erfolg zu begründen, fällt ihm schwer. Anders die Ziele: Diese sieht er klar vor Augen. «Wir wollen Servicedienstleister Nr. 1 in der Ostschweiz werden», so Reichardt, der HLK-Ingenieur in Luzern studierte und das Nachdiplomstudium als Wirtschaftsingenieur absolvierte. Er ist seit 1998 für die Otto Keller AG mit Hauptsitz in Arbon tätig und wurde 2009 Geschäftsführer.



Andreas Koch (1960*), TG, Geschäftsführer Seit den zarten Anfängen leitet Andreas Koch das Kompetenzzentrum Erneuerbare Energie-Systeme (KEEST) des Kanton Thurgaus. Er tut das im Rahmen eines Mandats seiner eigenen Firma und hat das einst nur auf eine einzelne Region beschränkte KEEST seit 2009 zur Blüte gebracht. Heute leistet das Kompetenzzentrum wertvolle Dienste für KMU im ganzen Kanton, die ihre Energie-Effizienz optimieren wollen. Der Betriebsökonom ist für die Aufgabe bestens gerüstet. Nach seinem Grundstudium und der Erlangung des Masters hat sich Koch in den Bereichen Marketing und Energie weitergebildet. Die wichtigste Aufgabe des zweifachen Familienvaters: Zu erreichen, dass die Dienstleistungspalette des KEEST auch wirklich in Anspruch genommen wird. Denn nach wie vor gibt es viele KMU, die Energieoptimierung zu wenig stark gewichten.



Remo Daguati (*1975), SG, Unternehmer Seine früheren Stationen waren die beste Grundlage für seine heutige Tätigkeit als unabhängiger Berater für Standortförderung und Arealentwicklung. Zuvor war Remo Daguati unter anderem Leiter Amt für Wirtschaft des Kantons St.Gallen und führte bei der damaligen Osec die nationale Standortpromotion. Der ausgewiesene Fachmann für Standortfragen schlägt den Bogen zwischen Unternehmen und Behörden und hat ein sicheres Auge für das Potenzial von Arealen. Inzwischen ist das FDP-Mitglied auch ins St.Galler Stadtparlament nachgerückt und dürfte sich dort auch vor allem in Wirtschaftsfragen stark einbringen.



Peter Frischknecht (*1968), SG, Geschäftsführer Peter Frischknecht ist Mitgründer und Geschäftsführer von «Startfeld – Innovationsnetzwerk in der Region St.Gallen Bodensee» mit Sitz in St.Gallen. Er ist zudem Mitglied im Team «Wissens- und Technologietransfer» der EMPA. Frischknecht ist gelernter Landwirt und Theologe. Später bildete er sich zum Internetprogrammierer und Coach weiter. «Ich bin seit jeher dran interessiert, Projekte und Organisationen, welche für die Gesellschaft dienlich sind, weiterzuentwickeln», umschreibt Frischknecht seinen persönlichen Antrieb, für die Start-ups der Region tätig zu sein.



Patrick Manser (*1972), TG, Verwaltungsratspräsident

Vor gut 20 Jahren begann der heute 45-jährige Patrick Manser mit dem Aufbau der heutigen Manser Group AG, die aktuell rund 350 Mitarbeiter und einige Hundert Temporärangestellte beschäftigt. Neben seiner Leidenschaft zur Arbeit ist Manser Vater von drei Kindern und passionierter Skifahrer. Unter der Tochtergesellschaft der Manser Invest AG hat der Horner konstant ein beachtliches Immobilienportfolio ausgebaut, und mit den Tochtergesellschaften Manser Handwerkercenter AG, Taff Tool AG und manser24.ch werden Werkzeuge und Maschinen vertrieben. Mansers Manser Group hält auch Beteiligungen im Bau (Methabau, Marty Bauunternehmung, iLive), im Personalbereich (Helvetic Personal AG) und in der Freizeitbranche (Starbowling AG, Jump Fitness AG, Clever Sports AG).



Regine Siegenthaler (*1972), TG, Initiantin

Vor einem Jahr hat Regine Siegenthaler «Coworking Frauenfeld» gegründet. «Wir bieten Büroarbeitsplätze, Büros und Besprechungsräume unkompliziert zur Nutzung an», erklärt sie. «Wir schaffen Raum, um produktiv zu arbeiten, sich auszutauschen, Netzwerke zu erweitern und Geschäftsideen gemeinsam weiterzuentwickeln. Im vergangenen Jahr durfte ich viele spannende, vielfältige und bereichernde Kontakte knüpfen.» Siegenthaler ist RA lic. iur., teilzeitlich arbeitet die Frauenfelderin im Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau.



Lukas Zurbuchen (*1968), TG, Unternehmer Lukas Zurbuchen bezeichnet sich selbst als «kaffeebegeisterten Geschäftsführer». Der ausgebildete Barista und Coffeologe ist Inhaber von kaffee-erlebnis.ch in Märstetten. Mit einem Webshop, aber auch in der Verkaufs-, Beratungs- und Schulungslokalität am Gerbeweg 2 lassen er und sein Team das Thema Kaffee zum sinnlichen Erlebnis werden. «Kaffee ist mehr als nur ein Muntermacher. Kaffee hat viele Gesichter und kann ein wahres Wunder an Geschmacksexplosionen auslösen», so Zurbuchen.



Ruedi Heim (*1965), TG, CEO Seit fast 100 Jahren ist die Kifa AG mit Standorten in Aadorf, Märstetten und Uzwil im Bereich Bau und Verpackung erfolgreich. Das Unternehmen gewann 2014 den «Thurgauer Apfel», den Motivationspreis der Thurgauer Wirtschaft. CEO des Unternehmens ist Ruedi Heim. Mit der Investition am Standort Märstetten, wo man vor rund sechs Jahren ein grosses Verpackungszentrum realisierte, bekennt man sich in der Kifa nicht nur zum Standort Thurgau, sondern auch zum Bereich Verpackung. Heim ist zudem Vorstandsmitglied der IHK Thurgau.



Jürg Brunner (*1960), SG, Unternehmer Die SVP wollte mit ihm den Sitz im St.Galler Stadtrat erobern. Der Versuch scheiterte – leider. Jürg Brunner zog sich nach dem ersten Wahlgang zurück. Der 57-Jährige ist seit 2014 Mitglied des Stadtparlaments. Seit 2001 ist er Verwaltungsrat und Inhaber der ASA-Service AG St.Gallen. Der Vater von drei erwachsenen Kindern kam blind auf die Welt, sieht aber heute dank mehrerer Operationen zehn Prozent. «Auch wenn ich nicht über die volle Sehkraft verfüge, so konnte ich in meinem Leben alle Ausbildungen, die ich in Angriff genommen habe, abschliessen und im Berufsleben als Unternehmer bestehen», so Brunner.



Werner Fleischmann (*1955), TG, Immobilienexperte Mit der Berufsausbildung auf dem Grundbuchamt und Notariat in Steckborn lernte Werner Fleischmann bereits als Lehrling das Immobiliengeschäft kennen. Als Finanzchef bei der Versicherungsgesellschaft Fortuna (heute Generali) war er später ebenfalls verantwortlich für den Erwerb von Liegenschaften und die Vergabe von Hypotheken. «Dadurch hatte ich bei meinem Wechsel in die Selbstständigkeit 1989 breite Erfahrungen im gesamten Immobiliengeschäft gesammelt», erklärt der heutige Inhaber der Fleischmann Immobilien AG mit Hauptsitz in Weinfelden und Niederlassungen in Arbon, Frauenfeld, Wil, Stein am Rhein und Tägerwilten.



Peder Koch (*1969), AR, Klinikdirektor Der engagierte Bündner hat die Berit-Klinik am damaligen Standort in Teufen mit grossen Zielen übernommen – und sie alle übertroffen. Inzwischen ist die Klinik seit rund eineinhalb Jahren am neuen Standort in Speicher in Betrieb. Dass Peder Koch sein Konzept mit einer klaren Spezialisierung auf einzelne Bereiche nun in einem darauf zugeschnittenen Neubau verwirklichen kann, ist für ihn ohne Zweifel ein zusätzlicher Ansporn für weitere ehrgeizige Vorhaben. Heute schon ist seine Spezialklinik für Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie auf der Voegelinsegg weit über die Region hinaus ein anerkannter Name.



René Eugster (1964), SG, Werber Der Familienvater von drei Kindern ist Unternehmer aus Leidenschaft. Nach technischen und betriebswirtschaftlichen Aus- und Weiterbildungen sowie einem Jahrzehnt Erfahrung in Vertrieb und Marketing auf Kunden-seite wirkt René Eugster nunmehr seit 25 Jahren als Gründer und Kreativkopf der auch international für herausragendes Dialog- und B2B-Marketing bekannten Agentur am Flughafen in Altenrhein. Mit mehr als 300 gewonnenen Kreativawards amtiert Eugster auch als Juror bei Wettbewerben wie den Cannes Lions, den DMA Echo und den Caples Awards in New York, den deutschen Best of Business-to-Business Awards, dem Schweizer Award für Marketing & Architektur, dem Xaver Live Communication Award sowie diversen Dialogmarketingawards im Raum D/A/CH. Zudem steht er seit 30 Jahren als Marketingdozent im Einsatz.



Peter Maag (*1954), TG, Direktor Der Zeitpunkt rückt näher. Aber ganz zurückziehen will sich der SVP-Mann auch dann nicht. «Wenn es die Gesundheit zulässt, werde ich nach 65 durchaus noch etwas anderes machen», so seine Vision. Über seine Amtszeit als IHK-Direktor sagt Maag: «Wir sahen uns in dieser Zeit mit einer Flut wirtschaftsfeindlicher Volksinitiativen konfrontiert, die wir bekämpft haben. Das Schlimmste konnte verhindert werden.» Maag ist seit 13 Jahren als IHK-Direktor tätig. Auch wenn der Kampf gegen Bürokratie und Regulierung – ein Kernthema der IHK – nach wie vor einem Kampf gegen Windmühlen gleiche, zieht Maag gerne für «seine» KMU ins Feld. Sein Wunsch? «Schön wäre eine verstärkte Wahrnehmung der Stärken des Kantons in der Schweiz, aber auch im Ausland.»



Jörg Sennheiser (*1944), TG, Unternehmer Jörg Sennheiser ist Aufsichtsratsvorsitzender des Familienunternehmens Sennheiser bei Hannover und Honorarprofessor an der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Universität Hannover. Seit 2004 engagiert sich Sennheiser, dessen Name zu einem Synonym für hochwertige Kopfhörer geworden ist, im Vorstand der ETH-Alumni und ist mittlerweile deren Vizepräsident. Der «Familienunternehmer des Jahres 2014» ist verheiratet und hat drei Kinder. Seine beiden Söhne arbeiten seit 2008 bzw. 2010 im Unternehmen mit. Seit Mitte der 1990er Jahre lebt Jörg Sennheiser mit seiner Schweizer Ehefrau in Romanshorn. 2017 rettete Sennheiser die in Geldnot steckende Rudolf-Steiner-Schule in St.Gallen.



Beat Welti (*1968), TG, CEO Im September 2017 übernahm Beat Welti als CEO die Leitung der Bischofszell Nahrungsmittel AG. Sein Vorgänger Otmar Hofer wurde neuer Chef der Jowa, die ebenfalls der Migros gehört. Welti hat in seiner Laufbahn in der Lebensmittelindustrie in verschiedenen Unternehmen und Funktionen Know-how sowie kulinarische Kompetenzen gesammelt, so etwa bei Lindt & Sprüngli, Masterfoods und der Schuler St.Jakobskellerei. Welti wechselt von einer Chefposition bei Oswald Nahrungsmittel, einer Tochterfirma von Unilever Schweiz, zur Migros. Seit über zehn Jahren führt er gesamtverantwortlich Unternehmungen. Welti ist Ökonom, verheiratet und Vater zweier Kinder.



Paul J. Wyser (*1946), AI, Unternehmer Von Erfolg zu Erfolg: Im Herbst 2017 wurde die Wyon AG von Paul J. Wyser mit der Auszeichnung «EY Entrepreneur Of The Year» ausgezeichnet. Wyser hat sich mit seinen wiederaufladbaren Kleinst-Lithium-Ionen-Batterien im Markt für medizinische Instrumente durchgesetzt. Im Bereich der Cochlea-Implantate ist er unangefochtener Weltmarktführer. Demnächst will Wyser einen weiteren Markt revolutionieren: Die Grundlage dafür liefern seine aufladbaren Akkus als Ersatz für die handelsüblichen, nicht aufladbaren Zink-Luft-Batterien in Hörgeräten. Wyser setzt sich auch auf weiteren Ebenen für die Gesellschaft ein: Als Säckelmeister krepelte der Innerrhoder mit Baselbieter Wurzeln die Steuerpolitik Innerrhodens um. Und: Seine Wyon-Stiftung richtet einen Preis für die besten Berufsmaturanden des Kantons aus.



Carsten Koerl (*1964), SG, CEO Die Sportradar AG in St.Gallen erfasst Sportdaten und verarbeitet sie in digitale Inhalte – weltweit. CEO des Unternehmens ist Carsten Koerl. Koerl gründete 1995 die Onlinewettbörse Bet-and-win, die heutige Bwin. «Wir erfassen und verwerten Sportdaten und bauen damit Produkte, die verschiedenen Industriezweigen dienen: Mit unseren Systemen stellen wir Medien und Onlinekunden weltweit Livesportinformationen zur Verfügung», beschreibt Koerl sein Business. Buchmacher und staatliche Lotterien bekommen von Koerl Wettlivedaten und -quoten. Auch Online-Gaming-Unternehmen gehören dazu: «Diese sind interessiert an Wahrscheinlichkeiten, und hier kommen wir in die Artificial-Intelligence-Technologie hinein. Also Berechnungen, wie so ein Match ausgehen könnte. Zudem sorgen wir für die Aufdeckung internationaler Betrugsfälle.»



Lucas Patt (*1964), AI, Vermögensverwalter Lucas Patt von der Premium Strategy Partners AG hat sich im Bilanzrating der besten Vermögensverwalter 2016 erneut an der Spitze behauptet. Schon jung wurde Patt zum Unternehmer und beschäftigte sich mit Finanzen und dem Bankwesen. Nach einem Betriebswirtschaftsstudium an der Universität Nebraska kehrte er in die Schweiz zurück, baute das Private Banking einer Kantonalbank auf und gründete anschliessend eine internationale Vermögensverwaltungs- und Beratungsgesellschaft. Nach vier Jahren als CEO bei einer Vermögensverwaltungsgesellschaft und dem berufsbegleitenden Executive MBA an der HSG widmet sich Patt heute bei der Premium Strategy Partners AG der persönlichen Betreuung privater und institutioneller Kunden. Er ist verheiratet, Vater von vier Kindern und lebt in Weissbad.



Michael Nonn (*1967), AR, Rechtsanwalt Nach sechs Jahren Mitarbeit im Vorstand des St.Galler Anwaltsverbands (SGAV) hat der Rechtsanwalt im vergangenen Mai das Präsidium übernommen. Der Partner einer Anwaltskanzlei will sich in diesem Amt gezielt für die Anliegen seines Berufsstandes einsetzen und gleichzeitig mithelfen, das Ansehen seiner Kolleginnen und Kollegen in der Öffentlichkeit zu heben. Man nehme heute Anwälte viel zu wenig wahr als das, was sie seien, ist er überzeugt: Wichtige und wertvolle Diener des Rechtssystems.



Andreas Zehnder (*1965), SG, Unternehmer Als der Wiler in diesem Frühjahr den ehrenvollen Titel «Wiler Hofnarr 2017» erhielt, wusste die Öffentlichkeit noch nicht, dass es der Druckereiunternehmer und Verleger noch im selben Jahr zu nationaler Bekanntheit schaffen würde. Mit dem Verkauf der Wochentitel des Zehnder-Verlags an die BaZ-Holding sorgte der Sohn des langjährigen Verlagspatrons Rolf-Peter Zehnder für viel Wirbel. Unternehmerisch betrachtet machte der Schritt auf jeden Fall Sinn; die am Markt erfolgreichen Wochenzeitungen in der ganzen Schweiz können von den neuen Besitzern weiterentwickelt und ausgebaut werden.



Jürg Stuker (*1968), SG, IT-Unternehmer Der langjährige CEO und heutige Verwaltungsrat des St.Galler IT-Unternehmens Namics ist seit Jahrzehnten vielen anderen einen Schritt voraus; Er beschäftigte sich mit den Möglichkeiten von Webshops zu einem Zeitpunkt, als sich viele nicht vorstellen konnten, dass es so etwas überhaupt braucht. Und mit Namics schrieb er später eine Erfolgsgeschichte, die inzwischen international ihre Spuren hinterlässt. Gezielt und geplant hat er seinen Chefsessel für seinen Nachfolger frei gemacht, um in neuer Funktion das zu tun, was er am besten kann: Die Zukunft denken.



Patrick Thoma (*1969), TG, Verwaltungsratspräsident

Die Thoma Immobilien Treuhand AG mit Hauptsitz in Amriswil ist ein Familienunternehmen, das als Gesamtdienstleister seit 1978 seine Kunden mit Kompetenz, Seriosität und Zuverlässigkeit in allen Fragen rund um das Thema Immobilien betreut – in Kauf und Verkauf, Vermietung und Verwaltung, Projektentwicklung sowie Portfoliomanagement. Gruppenleiter und Verwaltungsratspräsident ist Patrick Thoma, Sohn des Firmengründers Othmar Thoma. «Wir verwalten Immobilien für private und institutionelle Kunden. Dabei geht es uns nie ums schnelle Geschäft, sondern immer um die beste Lösung», sagt Thoma.



Vincenzo A. Montinaro (*1965), AR, CEO «Kundenorientierung muss mit Begeisterung und Herzblut vorgelebt werden», ist Vincenzo A. Montinaro überzeugt. Seit 2009 ist der 52-Jährige CEO und VR-Delegierter der Cilander-Gruppe in Herisau, des schweizweit grössten unabhängigen Textilveredlers. Das Unternehmen, das sich im Mehrheitsbesitz der Herisauer Steinegg-Stiftung befindetet, beschäftigt rund 200 Mitarbeiter und macht einen jährlichen Umsatz von 60 Millionen Franken. Montinaro ist zudem Vorstandsmitglied der IHK St.Gallen-Appenzell, von Swiss Textiles und dem Verein Textilmuseum. Ebenso ist er Präsident der IHK-Stiftung. Montinaro ist verheiratet und Vater von drei Söhnen.



Elmar M. Jud (*1947), SG, Unternehmer Elmar M. Jud ist Mitinhaber und Verwaltungsratspräsident der Rosenklinik in Rapperswil sowie Inhaber, Geschäftsführer und Verwaltungsrat der Immobilienunternehmung JUB AG Immo – unter anderem: MoneyHouse zählt aktuell zehn aktive Mandate auf. So ist Jud etwa auch Verwaltungsratspräsident der CityParking St.Gallen AG. Der rührige Anwalt gehört schon lange zu den einflussreichen Menschen der Stadt St.Gallen: Er war bis 2000 elf Jahre lang Stadtparlamentarier und 1998 Parlamentspräsident. «Ich war immer auf der Seite wirtschaftlicher Interessen, ein KMU-Vertreter, aber nie einer der Grossindustrie», sagt Jud, der in St.Gallen-St.Georgen wohnt.



Beat Ulrich (*1969), SG, CEO Beat Ulrich wurde im Juli 2017 CEO der St.Galler Stiftung für internationale Studien und damit auch des St.Gallen Symposiums. Er ist HSG-Alumnus, leitete seit 2003 die Standortförderung des Kantons St.Gallen und verantwortete damit Entwicklung und Positionierung des Wirtschafts-, Arbeits- und Tourismusstandorts St.Gallen. Die Stiftung für Internationale Studien unterstützt das International Students' Committee – ein Team von rund 25 Studenten – bei der Gestaltung des jährlichen St.Gallen Symposiums an der HSG, an dem rund 1'000 internationale Persönlichkeiten, etwa 100 Medienvertreter sowie 200 Leaders of Tomorrow aus aller Welt zum Gedankenaustausch zusammentreffen. Ulrich ist verheiratet und lebt in Goldach.



Thomas Portmann (*1979), SG, Unternehmer Während andere erblich bedingt Benzin im Blut haben, muss es bei ihm Nikotin sein: Als Sohn der Zigarrenlegende Urs Portmann war der Weg für Thomas Portmann wohl vorgezeichnet. Der Senior ist seit 1970 im Geschäft, schon sein eigener Vater war Tabakgrosshändler. Das Ladengeschäft in St.Gallen steht unter der Führung von Thomas Portmann und ist weit über die Stadt hinaus als Anlaufstelle für echte «Afcinados» bekannt. Dies nicht zuletzt, weil Laden und Raucherlounge bis ins Detail liebevoll ausgestaltet sind und zeigen, dass Tabakgenuss ein Stück Lebensgefühl ist.



Elias Zürcher (*1967), SG, Geschäftsleiter Elias Zürcher ist gelernter Bauzeichner und dipl. Immobilienökonom MAS. Ganz nach seinem Motto «mit Leidenschaft für Liegenschaften» bewegt er so einiges in der Immobilienbranche – auch in der Geschäftsleitung der börsenkotierten Fortimo AG in St.Gallen. Im Januar 2017 übernahm Zürcher den Vorsitz der Geschäftsleitung von Philipp Bienz. Seit rund zehn Jahren ist Zürcher für die Fortimo tätig. Nachdem er anfänglich für den Verkauf der zahlreichen Anlageliegenschaften zuständig war, wurde er vor rund sechs Jahren als Bereichsleiter Vermarktung in die Geschäftsleitung berufen.



Roland Klaus (*1956), SG, Geschäftsführer Roland Klaus ist Geschäftsführer und Verwaltungsratspräsident der Garagen Neudorf-Grünegg AG (GNG) mit Sitz in Gossau. Er vertritt die zweite Generation an der Spitze des Unternehmens. Der Familienbetrieb wurde 1947 gegründet. «Dank unserem GNG-Gütesiegel für perfekte Leistung auch im kleinsten Detail und laufenden Investitionen auf allen Ebenen ist unser Unternehmen zusammen mit den Ansprüchen unserer Kundschaft organisch gewachsen. Heute sind wir mit fast 70 Mitarbeitern eine prominente Anlaufstelle in der Region, wenn es um Fragen rund ums Auto geht», so Klaus.



Thomas Kirchhofer (*1966), SG, Direktor Auf den bisherigen Direktor Frank Bumann folgte bei St.Gallen-Bodensee-Tourismus per 1. August 2017 Thomas Kirchhofer. Zuletzt leitete der gebürtige St.Galler das Ressort Logistik der Ski-WM 2017 in St.Moritz und arbeitete zuvor während sechs Jahren als Tourismusdirektor von Pontresina sowie als Country Manager Schweiz und Head of Purchasing bei der Interhome-Gruppe. Der 51-Jährige bringt also Führungserfahrung im Destinations-, Kongress- und Freizeitmarketing mit. «Ich freue mich auf die neue Herausforderung bei St.Gallen-Bodensee-Tourismus», sagt Kirchhofer. «Die Destination hat Potenzial. Sie ist vielfältig und bietet eine breite Palette an Attraktionen».



Peter Spenger (*1951), SG, IHK-Präsident Im Juni 2011 wurde Peter Spenger zum Präsidenten der Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell gewählt. Dort setzt er seither ebenso Akzente wie sein Vorgänger Konrad Hummler. Spenger absolvierte ursprünglich eine Lehre als Elektroniker bei Bühler in Uzwil und macht anschliessend eine Ausbildung zum Berufspiloten beim Militär. Anfang der 1990er-Jahre hängte Spenger die Fliegerei an den Nagel und studierte an der HSG und an der Boston-Harvard-Universität Betriebswirtschaft. Danach gründete er eine Einzelfirma für Steuerungsbauelemente. 1995 wurde Spenger im Rahmen eines Management-Buy-outs Geschäftsführer und Mehrheitsaktionär der Telsol AG in Bronschhofen, für die er bis dahin als Zulieferer tätig war.



Carlos Martinez (*1967), SG, Architekt Carlos Martinez ist Architekt mit Leib und Seele. Kreativität und Gespür für zeitgemässe Architektur mit starker Ausstrahlung haben ihn und seine Projekte international bekannt gemacht. Es überrascht daher kaum, dass er 2017 die Goldmedaille des «Foro Europeo Cum Laude» erhalten hat. Denn Martinez lebt, was er liebt. Und das spiegelt sich auch in seinen Bauten. Nach einer Lehre als Hochbauzeichner und einem Studium am Abendtechnikum St.Gallen machte Martinez 1992 das eidg. Diplom «Architekt FH». Ein Jahr später gründete er sein Architekturbüro in Diepoldsau. Heute arbeiten für Martinez über 30 Angestellte in Berneck und Rorschach.



Daniel Anderes (*1970), TG, Geschäftsleiter Daniel Anderes ist seit November 2008 in der Unternehmensführung der Stiftung Lilienberg-Unternehmerforum tätig. Bis Ende 2009 führte er das Unternehmerforum Lilienberg in Ermatingen und übernahm 2010 die Leitung Finanzen und Verwaltung der Stiftung. Seit 2012 hat er zusätzlich die operative Leitung des Unternehmerforums inne. Anderes liess sich zum Kaufmann ausbilden und war in verschiedenen Führungspositionen tätig, ehe er schliesslich als Leiter Benchmarking und stellvertretender Geschäftsführer am Transferzentrum für Technologiemanagement an der Universität St.Gallen arbeitete. Anderes ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Arthur R. Breitenmoser (*1951), TG, Unternehmer Arthur R. Breitenmosers Leben hat viele Facetten. Da ist der Handwerker, der es zu einem grossen Immobilienbesitzer in der Ostschweiz geschafft hat. Da ist der erfolgreiche Autorennfahrer. Da ist der Privatmann, der alleinerziehende Vater. Und da ist der Mann, der kürzlich seine Erfolgsgeschichte im Buch «Er war nie zu faul, um reich zu werden» veröffentlicht hat. Das von ihm aufgebaute Unternehmen «Breitenmoser Immobilien» mit Sitz in Rickenbach wird seit 1997 von seiner Tochter Severina Breitenmoser geführt.



Christian Neuweiler (*1959), TG, Präsident 2011 löste Christian Neuweiler bei der IHK Thurgau Peter A. Schifferle als Präsident ab. Seither setzt sich der CEO und Inhaber der Neuweiler AG in Kreuzlingen engagiert für die Anliegen der KMU ein. Neuweiler führt den Familienbetrieb in der fünften Generation, ein Zulieferbetrieb für grosse Schweisskonstruktionen aus Stahl, Edelstahl, Aluminium und Anlagenbauer für komplexe technische Problemlösungen. Die Firma beschäftigt 70 Angestellte und bietet zehn Ausbildungsplätze. Der gelernte Maschineningenieur engagiert sich politisch in der FDP und war mehrere Jahre Präsident des Arbeitgeberverbandes Kreuzlingen und Umgebung. Neuweiler ist verheiratet und Vater von vier Kindern.



Peter Mettler (*1960), AR, Bauexperte Der einstige Hochbauzeichner ist seinem Feld im letzten Vierteljahrhundert immer treu geblieben und hat als Architekt, Bauführer und Projektleiter jeden Bereich rund um erfolgreiches Bauen durchlaufen. Seit 1992 hat Peter Mettler im hohen Takt Baufirmen in der Schweiz gegründet und als CEO geleitet, darunter solche mit so klangvollen Namen wie Bauengineerig, Swissbuilding, die Domo und Mettler2invest. Dank der Kombination aus globalem Netzwerk und regionaler Verankerung hat Mettler seither unzählige Bauprojekte geplant und verwirklicht. Im November 2017 übernahm der Teufener alle Anteile am Zürcher «Kameha Grand Hotel».



Remo und Philipp Bienz (*1969), SG, IT-Unternehmer Die Zwillingbrüder sind mit ihrer Fortimo dauerpräsent, mit Objekten wie mit Werbung im öffentlichen Raum. Seit dem Jahr 2000 hat das Unternehmen mehr als 3500 Wohneinheiten realisiert. In einer Branche, die neben unzähligen professionellen Unternehmen auch nicht gerade arm an wenig qualifizierten und aufs schnelle Geld bedachten Anbietern ist, setzen die Gebrüder Bienz auf Qualität, hohe Standards und Zuverlässigkeit. Inzwischen setzt Fortimo neben dem klassischen Wohnungsbau auch auf Segmente wie Hospitality und Healthcare – klare Zukunftsfelder. Mit der Fortyone AG sind die beiden auch beteiligt an einer Investmentfirma, in der sie nicht etwa fremdes, sondern ihr eigenes Geld in zukunftsfähige Unternehmen investieren.



Walter Börsch (*1959), SG, CEO Walter Börsch ist seit 2014 CEO der Starrag-Gruppe und deren Leiter Regionalvertrieb. Er war von Januar 2012 bis Ende 2013 verantwortlich für die damalige Business Unit 1 und damit für die Marken Starrag in Rorschacherberg sowie die Technologietochter TTL in Haddenham GB. Zuvor war Börsch in der Starrag-Gruppe verantwortlich für den Bereich Operations. Von 2005 bis 2007 war Börsch Geschäftsführer Vertrieb und Technik bei einem international tätigen Werkzeugmaschinenhersteller. Davor war er während fünf Jahren Leiter einer Geschäftseinheit bei der Hüller Hille GmbH, nachdem er dort seit 1987 verschiedene Führungsfunktionen in Produktion, Qualitätswesen und Vertrieb innehatte. Börsch will die Starrag im Herbst 2018 «aus persönlichen Gründen» verlassen.



Roland Gutjahr (*1948), TG, Unternehmer Ihm gehören neu 12,2 Prozent der FC St.Gallen Event AG. In einem Interview mit dem «Tagblatt» kündigte Roland Gutjahr rasche Massnahmen an, um wieder Ruhe in den Verein zu bringen. Auch personelle Wechsel und Einsparungen gehören dazu. Mit dem Thurgauer kommt eine unternehmerische Kraft in den FCStG: 1977 trat Gutjahr in die Ernst Fischer AG ein und wurde 1984 zum Geschäftsführer ernannt. Unter ihm hat sich die Romanshorn-Firma vom kleinen Schlossereibetrieb zu einem erfolgreichen Stahl- und Metallbauunternehmen entwickelt. Heute ist das Unternehmen im Besitz der Familie Gutjahr, was auch zukünftig so bleiben soll: Tochter Diana Gutjahr ist Mitglied der Geschäftsleitung und Geschäftsführerin.



Klaus Brammert (*1959), SG, CEO Im Juni 2009 wurde Klaus Brammert neuer CEO der Bauwerk Parkett AG. Mit rund 280 Millionen Franken Umsatz und rund 1900 Mitarbeitern ist Bauwerk Parkett einer der grössten Parketthersteller Europas. Das Unternehmen mit Sitz in St.Margrethen ist nach fünf schwierigen Jahren auf gutem Weg, zur bekannten Stärke zurückzufinden. Brammert rechnet damit, dass 2017 mit einem guten Ergebnis abgeschlossen wird. Nach wie vor bietet der Werkplatz Schweiz die verlässlichste Basis für die Gruppe und ist ihr bedeutendster Absatzmarkt. «Deshalb haben wir 2016 und 2017 jeweils erheblich in der Schweiz investiert – und werden dies auch weiterhin tun», so Brammert.



Thomas De Martin (*1978), TG, Geschäftsführer Die De Martin AG Surface Technology mit Sitz in Wängi wurde 1968 gegründet, hat ihre Wurzeln aber bereits im Jahre 1947 mit der Gründung der Einzelfirma Valentino De Martin Metallveredelung. Thomas De Martin trat 2004 ins Unternehmen ein und führt den Betrieb seither. Seit den 1940er Jahren hat sich das nun in dritter Generation geführte Familienunternehmen zu einem international tätigen Nischenplayer im Geschäft funktioneller Oberflächen entwickelt. De Martin kennt das Geschäft genau: Nach der Sek machte der Simacher eine Lehre als Galvaniker am Flughafen Kloten und studierte anschliessend Oberflächentechnik in Stuttgart.



Stefano Garbin (*1965), SG, CEO Seit Mitte 2009 ist Stefano Garbin Vorsitzender der Geschäftsleitung der St.Gallisch-Apenzellischen Kraftwerke AG. Der dipl. ETH-Elektroingenieur hat ein betriebswirtschaftliches Nachdiplomstudium an der Universität St.Gallen abgeschlossen und war von 2000 bis 2009 als Bereichsleiter Energie und Services in der Geschäftsleitung der Elektrizitätswerke des Kantons Schaffhausen AG für die Vorbereitungen der Strommarktöffnung im Kanton Schaffhausen und die Umsetzung im angrenzenden süddeutschen Raum verantwortlich. Garbin lebt in Teufen und konnte 2017 die Aufrichte «seines» Rechenzentrum Ostschweiz in Gais feiern.



Hans-Willy Brockes (*1966), SG, Geschäftsführer 1993 wurde Hans-Willy Brockes Geschäftsführer der Beratungsgesellschaft Team Information Center und entwickelte kurz darauf mit der ESB-Europäische Sponsoringbörse den ersten «digitalen Marktplatz für Sponsoren und Sucher». 2014 umbenannt in ESB Marketing-Netzwerk, ist sein Unternehmen heute Marktführer für Know-how und Kontakte im professionellen Markt für Sport, Entertainment und Marketing. Die St.Galler ESB ist auch Veranstalterin von Branchenkongressen wie dem Sport.Forum.Schweiz, 360° Entertainment oder dem Schweizer Markenkongress. Seit 1997 übt Brockes auch verschiedene Lehrtätigkeiten aus.



Heinz Huber (*1964), TG, Bankier Heinz Huber ist seit November 2014 Vorsitzender der Geschäftsleitung der Thurgauer Kantonalbank. Vorher führte er als Mitglied der Geschäftsleitung seit März 2007 deren Geschäftskundenbereich. Und vor seinem Eintritt in die TKB war Huber zwanzig Jahre lang bei den beiden Schweizer Grossbanken in verschiedenen Funktionen tätig. Die meiste Zeit arbeitete er im Kredit- und Firmenkundengeschäft, wo er verschiedene Führungspositionen bekleidete. 2001 wechselte Huber auf die Unternehmenseite: Er übte Geschäftsführungsfunktionen in einem global tätigen IT-Unternehmen aus und leitete ein daraus entstandenes Spin-Off-Unternehmen.



Gaby Kauf (*1963), SG, Unternehmerin Gaby Kauf ist verantwortlich für das Design bei der Kauf AG in Ebnat-Kappel, auch für die hochwertige «Jacob Kauf»-Linie, die zu 100 Prozent in der Schweiz hergestellt wird und im Herbst dieses Jahres lanciert wurde. Als Mitglied der Geschäftsleitung ist Kauf auch für Disposition und Onlineshop zuständig. Seit 1993 wird die Kauf AG in der vierten Generation der Familie Kauf gemeinsam von Gaby und Michael Kauf geführt. Die über 100-jährige Erfolgsgeschichte der Kauf AG geht zurück auf Wilhelmine Kauf-Frey: Diese begann 1904 damit, selbst genähte Schürzen zu verkaufen, und legte damit den Grundstein für das heutige Unternehmen als erfolgreicher Schweizer Hemdenhersteller mit über 200 Mitarbeitern.



Claude Huber (*1975), SG, Unternehmer Mit über 200 Mitarbeitern ist die Huber+Monsch-Gruppe ein bedeutender, unabhängiger Ostschweizer Familienbetrieb. An den Standorten St.Gallen, Gossau und Rorschach betreibt Huber+Monsch ihre Geschäftsbereiche Starkstrom, Automation, Telematik und Informatik. Zur Konzerngruppe gehören die Elektro Frei Rheintal AG, die Topway GmbH sowie die Elektro Engler AG. Der Traditionsbetrieb besteht seit 1947. Claude Huber führt das Unternehmen in dritter Generation. Der Fuss- und Handballfan lebt mit seiner Partnerin in St.Gallen.



Jürg Kocherhans (*1967), TG, CEO Die Kocherhans AG mit Sitz in Kreuzlingen steht seit 1957 für traditionelles Handwerk und höchste Präzision im Küchen- und Innenausbau. CEO und Inhaber des Unternehmens mit rund 60 Mitarbeitern ist Jürg Kocherhans, der den Betrieb seit 1995 prägt. Seit 2011 ist Kocherhans zudem Präsident des Arbeitgeberverbandes Kreuzlingen und Umgebung. Ein Ehrenamt, das er angenommen hat, weil er sich als Unternehmer so politisch engagieren und sich für das Gemeinwohl einbringen könne. Kocherhans ist ausserdem Vorstandsmitglied der IHK Thurgau, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Zu seinen Hobbys zählt er nebst der Familie Skifahren und Golfen.



Martin Kull (*1965), TG, CEO Einst ein Zweimannunternehmen – heute die Nummer 2 auf dem Schweizer Immobilienmarkt und das grösste inhabergeführte Schweizer Unternehmen mit Hauptsitz in Frauenfeld: Inhaber Martin Kull ist auf einem Bauernhof aufgewachsen. Nach dem Bauingenieurstudium in Winterthur ist er 1989 als Bauleiter bei der damaligen Hauser Rutishauser Suter in Frauenfeld eingestiegen, 2005 wurde er deren CEO, und seit 2010 sind er und seine Lebenspartnerin Rebecca Zuber die alleinigen Inhaber von HRS. Kull setzt auf persönliche Gespräche, wenn es um wichtige Projekte und Protagonisten geht. Man baue Häuser ja schliesslich für die Kunden, sagt der Bottighofener, deshalb müsse man diese auch spüren.



Jan Schoch (*1977), AI, Ex-CEO Anfang Oktober 2017 trat Jan Schoch, Mitgründer und CEO des Derivate-Spezialisten Leonteq, zurück. Schoch werde künftig die neu geschaffene Rolle eines «Senior Advisor Strategic Growth Initiatives» übernehmen. Er gehört damit nicht mehr der Geschäftsleitung an. «Ich werde mich fortan auf strategische Wachstumsinitiativen von Leonteq konzentrieren. Ich freue mich, Leonteq mit einem Fokus auf zukunftsgerichtete Schritte weiter zu unterstützen», erklärte Schoch gegenüber den Medien. Leonteq, gegründet 2007, war 2016 nach einem scharfen, überoptimistischen Wachstumskurs arg ins Schleudern geraten.



Mirko Lehmann (*1971), SG, CEO Was 1991 im Toggenburg mit drei Leuten begann, hat sich bis heute unter der Leitung von Mirko Lehmann, der seit 2007 als CEO tätig ist, zu einem führenden Anbieter in der Sensorik mit rund 350 Angestellten entwickelt: Die Innovative Sensor Technology IST AG blickt auf eine beeindruckende Entwicklung zurück, sowohl die Produktpalette als auch die globale Firmenpräsenz wurden in den letzten 26 Jahren laufend ausgebaut. Doch von Ausruhen auf dem erreichten Erfolg kann beim Sensorspezialist keine Rede sein – im Gegenteil: Der Firmensitz in Ebnat-Kappel wird derzeit erweitert. In seiner Freizeit trainiert Lehmann Fussballjunioren (natürlich in Ebnat-Kappel, wo er auch wohnt), joggt und fährt Ski.



Thomas Liner (*1969), SG, CEO Thomas Liner leitet seit November 2017 die Debrunner-Koenig-Gruppe in St.Gallen. Er löst Philippe Dietziker ab, der Ende Oktober 2017 zurückgetreten ist. Liner arbeitete die vergangenen zehn Jahre bei der Büchi Labortechnik AG, zuerst als Leiter Operations und die letzten acht Jahre als CEO. Während dieser Zeit hat der 48-Jährige die Gruppe auf eine höhere Ebene gebracht – insbesondere der internationale Ausbau sowie die Optimierung der Prozesse und Strukturen standen im Vordergrund. Seine berufliche Karriere startete Liner in einem Beratungsunternehmen, wo er während fünf Jahren auch als Partner agierte. Er verfügt über einen Ingenieurabschluss an der ETH und einen MBA der London Business School.



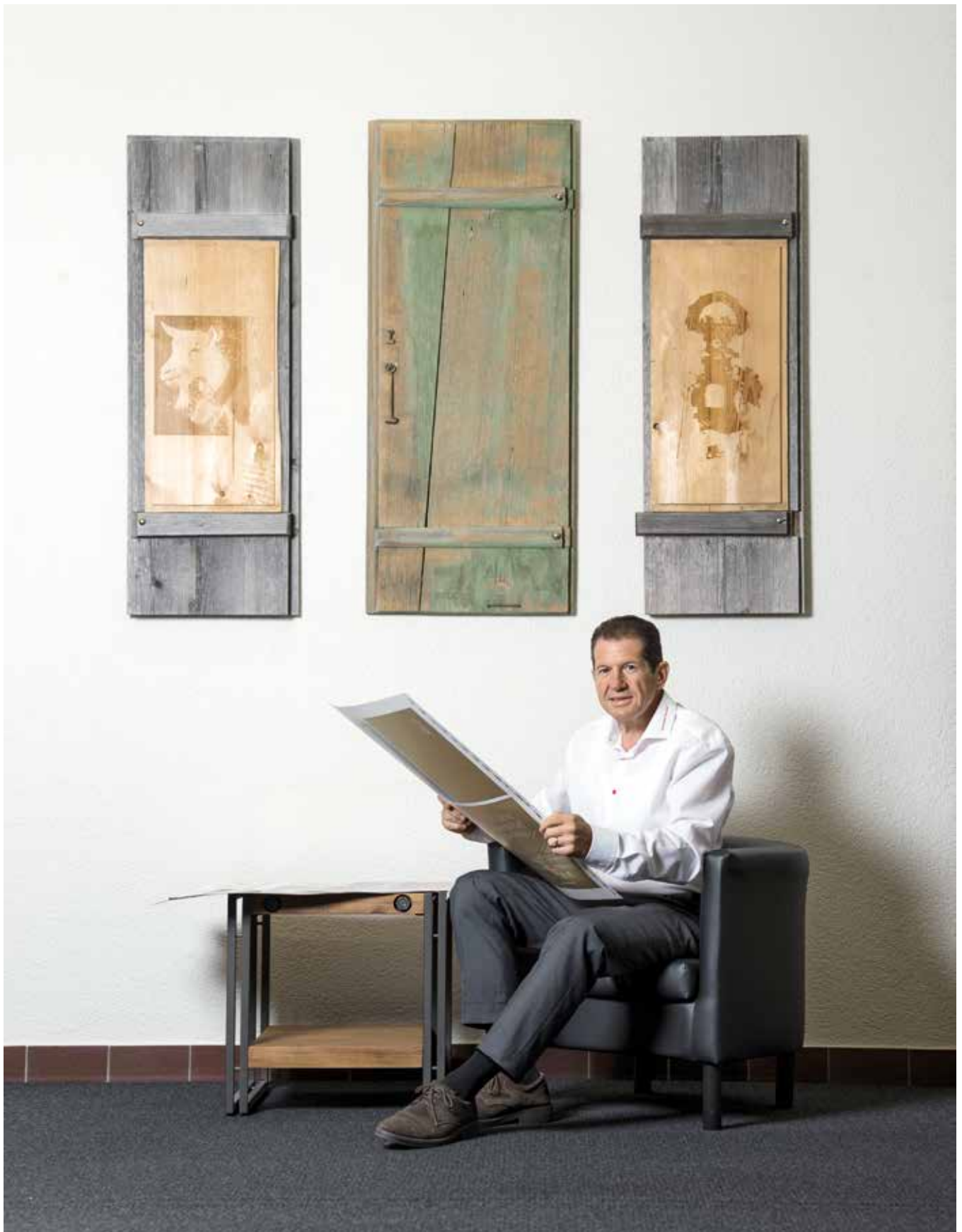
Karin Bischoff (*1976), SG, Unternehmerin Die preisgekrönte St.Gallerin ist Couturière und Modeunternehmerin aus Leidenschaft. Karin Bischoff wurde das Flair für die Mode quasi in die Wiege gelegt: Zuerst war sie Damenschneiderin, dann Textiltechnikerin TS, arbeitete rund sechs Jahre im Familienbetrieb Bischoff Textil AG, ehe sie 1997 an den Berufsweltmeisterschaften «WorldSkills» die Goldmedaille gewann. 2011 und 2013 amtierte Bischoff als internationale Expertin bei den WorldSkills. Einen grossen Schritt machte sie 2006 mit Kathrin Baumberger und der gemeinsamen Gründung des Coutureateliers «Die Manufaktur GmbH» in St.Gallen. Bischoff ist zudem Verwaltungsrätin der Bischoff Holding AG, Präsidentin SwissMode, Schweiz. Verband für Bekleidungsgestaltung, und Vorstandsmitglied von St.Gallen-Bodensee Tourismus.



Thomas Koller (*1969), TG, Bankier Thomas Koller ist seit August 2011 Mitglied der Geschäftsleitung der Thurgauer Kantonalbank. Er ist Leiter des Privatkundenbereichs. Koller stiess von Raiffeisen zur TKB gestossen; dort leitete er zuletzt die Raiffeisenbank Flawil-Bichwil-Oberuzwil. Vorher übte er verschiedene leitende Funktionen bei Raiffeisen Schweiz in St.Gallen aus. Unter anderem entwickelte Koller Beratungs- und Vertriebskonzepte in den Bereichen Vermögens- und Vorsorgeplanung. Seine ersten Berufserfahrungen sammelte Koller beim damaligen Bankverein in Wil. Bei diesem Finanzinstitut war er an verschiedenen Orten im Anlagegeschäft für Private und Firmen tätig.



Heinz Kundert (*1952), SG, CEO Heinz Kundert ist seit 2015 CEO der VAT Group; er war zuvor seit 2014 im Verwaltungsrat der VAT. Er besitzt langjährige Managementenerfahrung in der Technologiebranche, vor allem in der Halbleiter-, Vakuum- und Beschichtungsindustrie. Von 1999 bis 2004 war Kundert COO und später CEO von OC Oerlikon. Danach war er als Strategy Consultant tätig und diente als Verwaltungsrat und Vizepräsident von SEMI International, ein globaler Halbleiter-Branchenverband in San Jose, USA. Kundert besitzt Abschlüsse in Maschinenbau, Business-Management und Betriebswirtschaft. Er ist verheiratet, hat eine erwachsene Tochter sowie zwei Enkelkinder.



Markus Rusch (*1959), AI, Geschäftsführer Die Appenzeller Druckerei AG ist vor etwas mehr als zwei Jahren aus dem Zusammenschluss dreier Traditionsunternehmen entstanden: der Druckerei Appenzeller Volksfreund, Appenzell, dem Appenzeller Medienhaus in Herisau sowie der Kunz-Druck & Co., Teufen. Das Unternehmen hat Standorte in Herisau, Appenzell und Wattwil und zählt insgesamt rund 90 Mitarbeiter. Laut CEO Markus Rusch setzt die Appenzeller Druckerei AG auf Tradition (Druck) und Innovation (Web), um in diesen für Druckereien struben Zeiten bestehen zu können. Kommandes Jahr will Rusch ein journalistisch betreutes Medienprodukt für Herisau lancieren.



Jérôme und Patric Müller (*1989/1987), SG, Unternehmer Die Gemag (Gebrüder Müller AG) wurde 2010 durch die Gebrüder Jérôme und Patric Müller gegründet. Die Gemag investiert in Wohn- und Gewerbeliegenschaften in der ganzen Schweiz. Die Müller-Spezialitäten sind, Immobilienprojekte zu entwickeln sowie mittels Umbauten das volle Potenzial aus Liegenschaften zu schöpfen. Als Bauleiter liegt ihr Fokus auf einer strukturierten Organisation und der Überwachung von Qualität und Preis. Ihr Portfolio verwaltet die Gemag in Zusammenarbeit mit Verit-Immobilien. Bekanntheit erreichten die St.Galler Brüder jüngst, als sie 12,2 Prozent der FC St.Gallen Event AG erwarben.



Ueli Manser (*1964), AI, Direktor Ueli Manser hat bereits die Banklehre bei der damaligen Innerrhoder Kantonalbank absolviert. Er war danach 20 Jahre lang in der Treuhandbranche tätig und hat sich zum Treuhandexperten weitergebildet. 2007 kehrte er als Direktor zur Appenzeller Kantonalbank zurück – sein ehemaliger Lehrmeister Bruno Dörig war sein Vorgänger auf dem KB-Direktionssessel. Seit 1899 ist die Kantonalbank «die» Bank in Appenzell Innerrhoden; nach dem Verschwinden der Appenzell-Ausserrhodischen Kantonalbank 1996 stärkte sie ihre Position im ganzen Appenzellerland. Aufgewachsen ist der Bankdirektor in einer Bauernfamilie in Brülisau, wo heute sein Bruder den elterlichen Landwirtschaftsbetrieb führt.



Thomas Maron (*1958), SG, Geschäftsführer «Nur wer selber brennt, kann bei anderen Feuer entfachen», so leitete Thomas Maron, Präsident des Startnetzwerks Thurgau, dereinst ein Start-up-Forum in Weinfelden ein. Herzblut und Leidenschaft brauche es im Unternehmertum. Das kennt Maron aus eigener Erfahrung: einerseits als Vorstandsmitglied der IHK Thurgau und Präsident der Arbeitgebervereinigung Romanshorn, andererseits als Geschäftsführer der Maron AG ebenda. Diese wurde 1920 von Heinrich Gutmann gegründet und wird seit 1989 von Maron geleitet. Das auf dekorative Innenbeschattung spezialisierte Unternehmen vertreibt Sonnenschutzsysteme, -garnituren, -schiene und -zubehör sowie Mückenschutzsysteme.

Das «who's who» der Ostschweiz auf Tastendruck



Auf www.who-s-who.ch finden Sie alle Persönlichkeiten aus allen «Who's who der Ostschweiz»-Ausgaben seit 2012.



Daniel Ettliger (*1965), SG, CEO Nach elf Jahren bei der NZZ-Mediengruppe wechselt Daniel Ettliger zur Rheintal Medien AG. Anfang Februar 2018 übernimmt er als CEO die operative Verantwortung für die Rheintal Medien AG. Zum Ostschweizer Medienunternehmen zählen die beiden regionalen Tageszeitungen «Der Rheintaler» und die «Rheintalische Volkszeitung», das regionale Onlineportal rheintaler.ch, die Tochtergesellschaft Galledia AG mit den Sparten Akzidenzdruck, Fachverlag und Digital sowie die Copydruck Rheintal AG. Ettliger ist seit 2006 in verschiedenen Führungsfunktionen für die NZZ-Mediengruppe tätig.



Bruno Weishaupt (*1953), AI, Geschäftsführer 2018 wird das Unternehmen Weishaupt AG Innenausbau mit Sitz in Appenzell sein 100-Jahre-Jubiläum feiern können. Bruno Weishaupt, Geschäftsführer seit 1995, wird dann die Leitung an die vierte Generation übertragen. Der gelernte Möbelschreiner ist seit September 1974 im Betrieb tätig. Zu seinen Hauptaufgaben gehören heute neben der Mitarbeiterführung Verkauf, Kalkulationen sowie das Projektmanagement von grösseren Projekte – wie zum Beispiel der Umbau des «7132 Hotels» in Vals. «Wir leben unsere Begeisterung fürs Handwerk und unsere Leidenschaft für Holz», fasst Weishaupt seine Philosophie zusammen.



Thomas Eigenmann (*1974), SG, Geschäftsführer Seit drei Jahren ist Thomas Eigenmann Geschäftsführer der HEV Verwaltungs AG mit Hauptsitz in St.Gallen. «Aufgrund der hohen Komplexität von Immobilienbewertungen verzeichnen wir eine hohe Nachfrage nach Schätzungsgutachten. Aber auch unsere Dienstleistungen im Bereich professionelle Immobilienvermittlung und -bewirtschaftung sind nach wie vor sehr gefragt», erklärt Eigenmann. «Letztlich stellen wir auch einen konstanten Bedarf an Rechtsauskünften durch unseren Juristen fest.» Das sei es, was HEV-Kunden besonders schätzten – fachmännische und seriöse Dienstleistungen rund um die Immobilie aus einer Hand.



Oliver Vietze (*1967), TG, CEO Oliver Vietze, CEO und Chairman der Frauenfelder Baumer Group, weiss, wie Unternehmen Talente begeistern und dauerhaft halten können. Der Chef des familiengeführten, international aufgestellten Herstellers für Sensoren und Sensorsysteme für die industrielle Automatisierung verantwortet schliesslich weltweit 2400 Angestellte in 38 Niederlassungen in 19 Ländern. Bereits seit 2007 ist Vietze CEO der Baumer Electric AG, ebenfalls in Frauenfeld. Nach seinem Studium an der ETH Zürich lebte und arbeitete der bald 50-Jährige sechs Jahre lang in Deutschland. Unter anderem gründete er ein Start-up, das heute zu der Baumer Group gehört.

Das who's who der Ostschweizer Nutzfahrzeugszene

Exzellente Dienstleistungen rund um Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen und Transportern sind die Thomann-Welt. Die Markenwerte «professionell, flexibel, familiär, wertschätzend» werden vom Team Tag für Tag gelebt. «Sie fahren, wir kümmern uns um den Rest» dürfen die Kunden rund um die Standorte Schmerikon, Chur, Frauenfeld und Arbon getrost wörtlich nehmen.



Luzi Thomann (*1967), GR, Unternehmer «Von 18 auf 200 ist keine Anzeige meines Tachos, sondern unser Beschäftigten-Wachstum innert 22 Jahren», schmunzelt der Vollblutunternehmer. Luzi Thomann kombiniert Ideen-Power mit ausgeprägter Umsetzungskraft, um die Kunden ständig noch besser zu bedienen, ja zu begeistern. Zielsicher agiert der 50-jährige auch bei seiner privaten Leidenschaft, der Jagd – ganz nach dem Motto «Hege und Pflege».



Beatrix Thomann (*1968), GR, HR-Verantwortliche Die Firmenmitinhaberin sorgt auf allen Ebenen des Personalwesens dafür, dass Teamgeist und Problemlösungsorientierung in der Thomann-Belegschaft hochgehalten werden. Ihre langjährigen Erfahrungen im Bankenwesen und als Leiterin einer Churer Kaderschule kommen ihr dabei zugute. Auch in ihrer Freizeit zeigt sich die Bündnerin vielseitig: beim Tischtennis, am Wasser, in den Bergen und auf ausgedehnten Spaziergängen mit Jagdhund Kliff.



Marcel Brotzer (*1962), Betriebsleiter Schmerikon Der St. Galler sieht jeden Kunden als Gast und will mit gutem Teamgeist hohe Ziele erreichen. Privat liebt es Marcel Brotzer, mit seinem Viano Marco Polo die Welt zu bereisen.



Sybille Frei (*1961), Betriebsleiterin Arbon Im Dienste der Kundenzufriedenheit als oberstem Gebot handelt sie nach der Maxime «Wir sagen, was wir tun und wir tun, was wir sagen.» In der Freizeit entdeckt sie gerne Neues in allen Facetten.



Andrea Niggli (*1981), Betriebsleiter Chur Mit Leidenschaft und Freude an jedem Auftrag führt Andrea Niggli beide Thomann-Betriebe in Chur (1 x LKW, 1 x Omnibusse / Transporter / PW). Der passionierte Jäger ist auch Liebhaber von Oldtimern.



Andreas Strittmatter (*1970), Betriebsleiter Frauenfeld Neben aller Fachkompetenz ist ihm extern wie intern ein wertschätzendes Miteinander wichtig. In der Freizeit ist der begeisterte Camper auch gerne mit seiner BMW R 1200 RT unterwegs.

Thomann Nutzfahrzeuge AG
Allmeindstrasse 10, 8716 Schmerikon
www.thomannag.com

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf
von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

THOMANN
NUTZFahrzeuge AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON



Die Markenvertretungen der Thomann-Gesamtunternehmung. Für standortspezifische Info vgl. Website.

who's politik

Hier treffen Sie auf Politikerinnen und Politiker aus St.Gallen, dem Thurgau und den beiden Appenzell. Sie bestimmen den Kurs der Ostschweiz massgeblich mit.



Diana Gutjahr (*1984), TG, Nationalrätin Ende September gab der Thurgauer SVP-Nationalrat Hansjörg Walter seinen Rücktritt per 26. November bekannt. Für ihn rückte die Unternehmerin Diana Gutjahr nach. Walter hat seine Nachfolgerin gleich persönlich über seinen Entschluss informiert. «Mir wurde zeitgleich warm und kalt», schildert Gutjahr ihre damaligen Gefühle. Die 33-Jährige führt zusammen mit ihrem Lebenspartner die Ernst Fischer AG in Romanshorn und ist Vizepräsidentin des Thurgauer Gewerbeverbandes. Beiden Tätigkeiten wird sie auch in Zukunft nachgehen.



Jakob Stark (*1958), TG, Regierungsrat Er setzt sich mit aller Kraft dafür ein, den Thurgauer Finanzhaushalt langfristig ins Lot zu bringen. Wichtiges Instrument hierfür ist das neue Projekt «Haushaltgleichgewicht 2020». Damit soll der Staatshaushalt ab eben diesem Jahr um rund 23 Millionen entlastet werden. Jakob Stark ist seit Juni 2006 Regierungsrat des Kantons Thurgau. Er löste damals Bernhard Koch als Leiter des Departements für Erziehung und Kultur ab. Stark wurde im Jahr 2008 wiedergewählt und übernahm das Departement für Bau und Umwelt des abtretenden Hans Peter Ruprecht. Seit 2014 leitet er das Departement für Finanzen und Soziales.



Hansjörg Brunner (*1966), TG, Nationalrat Auf den Unternehmer folgt ein Unternehmer: Hansjörg Brunner, Geschäftsführer der Fairdruck AG in Sirmach, rückte Ende November 2017 für Hermann Hess in den Nationalrat nach. Und Brunner hat klare Ziele: «Ich werde in Bern alles tun, um unsere Unternehmen im harten Konkurrenzkampf sinnvoll zu unterstützen.» Als Hinterbänkler wolle er dereinst mit Sicherheit nicht in Erinnerung bleiben. Sein Amt als Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes werde der FDP-Politiker jedoch mit gleicher Intensität wie bisher ausüben. «Denn für mich genießt das Wohl der Thurgauer Wirtschaft die höchste Priorität.»



Ivo Bischofberger (*1958), AI, Ständerat Am 29. April 2007 wurde der politische Quereinsteiger im vierten Wahlgang von der Landsgemeinde des Kantons Appenzell Innerrhoden zum neuen Ständerat gewählt. Ivo Bischofberger war Nachfolger von Carlo Schmid-Sutter (ebenfalls CVP). Bischofberger ist der erste Innerrhoder Ständerat, der nicht auch Mitglied der Ständekommission (Kantonsregierung) ist. Der gelernte Historiker und Gymnasiallehrer präsidierte 2016/17 den Ständerat. Im Ständerat machte sich Bischofberger besonders als Präsident der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie einen Namen. Er wohnt in Oberegg und ist verheiratet.



Roland Rino Büchel (*1965), SG, Nationalrat Er gilt als Mann der klaren Worte. Und laut dem diesjährigen Ranking der «SonntagsZeitung» gehört er im Nationalrat inzwischen zu den zehn wichtigsten SVP-Politikern. Dort politisiert Roland Rino Büchel seit dem 1. März 2010. Er rutschte damals für die zurückgetretene Jasmin Hutter nach. Noch bis zum Ende dieses Jahres ist der Rheintaler Präsident der Aussenpolitischen Kommission, dann gibt er das Amt turnusgemäss ab. Ruhe wird sich der Vollblutpolitiker aber wohl kaum gönnen. Unter anderem setzt er sich dafür ein, dass die Ausgaben für die Entwicklungshilfe gedrosselt werden. Und 2019 will er zum dritten Mal wiedergewählt werden.



Hans Mäder (*1958), TG, Gemeindepräsident Im April 2015 wurde Hans Mäder mit einem eindrücklichen Resultat zum neuen Gemeindepräsidenten der Gemeinde Eschlikon gewählt. Fast 90 Prozent der Wähler, die an der Wahl teilnahmen, haben ihm ihre Stimme gegeben. Ein beeindruckender Vertrauensbeweis! Nach der Kantonsschule in St.Gallen hat sich Mäder journalistisch betätigt, war zunächst ein Jahr Mitarbeiter beim St.Galler Tagblatt und anschliessend fast fünf Jahre Redaktor beim «Neuen Wiler Tagblatt». Mäder bezeichnet sich selbst als einen politischen Menschen, der gerne unabhängig politisiert. Darum ist er heute, nach Jahren bei der CVP, auch parteilos.



Roland Eberle (*1953), TG, Ständerat Roland Eberle begann seine politische Karriere 1988 als Grossrat in der SVP-Fraktion. Von diesem Amt trat er 1994 zurück, als er in den Regierungsrat des Kantons Thurgau gewählt wurde. 2006 trat er als Regierungsrat zurück und war nicht mehr politisch aktiv. 2011 entschloss er sich zur Rückkehr in die Politik und kandidierte für die SVP als Ständerat. Eberle wurde schliesslich als Nachfolger von Hermann Bürgi gewählt. Er war im Dezember 2000 einer der zwei offiziellen Kandidaten der SVP bei der Bundesratswahl 2000 für die Nachfolge von Adolf Ogi. Er schied im 5. Wahlgang mit 17 Stimmen aus. Auch später, in den Jahren 2008 und 2011 wurde Eberle immer wieder als Kandidat für den Bundesrat gehandelt, er sagte aber jeweils ab.



Brigitte Häberli-Koller (*1958), TG, Ständerätin Unüblich früh hat die Thurgauer Ständerätin Brigitte Häberli im Rahmen einer Veranstaltung kürzlich erklärt, dass sie 2019 wieder kandidieren werde. Bei einer Wahl würde sie die dritte Legislatur im Ständerat in Angriff nehmen, davor hatte sie bereits zwei Amtsdauern lang im Nationalrat die Thurgauer CVP vertreten. Alles in allem wäre Häberli dann am Ende der nächsten Legislatur über zwei Jahrzehnte im Bundeshaus aktiv gewesen. Eine runde, stabile Politkarriere, welche die Frau aus Bichelsee – die Wiederwahl immer vorausgesetzt – dann mit 66 Jahren abschliessen könnte. Häberlis Name fällt auch immer wieder, wenn es um die Nachfolge von Bundesrätin Doris Leuthard geht.



Hansjörg Walter (*1951), TG, Alt Nationalrat Nach fünf Wahlen war Schluss: Der Thurgauer SVP-Mann Hansjörg Walter gab sein Nationalratsmandat Ende November 2017 ab. Der 66-jährige Meisterlandwirt aus Wängi gehörte dem Parlament seit 1999 an. Von 2000 bis 2012 stand der volksnahe Thurgauer Politiker dem Schweizer Bauernverband als Präsident vor. Unvergessen bleibt das Jahr 2008, als Walter als Sprengkandidat gegen den offiziellen SVP-Kandidaten Ueli Maurer fast in den Bundesrat gewählt wurde. Er unterlag letztlich im dritten Wahlgang mit nur einer Stimme. Hätte Walter sich damals selbst die Stimme gegeben, wäre er gewählt worden.



Hermann Hess (*1951), TG, Alt Nationalrat Der Abgang folgt nach nur zwei Jahren: Mitte September hat der Thurgauer FDP-Politiker Hermann Hess seinen Rücktritt als Nationalrat per 26. November 2017 bekannt gegeben. Sein Nachfolger wird Unternehmer und Kantonsrat Hansjörg Brunner aus Sirnach. Hess wurde 2015 in den Nationalrat gewählt. Die Gründe für seinen Rücktritt nach nur zwei Jahren seien persönlicher Natur. So möchte sich Hess wieder vermehrt der unternehmerischen Tätigkeit sowie seinen Kindern widmen. Gerade die Wirtschaft hat viel Hoffnung in den Unternehmer gesetzt. Seine Zurückhaltung im Parlamentsbetrieb begründete Hess im Sommer gegenüber der NZZ mit Skrupeln, die Verwaltung und das Parlament «sinnlos zu beschäftigen».



Karin Keller-Sutter (*1963), SG, Ständerätin Wird Karin Keller-Sutter oder wird sie nicht noch Bundesrätin? 2010 machte ihr Johann Schneider-Ammann diesbezüglich einen Strich durch die Rechnung. Obwohl sie stets verkündet, nicht erneut kandidieren zu wollen, gilt sie bei der nächsten FDP-Vakanz dennoch als klare Favoritin. Kein Wunder: Keller ist eine Politfrau durch und durch. Ihre politische Karriere begann sie von 1992 bis 2000 als Gemeinderätin von Wil. Von 1996 bis 2000 war sie Mitglied des St.Galler Kantonsrats und zwischen 1997 und 2000 Präsidentin der FDP des Kantons St.Gallen. Seit ihrer Wahl am 12. März 2000 bis Ende Mai 2012 war Keller Regierungsrätin. Bei den Parlamentswahlen vom 23. Oktober 2011 wurde sie im ersten Wahlgang mit 64,56 Prozent der Stimmen in den Ständerat gewählt.



Paul Rechsteiner (*1952), SG, Ständerat Wird der Mann niemals müde? SP-Urgestein Paul Rechsteiner setzt sich seit einer gefühlten Ewigkeit für die Anliegen der Arbeitnehmer ein, von 1986 bis 2011 als Nationalrat und seit Dezember 2011 als Ständerat. Damit kommt der Rechtsanwalt und Gewerkschafter bereits auf 31 Jahre Parlamentserfahrung. Seine politische Karriere begann jedoch schon fast zehn Jahre vor dem Einzug nach Bern: Von 1977 bis 1984 gehörte Rechsteiner dem Gemeinderat der Stadt St.Gallen, von 1984 bis 1986 dem Grossen Rat des Kantons St.Gallen an. Rechsteiner gilt als kluger Kopf und engagierter Redner, der mit seinem geschliffenen St.Galler Mundwerk schon manch bürgerlichen Gegner das Fürchten gelernt hat. Ohne ihn wäre im Parlament mit Sicherheit langweiliger.

Ein starker Verbund – die Thurgauer AMAG Betriebe

Die AMAG Frauenfeld, AMAG Weinfelden, AMAG Kreuzlingen und das AMAG Carrosserie Center Lengwil decken sämtliche Bedürfnisse rund um die Marken Volkswagen, Audi, ŠKODA und VW Nutzfahrzeuge fachgerecht ab. Die vier Betriebe zusammen bilden einen einmaligen Kompetenzverbund im Kanton Thurgau.

Wenn es im Kanton Thurgau um fachmännische Arbeit rund um die Marken Volkswagen, Audi, ŠKODA und VW Nutzfahrzeuge geht, bietet die AMAG ein dichtes Netz an Betrieben. Die AMAG Frauenfeld, AMAG Weinfelden, AMAG Kreuzlingen und das AMAG Carrosserie Center Lengwil sorgen mit Leidenschaft, Qualität und Know-How dafür, dass ihre Kundinnen und Kunden gut unterwegs sind. Zusammen im Verbund ergänzen sich die vier Betriebe und sind sogar noch stärker.

Geleitet werden alle Betriebe von Geschäftsführer Jesus Joga und seinem Betriebsleiter Giuseppe Camposeo. Dabei ist für Jesus Joga die Kundenzufriedenheit das oberste Ziel: «Für uns ist es wichtig, dass wir den Kunden ins Zentrum unserer Tätigkeiten stellen. An jedem Standort überzeugt das jeweilige Team mit Qualität und Fachwissen und möchte unsere Kunden mit exzellentem Service positiv überraschen.»

«An jedem Standort überzeugt das jeweilige Team mit Qualität und Fachwissen und möchte unsere Kunden mit exzellentem Service positiv überraschen.»

Alles rund ums Auto

Die AMAG Betriebe im Thurgau stehen für Kompetenz in der Beratung und beim Verkauf von Neuwagen und Occasionen für die Marken Volkswagen, Audi, ŠKODA und VW Nutzfahrzeuge. Privat- und Firmenkunden erhalten vom Verkaufsteam vor Ort alles aus einer Hand, inklusive der Beratung bezüglich Finanzierung mittels Leasing oder dem Abschluss einer Fahrzeugversicherung.

Vom Abschleppdienst, Autowaschanlagen bis hin zu umfangreichen Werkstatt- und Servicearbeiten, wie zum Beispiel Reifenwechsel, Karosserie- oder Glasreparatur, Scheibentönen oder Ersatzteile- oder Zubehörverkauf, – in den AMAG Betrieben im Kanton Thurgau werden sämtliche Dienstleistungen rund ums Auto angeboten.

Grosse Arbeits- und Ausbildungsstätte

Bei allen vier Betrieben sind total 130 Mitarbeitende täglich an der Arbeit, um sämtliche Kundewünsche zu erfüllen. Zudem werden 18 Lernende ausgebildet, denn die Ausbildung hat bei der AMAG hohes Gewicht. Schweizweit beträgt der Anteil der Lernenden knapp 13 % aller AMAG Mitarbeitenden. «Lehrplätze anzubieten ist für die AMAG im Thurgau selbstverständlich. Einerseits ist die Berufsbildung für uns keine Pflicht, sondern Freude und andererseits hilft es natürlich, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.», meint Giuseppe Camposeo, welcher für die Lernenden bei der AMAG im Thurgau zuständig ist.

Neustes Mitglied im Verbund:

AMAG Carrosserie Center Lengwil

Das neueste Mitglied des Thurgauer AMAG Verbundes ist das AMAG Carrosserie Center in Lengwil. Die Eröffnung fand im Dezember 2016 statt. Bei Karosseriearbeiten ist eine fachmännische Reparatur nach Herstellervorgaben das Wichtigste. Sie garantiert mehr Sicherheit bei Folgeunfällen und tiefere, erneute Reparaturkosten. Die geschulten Fachkräfte im AMAG Carrosserie Center führen ihre Servicearbeit für Fahrzeuge der AMAG Betriebe wie auch anderer Fahrzeugmarken mit höchster Qualität und Fachkompetenz. Das Dienstleistungsangebot des AMAG Carrosserie Centers ist sehr breit gefasst und deckt die Beseitigung von kleinen Dellen oder Kratzern bis hin zur Instandsetzung von stark beschädigten Fahrzeugen alles ab. Ebenfalls werden Zusatzdienstleistungen wie z.B. Scheibenreparatur oder Scheibenersatz, «sanfte» Beseitigung von Hagelschäden, Reparatur von Parkschäden oder Scheibentönen und Fahrzeugbeschriftungen angeboten.

www.frauenfeld.amag.ch

www.weinfelden.amag.ch

www.kreuzlingen.amag.ch

www.carrosserie.lengwil.amag.ch

www.amag.ch



Markus Ritter (*1967), SG, Nationalrat Die Bauern haben das geschafft, wovon die Unternehmer nur träumen können: Sie verfügen über eine immense politische Vertretung und sie – was in der Folge ebenso wichtig ist – treten mit geeinter Stimme auf. Dieser Erfolg führt nicht zuletzt auf das Engagement von Markus Ritter zurück. Er vertritt die CVP des Kantons St.Gallen seit 2011 im Nationalrat und ist seit November 2012 Präsident des Schweizer Bauernverbandes. Ritter ist verheiratet, Vater dreier Kinder und wohnt in Altstätten.



Boris Tschirky (*1965), SG, Politiker Ob er sich bei den Stadtratswahlen in St.Gallen gegen Sonja Lüthi durchsetzen konnte, wurde erst nach Redaktionsschluss entschieden. CVP-Mann Boris Tschirky präsentierte sich im Wahlkampf als Kandidat der bürgerlichen Mitte – «mit Gespür und Verständnis für Wirtschaft- und soziale Anliegen». Von 2008 bis 2012 führte Tschirky als Direktor St.Gallen-Bodensee-Tourismus; 2013 wurde er Gemeindepräsident von Gaiserwald. 2016 gewann Tschirky bei der Wahl zum Kantonsrat ein Mandat. Zudem wurde er wenige Monate zuvor zum Präsidenten der Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten gewählt.



Sonja Lüthi (*1981), SG, Politikerin Bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe war noch offen, wer bei den Stadtratswahlen in St.Gallen das Rennen macht. Sonja Lüthi von den Grünliberalen forderte ihrem direkten Konkurrenten Boris Tschirky aber alles ab. Und viele trauten ihr zu, die CVP aus dem Gremium zu kippen. Nach einem zweisprachigen Geografiestudium in Fribourg verschlug es Lüthi in die Ostschweiz, wo sie am Institut für Wirtschaft und Ökologie der HSG im Bereich wirksame Förderpolitik für erneuerbare Energien doktorierte. Im Anschluss arbeitete Lüthi vier Jahre als Projektleiterin auf der kantonalen Energiefachstelle. Heute leitet sie beim LV-St.Gallen den Geschäftsbereich Farmenergie. Lüthi ist verheiratet und Mutter einer Tochter.



Michael Götte (*1979), SG, Gemeindepräsident Erst kürzlich wurde sein Name wieder genannt, als es um die Wahl des Gossauer Stadtpräsidenten ging. Denn Michael Götte ist bestens vernetzt und verfügt über eine immense Politerfahrung. Kein Wunder, sehen viele ihn ihm einen künftigen National- oder Regierungsrat. Für Letzteren hat Götte 2012 kandidiert, wurde aber im zweiten Wahlgang knapp nicht gewählt. Seit 2016 ist der SVP-Kantonsrat und Gemeindepräsident von Tübach «Leiter kantonale Politik» bei der IHK St.Gallen-Appenzell. Dort räumt Direktor Kurt Weigelt wohl 2019 seinen Stuhl. Als potenzieller Nachfolger wird – natürlich – bereits Götte gehandelt.



Walter Gartmann (*1969), SG, Parteipräsident Im Mai 2016 wurde Walter Gartmann zum neuen Präsidenten der SVP des Kantons St.Gallen gewählt. Der Unternehmer folgte auf den abtretenden Herbert Huser. Der vierfache Familienvater spricht gerne Klartext und setzt auf die bewährten Werte seiner Partei: «Es gibt einiges zu tun: Die Kantonsausgaben müssen eingedämmt, Sozialmissbrauch muss resolut gestoppt werden. Zudem frage ich mich immer wieder, wieso ein Asylbewerber, sofern er überhaupt einer ist, mehr Geld zur Verfügung hat als ein Schweizer Rentner, der das ganze Leben geschuftet hat?»

Die neue Nr. 1 der Seminar-Businesshotels in der Schweiz.

Ein herzliches Dankeschön an alle,
die uns ihre Stimme gegeben haben.
Und ein herzliches Willkommen
an neue Seminar-Gäste, die wir von
den Qualitäten überzeugen dürfen,
die uns zur Nr. 1 gemacht haben.

hotel-saentispark.ch



säntispark ^{★★★★}

Mehr Rendite für Ihre Säule 3a
www.wertschriftensparen.ch



CIC BANQUE CIC | SUISSE |

Die Bank der Privat- und Geschäftskunden

Basel West

**HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
DEM «LEADER»
ZUM 15-JAHR-JUBILÄUM UND
WEITERHIN VIEL ERFOLG!**

DIE POST 



Andreas Hartmann (*1956), Präsident Der Arzt aus Rorschach engagiert sich seit vielen Jahren auf der politischen Bühne. Als Mitglied der FDP-Fraktion im Kantonsrat bringt sich Andreas Hartmann auch, aber längst nicht nur zu Gesundheitsthemen, seinem eigentlichen Spezialgebiet, ein. Der Sprung in den Regierungsrat blieb ihm versagt, was aber kaum an seiner Person und seinen Qualifikationen lag, sondern an der allgemeinen politischen Lage und der Konstellation. Als Präsident des Kantonalen Gewerbeverbands St.Gallen bringt sich Hartmann neben dem Kantonsratsmandat auch auf dieser Ebene wirkungsvoll für die Unternehmen der Region ein.



Beat Hirs (*1968), SG, Gemeindepräsident Beat Hirs ist seit dem 1. Januar 2009 Gemeindepräsident von Rorschacherberg. Er ist ausserdem seit 2010 Gemeindevertreter für die Schweiz im Europarat und seit 2010 Vorstandmitglied in der Vereinigung St.Galler Gemeinden. Der FDP-Politiker ist verheiratet und Vater von vier Töchtern. Vor seiner Wahl zum Gemeindepräsidenten war er unter anderem Betriebsleiter der Schweizer Cigarrenfabrik der Villiger Söhne AG sowie Produktionsleiter bei Nestlé Suisse SA. 2017 fiel Hirs durch seinen Kampf für die Erhaltung der Poststelle Rorschacherberg auf.



Kilian Looser (*1969), SG, Gemeindepräsident Er wurde 2011 mit einem Glanzresultat zum neuen Gemeindepräsidenten von Nesslau-Krummenau gewählt: Kilian Looser. Der eidg. dipl. Wirtschaftsinformatiker sitzt zudem für die FDP im St.Galler Kantonsrat. Looser ist unter anderem Verwaltungsratspräsident der IG GIS AG, Verwaltungsrat der Sportbahn Wolzenalp und Vorstandmitglied im Wirtschaftsforum Toggenburg. Er ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen und einer Tochter. 2014 erlangte Looser regionale Berühmtheit als «Leck» in der Kanti-Debatte: Er hatte den Medien regierungsinterne Informationen zur Standortfrage der Kantonsschule Wattwil zugespült – und wurde deswegen wegen Amtsgeheimnisverletzung gebüsst.



Benedikt Würth (*1968), SG, Regierungsrat 2011 wurde Benedikt Würth als Nachfolger von Josef Keller in die Regierung des Kantons St.Gallen gewählt. Als Regierungsrat übernahm er ab April 2011 das Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St.Gallen. Der CVP-Politiker wird immer wieder ins Spiel gebracht, wenn die Partei nach Kandidaten für andere Spitzenämter Ausschau hält – bis hin zum Bundesrat. Würth besuchte das Gymnasium Friedberg in Gossau, danach absolvierte er das Studium der Rechtswissenschaft an der HSG, wo er als lic. iur. abschloss. Daneben erwarb Würth ebenda ein Nachdiplom in internationalem und europäischem Wirtschaftsrecht. Würth ist verheiratet, wohnt in Rapperswil-Jona und hat zwei Kinder.



Reto Friedauser (*1962), SG, Gemeindepräsident Die Ankündigung von Stadler Rail, von Altenrhein nach St.Margrethen umzuziehen, dürfte bei Reto Friedauser zu einem Anstieg des Puls geführt haben. Seit seiner Wahl zum Gemeindepräsidenten 2008 setzt sich der Parteilose stark für die Weiterentwicklung seiner Gemeinde ein. Hier ist er aufgewachsen, und nach St.Margrethen ist er 2007 wieder zurückgekehrt. Friedauser studierte an der Uni Bern Theologie. Nach Abschluss des Grundstudiums brach er die Ausbildung ab und arbeitete einige Monate in Südafrika. Schliesslich entschloss er sich für ein Betriebswirtschaftsstudium an der HSG.



Monika Knill (*1972), TG, Regierungsrätin Monika Knill startete ihre politische Karriere 1996 als Gemeinderätin von Kemental, wo sie ab 1998 bis zu ihrem Amtsantritt als Regierungsrätin auch Vizegemeindeamman war. Im Jahr 2003 wurde Knill für die SVP in den Grossen Rat gewählt, ab 2006 war sie Fraktionspräsidentin der SVP-Fraktion. 2008 wurde Knill als Nachfolgerin von Hans Peter Ruprecht in den Regierungsrat gewählt. Dort übernahm sie von Jakob Stark das Departement für Erziehung und Kultur, der zum Departement für Bau und Umwelt wechselte.



Daniel Fässler (*1960), AI, Nationalrat Daniel Fässlers Name wird immer mal wieder ins Spiel gebracht, wenn es um hochkarätige CVP-Ämter geht. Fässler gilt als gut vernetzt und ist hinsichtlich der CVP-Politik linientreu. In den Nationalrat gewählt wurde er im Dezember 2011. Fässler absolvierte nach dem Gymnasium in Appenzell ein Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Bern, das er mit dem Doktorat abschloss. Nach dem Erlangen des Anwaltpatents arbeitete er als Sekretär der Staatswirtschaftlichen Kommission des Kantons Appenzell Ausserrhoden und als Anwalt in Zürich, ab 1994 mit eigener Kanzlei in St.Gallen. Fässler ist verheiratet und Vater von drei Kindern.



Lukas Reimann (*1982), SG, Nationalrat «Der SVP-Nationalrat Lukas Reimann ist ‚Hardliner‘, ‚bunter Hund‘ und ‚Lausbub‘ zugleich», formulierte es die NZZ vor wenigen Monaten. Gegen diese Betitelung dürfte der Wiler nichts haben. Er ist ein Mann, der gerne austeilt, aber durchaus auch einstecken kann. Vor allem ist er ein Mann, der den stetigen Austausch mit seinen Wählern sucht. Er will effektiv wissen, was diese bewegt. Reimann wurde vor zehn Jahren in den Nationalrat gewählt – im Alter von 25. In seiner Antrittsrede zur 48. Legislaturperiode des Parlamentes setzte er seine Schwerpunkte in einer Politik der Deregulierung durch weniger Gesetze und weniger staatliche Ausgaben.



Ivan Louis (*1990), SG, Kantonsratspräsident Der Toggenburger Ivan Louis ist Jungunternehmer und Jungpolitiker – und mit beidem erfolgreich. Der Nesslauer präsidiert 2017/18 den Kantonsrat St.Gallen. Geht es ums Geschäft, die Erstellung von Internetauftritten, ist der SVP-Mann nicht auf die eigene Partei beschränkt – wird aber dennoch mit seiner Firma rightsight.ch immer wieder eingespannt, wenn es um digitale Präsenz der SVP geht. Einen Schwerpunkt im Kantonsrat setzt Louis in Bildungsthemen. «Mir ist es ein Anliegen, dass der Kanton St. Gallen über ein attraktives und modernes Bildungsangebot verfügt.» Am Herzen liege ihm insbesondere die Zukunft unseres Bildungsstandorts.



Verena Herzog (*1956), TG, Nationalrätin Im Parliamterierranking der SonntagsZeitung belegte sie den guten 77. Platz. Verena Herzog konnte seit ihrer Wahl in den Nationalrat im März 2013 an Profil gewinnen. Schwerpunkte der SVP-Politikerin sind die Familien- und Bildungspolitik. Und hier vertritt sie ein durchaus konservatives Familienbild. Herzog absolvierte nach der Matura in Winterthur das Kindergärtnerinnenseminar in St.Gallen. Danach arbeitete sie als Kindergärtnerin und später als Administrationsleiterin einer Arztpraxis. Sie wohnt in Frauenfeld, ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder.



Walter Locher (*1955), SG, Kantonsrat Wird 2018 sein Jahr? Bei den Nationalratswahlen 2015 sicherte sich FDP-Politiker Walter Locher den ersten Ersatzplatz. Und nicht wenige rechnen damit, dass Nationalrat Walter Müller noch vor Ende der laufenden Legislatur seinen Rücktritt bekannt gibt. Kantonsrat und Anwalt Locher könnte dann sein immenses politisches Wissen in Bern einbringen und sich dort für die Anliegen der Wirtschaft einsetzen. Locher präsidierte den St.Galler Kantonsrat 2010/2011, ist Mitglied diverser Verwaltungs- und Stiftungsräte wie etwa der Druckguss Systeme AG oder des Zirkus Knie und Präsident des Hauseigentümerverbandes des Kantons St.Gallen.



Barbara Gysi (*1964), SG, Nationalrätin SP-Frau Barbara Gysi ist Teil des einzigen weiblich dominierten Parteipräsidiums der Schweiz: Bei den Sozialdemokraten sitzen sechs Frauen und drei Männer in der Chefetage. «Dass dies die Ausnahme ist, überrascht mich nicht. Frauenförderung ist leider oft nur bei SP und Grünen ein Thema», sagte Gysi gegenüber «20Minuten». Bei der Wilerin weiss man exakt, woran man ist: Sie politisiert klar und machte es sich niemals als Hinterbänklerin bequem. Die Lust am Debattieren kann Gysi seit dem Dezember 2011 als Nationalrätin ausleben. «Ich engagiere mich mit Lust und Freude für eine offene, soziale und ökologische Schweiz», sagt Gysi über sich selbst.



Marc Mächler (*1970), SG, Regierungsrat Sachlich, fehlerlos und äusserst engagiert führte Marc Mächler ab 2005 die kantonale FDP. Sachlich, fehlerlos und äusserst engagiert führt er seit seiner Wahl in den Regierungsrat das Baudepartement. Gewählt wurde er im April 2016 als Nachfolger von Willi Haag. Über seine aktuellen «Baustellen» sagt Mächler: «Als Vorsteher des Baudepartements habe ich viele Grossprojekte und ich darf – ja muss sogar – viele Baustellen bearbeiten. Wichtige Grossprojekte sind zum Beispiel die Erweiterung der Universität St.Gallen, der Hochwasserschutz am Rhein oder die Engpassbeseitigung auf der St.Galler Stadtautobahn.»



Carmen Haag (*1973), TG, Regierungsrätin 2014 wurde die CVP-Politikerin in den Thurgauer Regierungsrat gewählt, den sie aktuell präsidiert. Per Amtsantritt am 1. Juni 2014 übernahm Carmen Haag das Departement für Bau und Umwelt, in welchem sie durch sachliche und seriöse Arbeit überzeugt. Haag war von 2000 bis 2014 Mitglied des Grossen Rates des Kantons Thurgau und dort ab 2007 Fraktionspräsidentin der CVP. Ursprünglich absolvierte sie eine kaufmännische Lehre bei Kuoni-Reisen in Frauenfeld. Später hat sie an der Fachhochschule für Wirtschaft in St.Gallen Betriebswirtschaft studiert und an der Fachhochschule für Wirtschaft Zürich ein Nachdiplomstudium zum «Executive Master of Finance» resp. «Eidg. Dipl. Financial Consultant» abgeschlossen. Haag ist seit 2015 verheiratet.



Peter Langenauer (*1952), AR, Gemeindepräsident 2009 wurde der Freisinnige Peter Langenauer zum Gemeindepräsidenten von Speicher gewählt. Nach seiner Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen arbeitete er als Lehrer. Neben seiner Arbeit hatte er, der in einem politisch engagierten Haus aufgewachsen ist, immer auch selber aktiv am politischen Geschehen mitgewirkt: Langenauer war viele Jahre Kantonsrat, Präsident der Staatswirtschaftlichen Kommission sowie zwei Jahre Präsident des Ausserrhoder Kantonsrates. 2006 hatte er zudem für den Regierungsrat kandidiert. 2017 konnte Langenauer die zweite Eröffnung einer Klinik in seiner Gemeinde feiern: Nach der Berit-Klinik (2016) öffnete heuer die Augenklinik Bellavista offiziell ihre Türen. Langenauer ist verheiratet und Vater von drei Kindern.



Andrea Caroni (*1980), AR, Ständerat Er gilt als grosser Hoffnungsträger der FDP: Im Dezember 2011 wurde Andreas Caroni im Alter von 31 Jahren in den Nationalrat gewählt. Dort politisierte er vier Jahre lang – bis er vor zwei Jahren schliesslich den Einzug in den Ständerat schaffte. Caroni steht für eine freiheitliche Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung ein. Ein richtiger Freisinniger halt. Die Wurzeln des Politikers liegen im Tessin: Von dort zog einst sein Grossvater in die Ostschweiz und in der Folge auch Caronis Eltern. Seit 2014 bereichert Tochter Fiona, seit 2016 auch Sohn Flavio das Leben des Herisauers.

Anzeige

CILANDER
TEXTILVEREDLUNG

Competence and Passion for Textile Solutions

Wir veredeln hochwertige Gewebe zu modischen
und technischen Textilien.

AG Cilander
9100 Herisau
T +41 71 353 32 11
www.cilander.ch



Mit Quickmail kommen Ihre Briefe, Mailings, Kataloge, Zeitungen und Kleinwarensendungen schnell und zuverlässig ans Ziel – ab 2018 auch weltweit.

Wir holen Ihre Auslandsendungen täglich oder nach Vereinbarung bei Ihnen ab: Von der Ostschweiz in die ganze Welt.

Weitere Informationen und Preise:
www.quickmail-ag.ch/international

 **Quickmail**
Smart Postal Services

who's wissenschaft

Kluge Köpfe kommen aus der Ostschweiz,
will man sagen, wenn man die «who's who»-
Wissenschaftsauswahl ansieht.
Hier wird beste Grundlagenarbeit geleistet.



Ernst Ziegler (*1938), SG, Historiker PD Dr. Ernst Ziegler absolvierte das Lehrerseminar in Rorschach. Professoren, die ihn dann während seines Studiums in Basel beeinflussten, gehören zum Olymp der Gilde – unter ihnen Edgar Bonjour oder Karls Jaspers. Als Stadtarchivar von St.Gallen (und darüber hinaus) verstand Ziegler es, Geschichte für den Laien fassbar zu machen. Seit seiner Pensionierung 2003 befasst er sich vor allem mit dem handschriftlichen Nachlass des grossen Arthur Schopenhauer, den Ziegler als wohl weltweit Einziger noch lesen kann. So hat er bereits Schopenhauers «Senilia», «Spicilegia», «Pandectae», «Cogitata» und das «Cholerabuch» transkribiert, ediert und herausgegeben.



Peter Müller (*1966), SG, Professor Der Leiter der Wissenstransferstelle an der Fachhochschule St.Gallen gehört nicht zu den der reinen Theorie verhafteten Professoren, die grosse Gedanken formulieren, die mit der gelebten Realität manchmal wenig zu tun haben. Peter Müllers Idee eines Awards, mit dem Praxisprojekte von FHS-Studenten in Zusammenarbeit mit Unternehmen ausgezeichnet werden, ist von der Vision längst zur Wirklichkeit geworden. Der jährliche Event WTT Young Leader Award ist dabei «nur» der öffentlich sichtbare Teil, im Hintergrund entsteht ein wertvoller Kontakt zwischen angehenden Berufsleuten und Ostschweizer Unternehmern.



Wolfgang Jenewein (*1969), SG, Direktor Prof. Dr. Wolfgang Jenewein ist in der Nähe von München aufgewachsen und hat in München, Innsbruck und an der Universität St.Gallen studiert. Heute ist er Ordinarius für BWL an der HSG, zudem Direktor an deren Institut für Customer Insight und akademischer Direktor des HSG-Executive-MBA. Jenewein beschäftigt sich sowohl in der Forschung als auch in der Lehre mit dem Thema Führung in Unternehmen und im Sport. So hat er unter anderem mit der deutschen Fussballnationalmannschaft, deutschen Bundesligavereinen und einem Super-League-Verein zusammengearbeitet.



Urs Fueglistaller (*1961), SG, Professor Prof. Dr. Urs Fueglistaller schloss 1987 sein Studium an der HSG ab und trat anschliessend ins KMU-Institut ein. Er promovierte (berufsbegleitend) 1993 in Cottbus und habilitierte 2001 an der Universität St.Gallen. Heute ist Fueglistaller Professor für Unternehmensführung an der HSG mit Schwerpunkt KMU. Der Direktor des KMU-HSG und Vater von zwei erwachsenen Söhnen gehört zu den Gründern des Schweizer KMU-Tags, der seit 2003 jedes Jahr in St.Gallen stattfindet und über 1200 KMU-Führungskräfte versammelt. Am KMU-Tag 2017 übergab Fueglistaller dessen Leitung an seinen Weggefährten Tobias Wolf.



Tobias Wolf (*1988), SG, Projektleiter Tobias Wolf ist im St.Galler Rheintal aufgewachsen und stammt aus einer dort angesiedelten Unternehmerfamilie. Seit seinem HSG-Studienabschluss 2013 arbeitet er als Seminar- und Projektleiter sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter am KMU-HSG. Dort hat er sich auf die betriebswirtschaftliche Weiterbildung für niedergelassene Ärzte spezialisiert. Ende Oktober 2017 übergab ihm Urs Fueglistaller die Leitung des Schweizer KMU-Tags. Zudem ist Wolf Verwaltungsratsmitglied verschiedener Firmen und mitverantwortlich für deren strategische Positionierung sowie Mitbegründer des Start-ups «OnlineDoctor.ch», das webbasierte fachärztliche Konsultationen anbietet.

Zeit für Werte

Ein erfolgreiches Jahr, ein wertvoller Mensch, ein ganz besonderer Anlass – um den Jahreswechsel wird Unvergessliches gerne festgehalten oder Wertschätzung ausgedrückt. Wer denkt dabei nicht an unvergängliche Uhren oder zeitlosen Schmuck – Erinnerungen, die niemals verblassen? Wer Zeit seines Lebens Freude daran haben will, ist bei Chronoart in besten Händen.

Edle Uhren vereinen die Höchstleistungen so verschiedener Berufe wie jene der Ingenieure und Künstler. Einige ihrer Kreationen sind zeitlose Meisterwerke, die nicht nur ihre Besitzerinnen und Besitzer überleben – sie bleiben über Generationen en vogue. Bestes Beispiel hierfür ist etwa die Marine Collection von Ulysse Nardin. Seit 1847 beglückt ihr Design ihre Trägerinnen und Träger, ohne aus der Mode zu kommen.

Trotz unserer schnelllebigen Zeit atmet die Hohe Schule der Uhrmacherei noch immer im weitsichtigen Rhythmus der Jahrhunderte. Ihre Schmuckstücke stehen für Werte, die bleiben. «Uhren begleiten uns durch unsere eigenen Lebensgeschichten, helfen wertvolle Momente festzuhalten und sogar mit den nächsten Generationen zu teilen», weiss Hiob Calan, Geschäftsführer bei Chronoart in St.Gallen. Eine Uhr gewinne über die Jahre enorm an persönlichem Wert – erlesene Stücke erzielen zudem noch Dekaden später erstaunliche Preise.

Die Uhr fürs Leben

Chronoart will Interessierte in die wertbeständige Welt der Uhren entführen. Das Geschäft an der Schmiedgasse 2 in der St.Galler Altstadt ist auch um die hektischen Festtage eine Oase der Entschleunigung – zwischen exklusiven Uhrwerken, die noch viele Jahreswechsel erleben. «Bei uns darf man sich alle Zeit der Welt lassen», betont Hiob Calan, Geschäftsführer von Chronoart. «Gerne führen wir auch in unser Atelier und unser Handwerk ein.»

Chronoart steht für individuelle Betreuung von Uhrenliebhaberinnen sowie Uhrenliebhabern – und solchen, die es werden wollen. Zahlreiche Stücke lassen sich in aktuellen Ausstellungen bestaunen. Die Mitarbeitenden sind Experten für die traditionsreiche Geschichte der Manufakturen und für die technischen Meisterleistungen ihrer Uhrwerke. «Wir beraten nicht, wir coachen», erzählt Hiob Calan. So fänden seine Kunden – manchmal über mehrere Tage oder gar Wochen – zu jener Uhr, an der sie ein Leben lang Freude haben würden.

Chronoart AG

Schmiedgasse 2 | CH-9000 St.Gallen
Tel. 071 230 10 50 | www.chronoart.ch



Wo man sich Zeit nehmen darf:
die Chronoart-Lounge mit Uhrenaussellung.

Die Markenwelten von Chronoart:

Uhren: Cartier, Eterna, Fortis, Montblanc, TAG Heuer, Tudor, Ulysse Nardin, Zenith

Schmuck: Gregory Jewellers, Pomellato

Launch-Event: Zenith Defy Primero 21

Am Mittwoch, 14. Dezember, um 18 Uhr präsentieren Zenith und Chronoart die Defy El Primero 21 – eine Weltneuheit. Erfahren Sie mehr über die Entstehungsgeschichte ihrer technischen Innovationen und dem Innenleben mit zwei Uhrwerken. Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldung per E-Mail an info@chronoart.ch oder telefonisch unter 071 230 10 50.



Ulysse Nardin Marine Collection – Inbegriff des Zeitlosen

Unvergänglich ist die Eleganz der Marine Collection von Ulysse Nardin – das Design hielt ihrer reichen Geschichte seit 1850 stand. Die Marine Collection ist ein Tribut an diese mit der Seefahrt verbundenen Legenden der Zeitmessung. Ulysse Nardin vereint Tradition, verblüffende Details und beste Werkstoffe mit einem Hang zur Naturwissenschaft.

Abgebildetes Modell: 11 800 Franken.



Zenith Defy El Primero 21 – die genaueste mechanische Uhr

Das Design erinnert an die klassischen El-Primero-Chronographen von Zenith, die seit 1969 Uhrenliebhaber begeistern. Die innovative Technik setzt jedoch eine starke Marke im 21. Jahrhundert: Dieser Chronograph kann auf die Hundertstelsekunde genau stoppen und ist damit der Meister der mechanischen Präzision.

Abgebildetes Modell: 10 900 Franken.



Pomellato

Farben und Kreativität prägen die Kollektionen von Pomellato seit fünfzig Jahren. Schmuck und Steine verkörpern auch heute eine modern-unkonventionelle Schönheit, die noch immer die unverkennbare Handschrift des Hauses tragen. Nudo Classic London Topas Ring in diversen Farben mit poliertem Roségold und Weissgold:

1300 Franken.



Cartier Tank – eine Legende wird 100

Prinzessin Diana, Alain Delon, Madonna und Andy Warhol – sie alle trugen die «Tank». 1917 von Louis Cartier persönlich entworfen wurde der zeitlose Klassiker zum treuen Begleiter von Stilikonen, Freigeistern und Charakteren rund um den Globus. Die Legende sagt, bei Warhol tickte die Zeit absichtlich falsch – er verwendete die Uhr ausschliesslich als Schmuckstück. Heuer feiert die «Tank» ihr Hundertjähriges und ist noch immer in angesagt – mehr denn je.

Klein: 9850 Franken; gross: 12 500 Franken.



Christian Abegglen (*1963), AI, Direktor Seit 1990 ist Christian Abegglen geschäftsführender Direktor der St.Galler Business School. Diese gehört zu den grössten Managementseminaranbietern im deutschsprachigen Raum. Als privatwirtschaftlich organisierte, unabhängige und neutrale Institution schult sie pro Jahr über 3000 Führungspersönlichkeiten aus Wirtschaft und Verwaltung. Die persönliche Referenzliste von Abegglen umfasst mehr als hundert bekannte Grossunternehmen und erfolgreiche Nischenplayer. Als Schriftleiter des St.Galler «Konzept Integriertes Management» leistet Abegglen seit vielen Jahren einen namhaften Beitrag zur Weiterentwicklung der St.Galler Managementdenkschule. Er lebt in Appenzell.



Dirk Engelke (*1968), SG, Professor Prof. Dr. Dirk Engelke studierte Bauingenieurwesen für Verkehr und Raumplanung sowie Angewandte Kulturwissenschaft an der Universität Karlsruhe. Nach seiner Zeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am dortigen Institut für Städtebau und Landesplanung und seiner Promotion gründete er 2002 sein eigenes Planungsbüro. Seit 2005 ist Engelke Gesellschafter der Partnerschaftsgesellschaft pakora.net – Netzwerk für Stadt und Raum. Seit Februar 2012 lehrt er an der HSR Hochschule für Technik Rapperswil.



Thomas Bieger (*1961), SG, Rektor Prof. Dr. Thomas Bieger hat an der Universität Basel Betriebswirtschaft studiert und 1987 seinen Dokortitel in Volkswirtschaft erlangt. Nach verschiedenen beruflichen Tätigkeiten wurde er 1996 an die HSG gewählt, wo er geschäftsführender Direktor des Instituts für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus wurde. Seit 2011 ist Bieger Rektor der Universität St.Gallen. Er trat die Nachfolge von Ernst Mohr an. Bieger ist auch Verwaltungsratspräsident der Jungfraubahnen-Holding sowie Präsident der Schweiz. Gesellschaft für Hotelkredit.



Sebastian Wörwag (*1966), SG, Rektor Seit 2003 leitet Prof. Dr. Sebastian Wörwag als Rektor die FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Wörwag ist in Stuttgart geboren und lebt heute in Rorschacherberg. Nach Studium und Promotion an der Universität St.Gallen macht er sich in den 1990er-Jahren im Rahmen eines Management-Buy-outs mit den KS Kaderschulen selbstständig, die heute die grösste private Fachhochschule der Schweiz ist. 2001 gründete Wörwag dann mit der Humanlogix AG eine Unternehmung im Bereich webbasierter Führungsassessments und Talentmanagement.



Steve Schild (*1984), TG, Marsianer Selten zuvor hat jemand so konsequent ein Ziel angepeilt ohne die Gewissheit, ob es überhaupt erreichbar sei: Der Thurgauer will zu den Ersten gehören, die auf dem Mars landen – ohne Möglichkeit zur Rückkehr. Steve Schild gehört als einziger Schweizer zu den letzten 100 Kandidaten von «Mission Mars One». Sollte er den Sprung schaffen, wartet ein Trainingscamp von mehreren Jahren auf ihn. Der Familienvater ist medial omnipräsent. Und von Schilds Durchhaltewillen kann sich manch einer eine Scheibe abschneiden.



Thomas Merz (*1962), TG, Medienpädagoge Vor vier Jahren hat der Hochschulrat der Pädagogischen Hochschule Thurgau Professor Thomas Merz aus Weinfelden zum Prorektor und Leiter des Prorektorats «Forschung und Wissensmanagement» berufen. Merz ist seit August 2012 Dozent und Fachbeauftragter Medienbildung an der PHTG. Seit mehr als 20 Jahren war er in der Lehrerbildung auf Tertiärstufe tätig und konnte dabei wichtige Erfahrungen in allen Leistungsbereichen, in Aus- und Weiterbildung, in der Forschung und im Bereich Dienstleistungen sammeln.

schon ab
18 990.^{CHF}.-



Für jeden Profi das richtige Werkzeug: Fiat Ducato.

Höchste Nutzlast bei tiefstem Verbrauch seiner Klasse:
Der Fiat Ducato meistert jede Arbeit effizient, egal ob
als Warentransporter, Personentransporter oder
Umbaufahrzeug. Erhältlich mit 4×4- und Erdgas-Antrieb.
Profitieren Sie von attraktiven Konditionen.



PROFESSIONAL

www.fiatprofessional.ch

Ducato 290.0LG.4. Das abgebildete Fahrzeug kann vom tatsächlichen Angebot abweichen. Angaben exkl. MwSt. Aktion gültig bis auf Widerruf.

Liga[®]
offizielle Verkaufs- und Servicestelle

LIGA
Toggenburgerstr. 146
9501 Wil
071 929 31 31

LIGA
Fürstenlandstr. 102
9014 St. Gallen
071 274 55 33

www.liga.ch

LARAG[®]
MORE THAN TRUCKS
offizielle Servicestelle

LARAG AG St. Gallen
Nutzfahrzeuge
Lerchentalstr. 6
9016 St. Gallen
071 282 90 50

www.larag.com

who's kultur und unterhaltung

In der Ostschweiz kommen Kunst, Kultur und Vergnügen nicht zu kurz. Davon zeugen unsere Repräsentanten und die vielen hiesigen Veranstaltungen.



Daniel Ziegler (*1973), AR, Musiker Die meisten kennen Daniel Ziegler bestimmt als zweiten Mann auf der Bühne mit Simon Enzler, als «Töfflibueb» aus der Sommerserie von SRF oder als fröhlichen Musiker von «Giacobbo/Müller». Launisch schmückt er dort die Szenerie, aber Ziegler hat noch mehr zu bieten: Auf seinem E-Bass ist er ein Ausnahmemusiker. Der Herisauer entwickelte eine aussergewöhnliche Spieltechnik, mit welcher er die warmen Klänge des E-Bass ins Rampenlicht stellt. Ziegler kombiniert in seiner Bühnenarbeit Humor und Musik. Dafür wurde er 2016 mit dem Swiss Comedy Award ausgezeichnet.



Tanja Kummer (*1976), TG, Schriftstellerin Ursprünglich absolvierte die Frauenfelderin die Lehre zur Buchhändlerin. Literarisch debütierte sie mit 21 Jahren und dem Lyrikband «vermutlich vollmond». Bislang sind sieben Bücher erschienen, die meisten im Zytglogge-Verlag – zuletzt der erste Roman «sicher ist sicher» im November 2015. Tanja Kummer schreibt Bücher und Geschichten für Kinder und Erwachsene und leitet literarische Schreibkurse. Ihre Arbeit wurde mit diversen Preisen und Werkbeiträgen ausgezeichnet.



Kathrin Bosshard (*1972), AR, Theaterschaffende Kathrin Bosshard studierte an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin, in der Abteilung Puppenspielkunst. 2000 gründete sie das Theater «Fleisch + Pappe» und realisierte zahlreiche Theaterprojekte. Zudem arbeitete Bosshard als Dozentin für Figurenspiel an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich (heute ZHdK). Die Künstlerin wohnt in Herisau und arbeitet als Regisseurin, Texterin, Schauspielerin und Puppenspielerin für ihr eigenes Theater sowie für andere Bühnen.



Simon Enzler (*1976), AI, Kabarettist Kabarettist Simon Enzler hat das Kleinkarierte von Emil, das Schwarze von Hader und das Cholerische von Polt. Zudem hat Enzler als Appenzeller soziologisch bedingt «Saft im Ranzen» und ein gerüttelt Mass an Sturheit. Enzler ist seit über 15 Jahren auf den Bühnen, die die Welt bedeuten, zuhause. Eines seiner Markenzeichen ist sein markanter Appenzeller Dialekt. Im Jahr 2000 wurde er mit dem Swiss Comedy Award ausgezeichnet, 2007 lief ihm der Salzburger Stier zu, und in der Sparte Kabarett/Comedy wurde Enzler 2008 mit dem Prix Walo geehrt. 2012 erhielt er den Schweizer Kabarettpreis Cornichon.



Jonas Knecht (*1972), SG, Direktor Die Verbindung zu seinem heutigen Wirkungsort, dem Theater St.Gallen, begann schon mit 15 im Jugendclub des Theaters und im Figurentheater St.Gallen. Zunächst absolviert der heutige Schauspielregisseur eine Lehre als Elektroniker und studierte Elektrotechnik, besuchte dann aber die Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Der Theatermacher arbeitet bevorzugt spartenübergreifend und setzt damit ungewöhnliche Formate auf der Bühne um. Jonas Knecht gilt als ausgewiesener Kenner der deutschsprachigen und speziell der schweizerischen Theaterlandschaft.



Renato Kaiser (*1985), SG, Slampoet Der arme Ostschweizer. Immer lacht man über ihn. «Völlig zu Recht!», findet Renato Kaiser. Und er muss es wissen, schliesslich hat er die «Selbsthilfegruppe für Anonyme Ostschweizer» in Bern gegründet. Kaiser ist eines der erfolgreichsten Mitglieder der Schweizer Poetry-Slam-Szene. Im März 2005 trat er zum ersten Mal an einem Poetry Slam auf. Seither hat er zahlreiche Slams gewonnen, unter anderem in Zürich, Salzburg, Berlin und München. Kaiser selbst bezeichnet sich als Spoken-Word-Künstler, Satiriker, Kabarettist, ziemlich freundlich und als einen Typen, der Videos über Dinge macht, die ihn beschäftigen.



Lara Stoll (*1987), TG, Slampoetin Seit mehr als elf Jahren trifft man Lara Stoll als Slampoetin auf verschiedensten Bühnen an, so zum Beispiel auch in den Sendungen «Äschbacher» und «Giacobbo/Müller». Von 2011 bis 2015 absolvierte sie ein Filmstudium an der Zürcher Hochschule der Künste. Seit 2013 produziert Stoll mit dem Kollektiv «Bild mit Ton» verrückte Sendungen und Filme. 2015 war sie Gründungsmitglied der Punkband «Pfffff» (Songwriting, Gesang und 2. Gitarre). Im Juli 2016 geriet Stoll in die Schlagzeilen, weil sie bei einem Crowdfunding auf der Plattform «Wemakeit» als Belohnung unter anderem Joints versprochen hatte. Wemakeit betonte später, das Versprechen sei nur ironisch gemeint gewesen.



Manuel Stahlberger (*1974), SG, Liedermacher Der in verschiedenen Disziplinen hochbegabte Manuel Stahlberger brach die Kantonsschule und eine Lehre ab und machte sich danach mit 20 Jahren selbstständig als Karikaturist und Liedermacher. Heute ist er erfolgreich als Mundartpoet, Musiker, Sänger und Comicezeichner unterwegs. Im ersten Teil seiner Karriere hat er sich – mit seinen früheren Duos «Mölä & Stahli» und «Stahlbergerheuss» und als Preisträger des Salzburger Stiers – vor allem in den Kleintheatern einen Namen gemacht. Zusammen mit seiner Band ist Stahlberger seit 2009 mitverantwortlich für die Rundumerneuerung, die der Schweizer Mundartrock in den letzten Jahren erfahren hat.



Frank und Patrik Riklin (*1973), SG, Konzeptkünstler 1999 gründeten die Zwillingenbrüder Frank und Patrik Riklin das Atelier für Sonderaufgaben mit dem Ziel, unabhängige und kompromisslose Kunst zu produzieren. Sie agieren zwischen Kunst und Alltag, Gesellschaft und Ökonomie. Die gelernten Hochbauzeichner ecken in der Kunstszene mit der Haltung an, dass Kunst eine Funktion haben müsse, und arbeiten dazu auch mit der Wirtschaft zusammen. Als Konzeptkünstler sind die Riklins inzwischen international bekannt. Für Furore sorgte insbesondere auch ihr «Null-Stern-Hotelkonzept»

Mit Konsequenz zum Erfolg

Katy Rohner hatte 1997 eine Idee. Dieser ist sie bis heute treu geblieben: Unter dem Namen «The Swiss Label» entwirft und verkauft sie seit 20 Jahren schlichte, trendige Frauenmode aus Schweizer Jerseystoffen. Heute führen über hundert Geschäfte im In- und Ausland das St.Galler Label.

Interview: Malolo Kessler Bilder: Stéphanie Engeler

Katy Rohner, Ihre Modemarke gibt es nun seit 20 Jahren. Wollten Sie schon als Mädchen «etwas mit Mode» machen?

Nein, mein Mädchentraum war es, zu reisen und die Welt zu entdecken. Später habe ich dann doch erst eine kaufmännische Ausbildung in der Stickereibranche gemacht und Sprachen gelernt, um meinem Berufsziel näher zu kommen. So hat es mich in die Hotellerie und dann in die Reisebranche verschlagen.

1997 haben Sie sich selbstständig gemacht. Weshalb dieser Schritt?

In der Textilindustrie habe ich oft Ähnliches vorgefunden: veraltete Strukturen und eine gewisse Skepsis Frauen gegenüber. Ich bin immer wieder angestossen und fühlte mich zurückgebunden, wollte einfach mehr bewirken können. So war die Selbständigkeit mit «The Swiss Label» ein Befreiungsschlag, um meine eigenen Ideen zu entwickeln und gleich umzusetzen. Und ich hatte in meinem Vater natürlich auch ein grosses unternehmerisches Vorbild.

Wie hat sich die Marke entwickelt?

Wir sind von Anfang an gegen den Strom geschwommen: Wir hatten den Stoff aus der Schweiz, die Konfektion in der Schweiz, den Sitz der Bekleidungsfirma in St.Gallen. Und das in den 1990er Jahren, in denen alle möglichst billig im Ausland produzieren wollten. Unser Ziel war es, dem etwas entgegenzusetzen und eine Kollektion aus hochwertigen Jerseystoffen auf den Markt zu bringen. Bequem, modisch, in vielen Farben. Damit lagen wir richtig und hatten schon bald Erfolg. Bereits nach einem halben Jahr schafften wir den Break-even. Der Anfang war allerdings hart und hat uns alles abverlangt.

Weshalb?

Anfangs habe ich den Verkauf selbst gemacht. Ich habe also die Kollektion in einen Kleidersack gepackt, diesen geschultert und bin von Boutique zu Boutique gezogen. Tagelang. Verkaufen ist Knochenarbeit. Im ersten Jahr konnte ich aber trotz allem 13 Kunden von St.Gallen über Zürich bis Luzern gewinnen. Dann begannen wir, mit einer Modeagentur zusammenzuarbeiten, die den Vertrieb übernahm. Das war unser grosses Glück. Es braucht also



auch Glück für den Erfolg. Aber wer bereit ist, richtig zu arbeiten, zieht das Glück an.

Mittlerweile gibt es Ihre Marke in über hundert Modefachgeschäften im In- und Ausland. Weshalb hält Ihr Erfolg bis heute an?

Wir sind unserem Credo stets treu geblieben. Wir haben unser Kollektionskonzept 20 Jahre lang konsequent verfolgt, sind nicht



Katy Rohner, Chefin der St. Galler Bekleidungsfirma «The Swiss Label»:

«Es geht nichts über das Einkaufserlebnis mit allen Sinnen: riechen, ansehen, anfassen und fühlen.»

davon abgerückt: schöne Mode in guter Qualität. Was gibt es Nachhaltigeres? Wir sind kein Ökolabel, dennoch ist uns dieser Ansatz wichtig. Beispielsweise war es mir seit Beginn ein Anliegen, das Transportvolumen möglichst klein zu halten. Deshalb versenden wir unsere Mode nicht hängend am Kleiderbügel, sondern kompakt zusammengefaltet in einer textilen Tasche, die wiederverwendet werden kann. Wir verkaufen also weder Luft noch Abfall.

Aber geändert haben Sie, dass Sie heute nicht mehr in der Schweiz konfektionieren?

Leider gibt es in der Schweiz kein Konfektionsunternehmen, das unsere Ansprüche hinsichtlich Quantität und Qualität erfüllen kann. Wir überprüfen das immer wieder. Im Moment wird im EU-Raum konfektioniert, möglichst nah, um lange Transportwege zu vermeiden.

Sie haben kürzlich ein zweites Geschäft in St.Gallen eröffnet, dort verkaufen Sie aber keine Kleidung, sondern Spezialitäten und Geschenkartikel, die alle in der Region hergestellt werden.

Ich bin der festen Überzeugung, dass es den stationären Handel braucht. Es geht nichts über eine gute Beratung, Einfühlungsvermögen und den persönlichen Kontakt zu den Kunden. Wenn die Produkte auch noch aus der Gegend kommen und alle Hersteller bekannt sind, dann bekommt ein solcher Artikel ein Gesicht und wird noch viel wertvoller. Darauf setzen wir im Laden «Kolorit». Wir bieten ein grosses Sortiment an Feinem, Brauchbarem und Nützlichem an – Produkte, die Freude machen und oft auch aus sozialen Institutionen stammen. Sinnvolle Geschenke also, Mitbringsel und Raritäten, die es sonst nirgends gibt.

Und online vertreiben Sie die Produkte nicht?

Nein. Es liegt mir wirklich am Herzen, dass wir in uns gehen und unser Konsumverhalten überdenken. In St.Gallen stehen so viele Geschäfte leer. Wir brauchen eine Stadt, die uns zusammenbringt, ein echter Treffpunkt ist und soziale Kontakte ermöglicht. Dazu braucht es eine attraktive Innenstadt mit Geschäften, einem guten Branchenmix und besonderen Ladenkonzepten. Ich bin überzeugt davon, dass Geschäfte mit einem speziellen Angebot, die liebevoll geführt sind und durchhalten können, schon bald wieder Erfolg haben werden. Es geht doch nichts über das Einkaufserlebnis mit allen Sinnen: riechen, ansehen, anfassen und fühlen und dabei Gleichgesinnte treffen.

Haben Sie ein Lieblingskleidungsstück?

Ja, unser sogenanntes «100er Leibchen»: Ein Tanktop mit der Artikelnummer 100, seit 17 Jahren in der Kollektion, trage ich praktisch tagtäglich.



Olli Hauenstein (*1953), TG, Clown Olli Hauenstein erhielt den Thurgauer Kulturpreis 2017. Der Clown und Schauspieler aus Sommeri erkannte bei seinem langjährigen Mitwirken im «Comedy-Express», dem Theaterensemble der Bildungsstätte Sommeri, in Menschen mit Behinderung aussergewöhnliche Fähigkeiten für die Arbeit auf der Bühne. Als Regisseur und Spieler hat Hauenstein dieses Ensemble mitgeprägt und wesentlich zu seinem Erfolg beigetragen. Sein aktuelles Stück «Clown-Syndrom», das er mit seinem Bühnenpartner Eric Gadiant, einem Schauspieler mit Down-Syndrom, entwickelt hat, zeigt Hauensteins hohen künstlerischen Anspruch und begeistert Publikum wie Fachwelt.



Reto Scherrer (*1975), TG, Moderator Der einstige Lokalradiomoderator schaffte es in den vergangenen Jahren von der regionalen Bekanntheit auf die nationale Bühne. Erste Schritte dazu erfolgten ab 2007 mit Co-Moderationen und als Aussenreporter bei Gefässen von Schweizer Radio und Fernsehen. Mit dem Wechsel zu Radio SRF1 wurde Reto Scherrer zur vielgehörten Stimme. Seit Sommer 2017 ist der Weinfelder das Gesicht der Schweizer Kultsendung «Samschtig-Jass», wo Scherrer Monika Fasnacht ablöste. Der dreifache Familienvater ist mit 42 Jahren im besten Alter, um innerhalb von SRF noch grössere Aufgaben zu übernehmen.



Sabeth Holland (*1959), SG, Künstlerin Die international tätige Künstlerin ist neben den Bereichen «Malerei», «Skulpturen» und «Installationen» auch in «Kunst am Bau», «Digital Art», «Fotografie» und «Konzepte» tätig. Die einstige Primar- und Englischlehrerin hat ab 1989 die Kunst Schritt um Schritt bis zum Hauptberuf ausgebaut. Sabeth Holland arbeitet heute in zwei Ateliers in St.Gallen und stellt regelmässig in ganz Europa wie auch in Amerika und Asien aus. Hollands Arbeiten sind mittlerweile in privaten und öffentlichen Sammlungen auf allen Kontinenten vertreten.



Christof Huber (*1970), Mr. Open Air Das Open Air St.Gallen gehört zu den ältesten und grössten Festivals in der Schweiz. Chef Christof Huber hat mit seinem Gespür für Trends massgeblich zum Erfolg beigetragen. «Es ist jedes Jahr eine Herausforderung, sich neu zu beweisen, Profil zu zeigen, innovativ zu sein und sich im Markt zu behaupten», erklärt er. Ein Festival zu veranstalten, sei ein Hochrisikogeschäft, da wichtige Faktoren wie das Wetter oder die Sicherheitslage nicht beeinflusst werden können. «Der Kostendruck ist ein weiterer Aspekt, denn die Bandgagen sind inflationär gestiegen, ebenso wie die Kosten für Infrastruktur und Sicherheit.» Trotzdem feiert Hubers Open Air Jahr für Jahr beachtliche Gästezahlen – und die Zeltstadt in St.Gallen gilt schweizweit als die schönste.



Daniel Felix (*1966), TG, Sendeleiter Daniel Felix ist Sendeleiter beim Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) und betreibt eine Einzelfirma für Videoproduktionen und Webpublishing. Der Sohn von Kurt Felix ist Initiator des Filmfestivals «Volksfilmtag» und Film- und Bühnenpartner von Thomas Götz im Theaterprogramm «Ergötzliches» im Theaterhaus Thurgau in Weinfelden. Der «Volksfilmtag» ist ein Filmfestival, das mehrheitlich Filme zeigt, die einen engen Bezug zur Schweiz, dem Schweizer Volk und seinen Brauchtümern haben. Einen ganzen Tag lang flimmern im Liberty Cinema in Weinfelden volksnahe Filme für Jung und Alt über die Leinwand – das nächste Mal am 14. Januar 2018. «Durch meinen Vater hatte ich schon als kleines Kind einen guten Draht zur Film- und Fernsehbranche. Meine ersten Drehversuche entstanden darum auch schon Ende der 1970er-Jahre auf Super-8», so Felix.



Joachim Rittmeyer (*1951), SG, Kabarettist Joachim Rittmeyer hat seine Geburtsstadt St.Gallen zwar schon vor langer Zeit verlassen, dennoch wird der Bühnenkünstler nicht zuletzt aufgrund seines Dialekts als Ostschweizer wahrgenommen. Der ehemalige Primarlehrer ist seit Jahrzehnten auf Bühnen in der ganzen Schweiz unterwegs, aber auch im deutschsprachigen Ausland bekannt. 1982 erhielt Rittmeyer den begehrten Salzburger Stier, in etwas jüngerer Vergangenheit den Schweizer Kleinkunstpreis (2007). Einem breiten Publikum wurde er bekannt durch eine eigene Sendung im Schweizer Fernsehen und Auftritte in ARD und WDR. Rittmeyer bringt es inzwischen auf 20 Soloprogramme, ein Ende ist nicht abzusehen, da sein zeitloser Humor Brücken zwischen den Generationen schlägt.



Werner Signer (*1957), SG, Theaterdirektor Wirtschaft bringt Wertschöpfung, Kunst kostet: Die gängige Formel greift zu kurz. Zwar ist auch unter Werner Signers mittlerweile langjähriger Ägide das Theater St.Gallen auf öffentliche Mittel angewiesen, aber er versteht es ausgezeichnet, die Ansprüche der Kulturszene mit Wirtschaftlichkeit zu verbinden. Dass sich eine hohe Auslastung und eine hohe Qualität nicht ausschliessen, stellen die Produktionen des Theaters immer wieder unter Beweis. Und mit den Festspielen St.Gallen hat Signer gar einen Geniestreich mit Ausstrahlung über die Region hinaus gelandet.



Susan Boos (*1963), SG, Redaktionsleiterin Seit 2005 ist Susan Boos Redaktionsleiterin der WOZ – Die Wochenzeitung. Boos wuchs in St.Gallen auf und absolvierte eine Ausbildung zur Primarlehrerin am Seminar Rorschach. Von 1984 bis 1991 war sie für die Ostschweizer Arbeiterzeitung AZ in St. Gallen tätig, ab 1989 als Redakteurin. Parallel dazu studierte Boos Ethnologie, Politologie und Publizistik an der Universität Zürich. 1991 wechselte sie zur Zürcher WOZ. Boos ist Jurymitglied des Zürcher Journalistenpreises und publiziert intensiv zur Atom- und Energiepolitik.



Giuseppe Gracia (*1967), SG, Kommunikationsberater 2007 nahm Giuseppe Gracia ein Studium der Theologie auf, 2008 wurde er Kommunikationschef des Bistums Basel. 2011 wechselte er als Beauftragter für Medien zum Bistum Chur. Dort wurde Gracia Mitglied des Bischofsrates und Sprecher von Bischof Vito Hunder. Seit 2016 ist er Gastautor bei der «Achse des Guten». 2017 veröffentlichte Gracia den Roman «Der Abschied», dessen Handlung sich mit islamistischem Terror, Christentum und den Werten der westlichen Welt auseinandersetzt. Gracia ist verheiratet und hat zwei Kinder. Der gläubige Katholik lebt in St.Gallen.



Toni Bürgin (*1957), SG, Museumsdirektor Das im November 2016 neu eröffnete St.Galler Naturmuseum bietet viel Raum für spannende Themen rund um die Natur. Im Zentrum steht das schweizweit grösste Landschaftsrelief, das die Kantone St.Gallen und Appenzell zeigt. Ergänzt wird es mit seinen tierischen Bewohnern aus allen Lebensräumen. Toni Bürgin ist seit 1996 Direktor des Museums. «Seit der Eröffnung Mitte November 2016 haben bereits mehr als 80 000 Personen das neue Naturmuseum besucht. Unser Ziel waren 50 000 Personen pro Jahr. Diese Zahl haben wir 2017 bereits Ende August erreicht. Zum Vergleich: Im alten Museum besuchten uns im Durchschnitt rund 30 000 Personen pro Jahr», freut sich Bürgin.



Markus Schöb (*1972), SG, Kunsthistoriker Die Galerie Widmer in St.Gallen und Zürich gehört seit Jahren zu den führenden Kunsthandelsunternehmen der Schweiz. Seit 2015 wird sie von Markus Schöb geführt. Für ihn steht fest: Auch im Internetzeitalter ist der Bedarf nach greifbarer, guter Kunst ungebrochen. Denn «Kunst hat nie angefangen und hört auch niemals auf». Schöb kennt das Unternehmen schon seit über zwei Jahrzehnten: Bereits als Kantischüler und während seines Studiums der Kunstgeschichte half der gebürtige St.Galler in der Galerie aus. Anschliessend folgten gewissermassen Schöbs Wanderjahre, die ihn unter anderem als Leiter «Schweizer Kunst» ins Auktionshaus Christie's führten. 2004 zog es Schöb dann wieder zurück zu seinen Wurzeln.



Neue Wege, neue Kunden

Schon mit Facebook Kunden gewonnen?
Nutzen Sie die Möglichkeiten der
sozialen Medien für Ihr Unternehmen.



Jetzt anrufen!
071 622 67 41



who's start-ups

Die Ostschweiz ist auch ein guter Nährboden für Start-ups. Auf den nächsten Seiten stellen wir Ihnen die interessantesten Jungunternehmer vor.



Iman Nahvi (*1986), SG, CEO Advertima aus St.Gallen baut eine künstliche Intelligenz, die mit Inputsensoren wie Kameras, WiFi-Geräten und Mikrofonen die aktuelle Umgebung in der realen Welt analysiert und interpretiert. Sie kombiniert Technologien wie Machine Learning, Computer Vision und Big Data und hat dadurch die Möglichkeit Geschlecht, Alter, Stimmung, Bewegungen bis hin zum Kleidungsstil von Menschen zu erkennen. «Unsere Vision ist eine Welt, in der Menschen nur noch mit für sie relevanten Informationen konfrontiert werden», sagt Advertima-CEO Iman Nahvi. «Die Software lernt mit jedem personalisierten Erlebnis dazu.»



Andreas Fischler (*1975), SG, CEO Das 2013 gegründete Start-up Frontify unter der Führung von Andreas Fischler hat eine Onlineplattform entwickelt, auf der andere Firmen ihre Design-Anleitungen erfassen und externen Dienstleistern zur Verfügung stellen können. Statt wie früher solche Corporate-Design-Manuals in statischer PDF-Form zu erstellen und per E-Mail zu verteilen, ist die aktuelle Version mit allen benötigten Elementen wie Logos, Schriften, Farben, Bildern jederzeit und überall online erhältlich. Diese Lösung ist insbesondere für den Einsatz im digitalen Bereich gedacht. Bereits zählen internationale Grossfirmen wie Lufthansa, Adobe, BMW oder Swisscom zu Fischlers Kundschaft.



Marc Zürcher (*1993), TG, CEO Mofakult.ch ist ein Herzensprojekt des Jungunternehmers Marc Zürcher. Was 2010 in der elterlichen Garage mit dem Handel einzelner Occasionsersatzteile begann, ist zu einem Handelsunternehmen in der Mofaszene herangewachsen. «Mit über 9000 ab Lager lieferbaren Artikeln bieten wir unseren Kunden das umfangreichste Sortiment rund um die Kulttöffli der 60er, 70er und 80er Jahre», so der CEO, der 2016 für den Jungunternehmerpreis «Startfeld Diamant» nominiert war. «Mit der Umstrukturierung Mitte 2015, sowie dem Ausbau des Personals auf fünf Mitarbeiter konnten wir einen grossen Schritt nach vorne machen und blicken mit viel Freude der Zukunft entgegen.» Zürchers Unternehmen hat seinen Sitz in Frauenfeld.



Catarina Dahlin und Andreas Lenzhofer (*1976/1968), SG, CEOs Dagsmejan aus St.Gallen stellt ein Sortiment von «High Performance Sleepwear», welches die Schlafqualität durch innovative Textilien und Verarbeitungstechniken positiv beeinflusst. In einem ersten Schritt liegt der Schwerpunkt auf Schlafbekleidung für Männer und Frauen, danach soll das Portfolio sukzessive auf das gesamte Schlafsystem ausgedehnt werden. Das Unternehmen, das von Andreas Lenzhofer und Catarina Dahlin gegründet wurde, war 2017 für den «Startfeld Diamant» der St.Galler Kantonalbank nominiert. Lenzhofer: «Die Förderung der Schlafqualität durch innovative Textilien steht im Zentrum unserer Geschäftstätigkeit – insbesondere auch für Leaders, die notorisch zu wenig Schlaf erhalten.»

Unser wichtigstes Arbeitsgerät



Das Gute ist der Feind des Besseren. Deshalb ruhen unsere fast 50 Mitarbeiter aus allen Fachbereichen nicht, bevor nicht jeder Gedanke gedacht und die beste Lösung gefunden ist. Nur so können wir unserem Ruf gerecht werden, die kreativste Businessagentur zu sein.

Ihre wichtigste Telefonnummer

071 220 13 13

Vielleicht nicht, wenn Sie eine Pizza bestellen wollen. Aber falls Sie eine Agentur suchen, die mit strategischer Weitsicht und Kreativität den Erfolg Ihres Unternehmens steigert, dann wählen Sie am besten unsere Nummer.

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.

AMMARKT

AMMARKT AG | CH-9015 ST. GALLEN
T +41 71 220 13 13 | INFO@AMMARKT.CH | AMMARKT.CH



Matthias Wiget und Peter Novotny (*1982/1977), SG, CEOs Die Eternity AG ermöglicht mit ihrer Onlineplattform die kostengünstige Planung von Solarsystemen. Auf dieser Basis kann eine Offerte beim Solaranbieter einfach und schnell angefordert werden. Gründungs- und Geschäftspartner des Unternehmens mit Standorten in St.Gallen und Chur sind Matthias Wiget (links) und Peter Novotny. «Wir wollen mit unseren Lösungen die Verkaufs- und Beratungsprozesse von Unternehmen aus der Energiebranche auf das nächste Level bringen. Gemeinsam mit unseren Kunden wollen wir damit einen Beitrag für mehr erneuerbare Energie und eine effiziente Verwendung von Energie leisten», erklärt Wiget das Konzept.



Matijas Cosic (*1989), SG, Unternehmer Die Simedix AG aus St. Gallen entwickelt Virtual-Reality-Simulatoren für die ärztliche Aus- und Weiterbildung in allen minimal-invasiven Fachbereichen inkl. patientenindividueller Simulation. Diese Geräte ermöglichen Medizinern, verschiedene Eingriffe und anatomische Situationen an äusserst realistischen «virtuellen Patienten» zu erlernen und zu trainieren, ähnlich der Ausbildung von Piloten in der Luftfahrt. CEO des Unternehmens ist Matijas Cosic. Obwohl dem Jungunternehmer oft geraten wurde, sein Start-up in der Region Zürich aufzubauen, will er am Standort St.Gallen festhalten. Neben der familiären Verwurzelung sei dafür die unmittelbare Nähe zum Kantonsspital ausschlaggebend.



Marc Zünd (*1988), AR, CEO Die Vigiltech AG aus Heiden entwickelt ein kompaktes System für die Kontrolle physiologischer Parameter von Kleintieren während chirurgischer Eingriffe. Eine neuartige Technologie erlaubt das kontaktlose Messen von Vitalparametern wie Körpertemperatur, Atmung und Herzschlag. Das kabellose System kann mit Smartphones, Tablets oder Computern verbunden werden, um die gemessenen Vitalparameter zu visualisieren und zu speichern. Zudem können erhobene Daten, Notizen und Fotos synchronisiert, Überwachungsprotokolle geteilt und Analysetools genutzt werden. Gründer und CEO des Unternehmens ist Marc Zünd, studierter Biologe und Neurowissenschaftler, ursprünglich aus Altstätten.



Giovanni Sammarco (*1986), AR, Parfumentwickler Giovanni Sammarco war auf bestem Weg, Rechtsanwalt zu werden, als er seiner Freundin das falsche Parfum schenkte. Der Versuch, die Beziehung zu retten, scheiterte, und Sammarco liess sich parallel zur Doktorarbeit in Zivilrecht in Norditalien zum Parfumeur ausbilden. 2013 gründete er schliesslich die Tiferet GmbH und entwickelt und produziert seither Parfums. In der Nische gelingt es dem Wahl-Herisauer, mit einer Mischung aus Kreativität und hoher Qualität zu bestehen. «Die wichtigsten Innovationen kommen aus der Suche nach Rohmaterialien. Das Aufspüren von neuen Molekülen sorgt für grosse Fortschritte», so Sammarco.

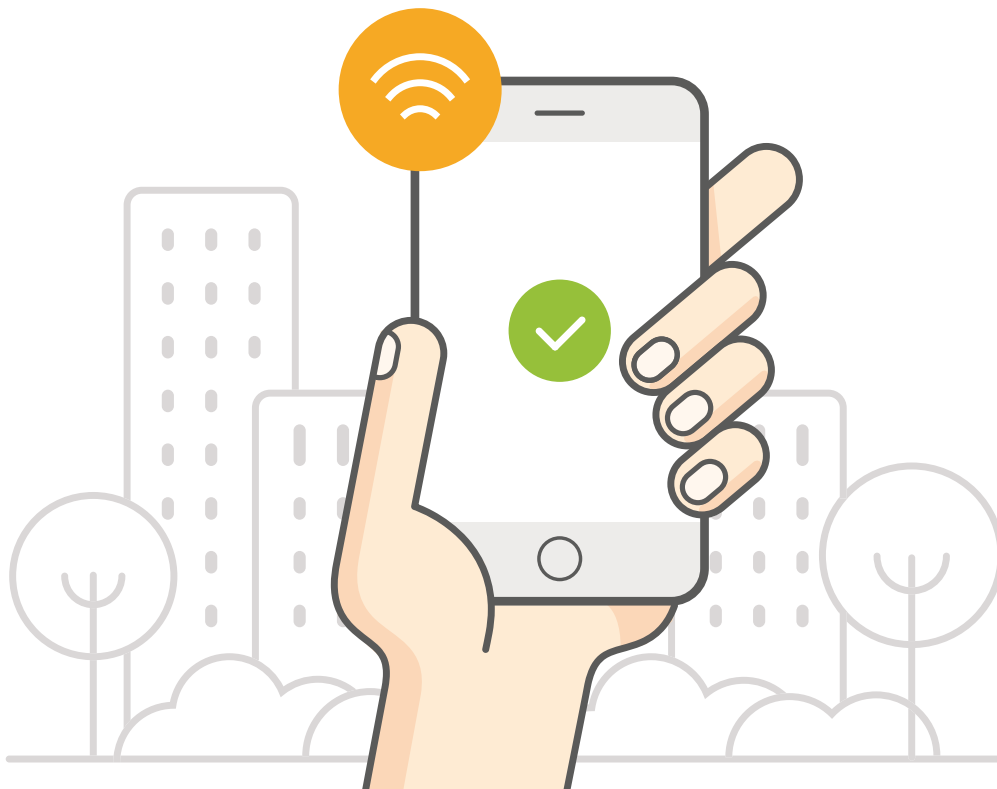


Ernst Freydl (*1960), SG, CEO Gut fünf Jahre ist es her, seit Ernst Freydl die Inlabtec AG in St.Gallen gegründet hat. Das Unternehmen vereinfacht und beschleunigt die Probenvorbereitung für die mikrobiologische Qualitätskontrolle von Lebensmitteln, Futtermitteln, Kosmetika und weiteren Produkten. Seine Verdüner ermöglichen einen ergonomischen Arbeitsablauf zu tieferen Kosten bei gleichzeitig höherer Genauigkeit. Freydl forschte zuvor in der Pflanzenzell- und Molekularbiologie nach Ausbildung in Agrarwissenschaften und Elektronik. Nach Abschluss des Studiums, prämiert mit der ETH-Medaille, war er an Hochschulen und in der Laborgeäteindustrie tätig. Freydl lebt und arbeitet in St.Gallen.



Calvino Miguel (*1993), SG, Co-Founder Die Onlineplattform der Buchser Ipaster GmbH ermöglicht jedermann, professionelles Reinigungspersonal in wenigen Schritten online zu buchen. Alle Fachkräfte (die sogenannten «Paster») sind bei der Firma fest angestellt, versichert und arbeiten zu fairen Konditionen. Gegründet wurde das Unternehmen 2015 von Larkind Cerkezi und Calvino Miguel. Noch bevor Ipaster offiziell startete, wurden bereits Aufträge über ipaster.ch gebucht. Die Verantwortlichen sind überzeugt, eine Marktlücke gefunden zu haben – und Gutes zu tun: Denn sie kämpfen auch gegen Schwarzarbeit, die gerade in der Unterhaltsreinigung von Privatwohnungen oft vorkomme.

Arbeitszeiten und Spesen mobil erfassen



Beschleunigen Sie Ihre Arbeitsprozesse mit der Business-App AbaCliK und vermeiden Sie Mehrfacherfassungen dank der Synchronisation mit der Abacus Business Software:

- Präsenz- oder Arbeitszeiten
- Leistungen, Spesen, Quittungen
- Persönliche Daten, Ferientage oder Absenzen (ESS)

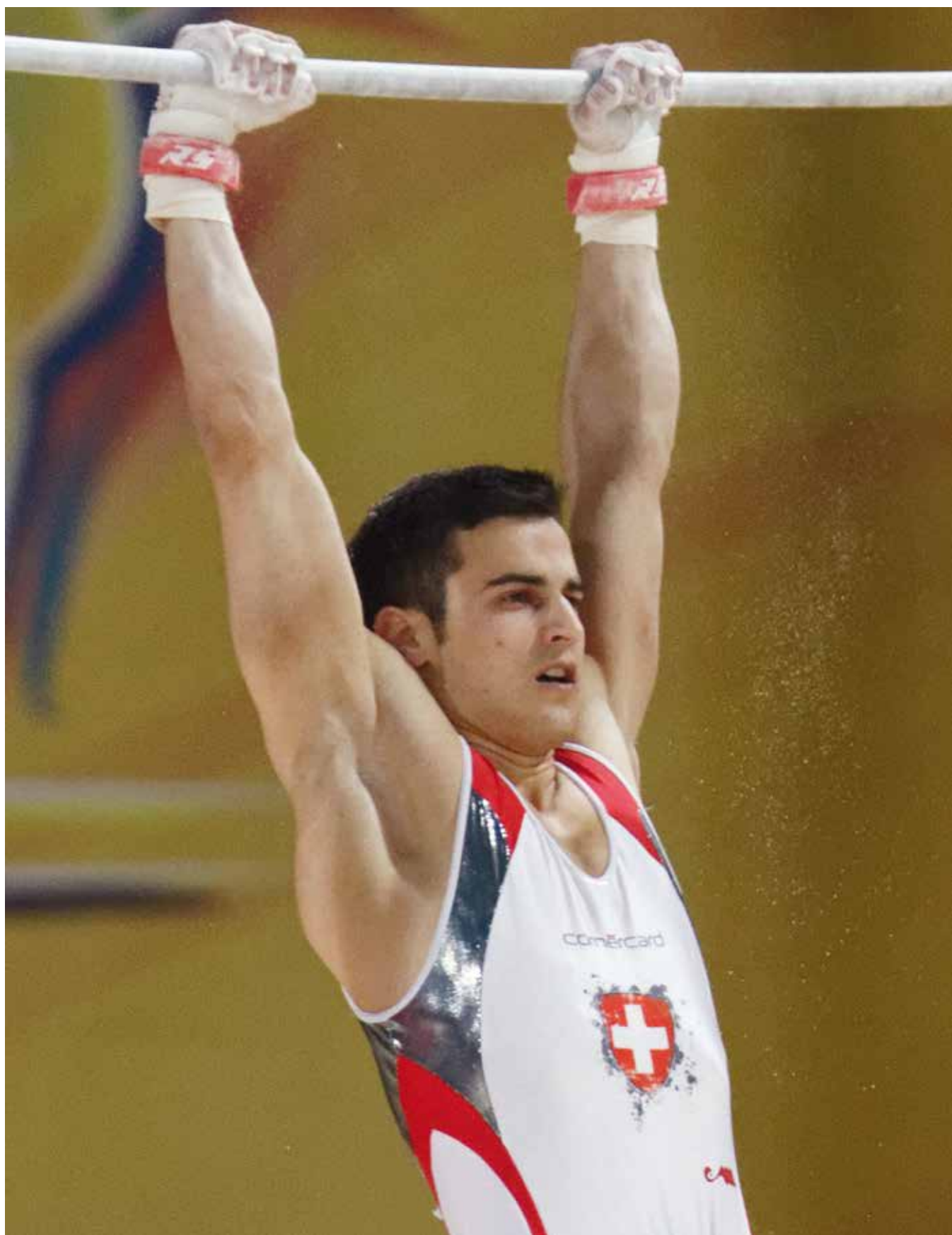
www.abaclick.ch

Jetzt kostenlos im App-Store oder Play-Store
herunterladen

ABACLICK
by Abacus

who's sport

Die Ostschweiz ist auch ein Nährboden für körperliche Höchstleistungen. Ob auf Sand, Rasen oder Asphalt – Ostschweizer Sportlerinnen und Sportler sind top.



Pablo Brägger (*1992), SG, Kunstturner Mit seiner Goldmedaille am Reck bei den Turn-Europameisterschaften 2017 in Cluj-Napoca liess der junge Kirchberger die internationale Kunstturnerszene aufhorchen. Allerdings machte Pablo Brägger damit nicht zum ersten Mal auf sich aufmerksam: Bei der EM in Montpellier zwei Jahre zuvor hatte Brägger bereits Bronze am Boden geholt. Zu verdanken hat er die Karriere auch seinem ehemaligen Jugileiter im Turnverein Uzwil, der Bräggers Talent erkannte und ihn animierte, es bei den Kunstturnern zu versuchen. Mit seinen damals acht Jahren stieg er vergleichsweise spät in diese Sportart ein, träumt heute aber durchaus berechtigt davon, eines Tages Edelmetall bei Olympischen Spielen zu holen.



Stefan Hernandez (*1966), SG, Präsident Er hat eine bewegte Zeit hinter sich – und wohl auch noch vor sich. Stefan Hernandez übernahm 2017 das Amt des Präsidenten der FC St.Gallen Event AG und wurde damit Nachfolger von Dölf Früh. Hernandez, der in Madrid als Sohn eines Spaniers und einer Schweizerin aufwuchs und seit mittlerweile gut 20 Jahren in Goldach wohnhaft ist, amtiert erstmals in der Geschichte des FC St.Gallen 1879 als vollamtlicher Verwaltungsratspräsident. Er studierte Wirtschaft an der Universität Zürich und arbeitete in Industriebetrieben in Kaderpositionen. In den letzten 15 Jahren leitete Hernandez die Hartchromwerk Brunner AG in St. Gallen, deren Miteigentümer er war.



Eliane Deininger (*2000), SG, Orientierungsläuferin Die Orientierungsläuferin ist erst 17 Jahre jung und hat bereits zwei Europameisterschafts-Goldmedaillen gewonnen. Im Juli siegte Eliane Deininger an der Jugend-EM in der Slowakei über die Langdistanz und mit dem Team. Die St.Gallerin besucht die Kantonsschule am Burggraben in St.Gallen und schliesst im nächsten Jahr mit der Matura ab. Für Deininger ist es nicht immer einfach, Schule und Sport unter einen Hut zu bringen. Mit den jüngsten Erfolgen hofft sie, das Verständnis für sie und ihren Sport bei Mitschülern und Lehrern zu wecken.



Jenjira «Jenny» Stadelmann (*1999), AR, Badminton Die Tochter eines Schweizer und einer Thailänderin wurde im Land ihrer Mutter geboren, kam dort früh mit Sport in Kontakt und begann zunächst mit Leichtathletik. 2008 setzte Jenny Stadelmann auf Badminton und nahm regelmässig an Turnieren teil. Ihr Talent wurde schnell erkannt, und sie wechselte zu einem Club in Bangkok. Weil die Chancen auf eine internationale Karriere dort klein waren, zog sie zu ihrem Vater, der aus beruflichen Gründen wieder in der Schweiz wohnte. In der Sportschule Appenzellerland fand Stadelmann ideale Voraussetzungen fürs Training. Sie wurde schnell ins Nationalkader aufgenommen und feierte dort diverse Turniersiege, unter anderem die Bronzemedaille im Doppel an der Elite-Schweizermeisterschaft. Stadelmann will die Matura abschliessen und danach in Bern studieren, wo sie am nationalen Stützpunkt von Swiss Badminton trainiert.



Kevin Fiala (*1996), SG, Eishockeyspieler Der Schweizer Eishockeyspieler mit tschechischen Wurzeln steht seit Juli 2014 bei den Nashville Predators in der National Hockey League unter Vertrag und spielt parallel für deren Farmteam, die Milwaukee Admirals, in der American Hockey League. Kevin Fiala ist der Sohn des Eishockeyspielers Jan Fiala, der in der Tschechoslowakei geboren wurde, in die Schweiz emigrierte und für den HC Lugano in der Nationalliga A spielte. Über den EHC Uzwil, den EHC Rheintal und den EHC Wil führte Fiala Juniors Weg zu den ZSC Lions. Schon in dieser Zeit fiel der schnelle Schlittschuhläufer mit seinen Rushs nach vorne auf. Nach einem Abstecher über Schweden (2012-2013 Malmö Redhawks, 2013-2015 HV71 Jönköping) gelangte der Uzwiler in die USA, wo er zwar seit 2014 unter Vertrag ist, aber erst seit 2015 auf dem Eis eingesetzt wird.



Mathias Seger (*1977), SG, Eishockeyspieler Mathias Seger begann seine Karriere beim EHC Uzwil, bevor er zwischen 1996 und 1999 für den SC Rapperswil-Jona in der Nationalliga A spielte. Sein NLA-Debüt gab er 1996 und bildete in seiner Premiersaison dabei ein Verteidigerpaar mit dem Finnen Kari Martikainen. Anschliessend belegte Seger bei der Wahl des besten Neulings den dritten Platz. Seit 1999 ist der Flawiler Stammspieler bei den ZSC Lions, mit denen er 2000, 2001, 2008, 2012 und 2014 Schweizer Meister wurde sowie zwei Mal den IIHF Continental Cup gewann (2000 und 2002). Des Weiteren gewann Seger mit seiner Mannschaft 2009 die Champions Hockey League.



Nico Greutmann (*2004), SG, Motocrosser Er ist ehrgeizig, willensstark und hat viel Biss. Nico Greutmann besucht die Nationale Elitesportschule Thurgau (NET) in Kreuzlingen und ist ein Talent auf der MX-Maschine. 2014 qualifizierte er sich als jüngster Fahrer der ADAC-Master-Geschichte in Aichwald DE. Im selben Jahr wurde der Jungsportler in 21 gefahrenen Rennen 19 Mal Sieger und mit seiner 65-ccm-KTM Schweizer und Deutscher Jugendmeister. Er begann – ebenso wie sein Bruder Ramon (*2002) – mit fünf Jahren mit dem Motocrosstraining. Heute sind die beiden kleinen Profis – und die ganze Familie zieht dabei mit.



Jolanda Neff (*1993), SG, Radrennfahrerin Die mehrfache Weltmeisterin, Gesamtweltcup-Siegerin und U23-Weltmeisterin aus Thal hatte mit ihrem Vater, dem Vizeweltmeister im Mountainbike 1997, gute Voraussetzungen für eine Sportkarriere. Dank Jolanda Neffs wiederholten Erfolgen wurde sie 2014, 2015 und 2016 als Weltranglisten-Erste im Mountainbiken geführt. Zudem erhielt sie ebenfalls drei Mal in Folge die Auszeichnung als Radsportlerin des Jahres an der Swiss Cycling Night. Der jüngste Erfolg der vielseitigen Radsportlerin war der WM-Titel 2017 im australischen Cairns im Cross-Country.



Daniel Bösch (*1988), SG, Schwinger 2011 trug sich der Zuzwiler ins Geschichtsbuch des Schwingens ein: Mit einem Sieg am Unspunnen-Schwinget, der nur alle sechs Jahre stattfindet und dessen Siegerliste entsprechend kurz ist. Seither wechselten sich Hochs und Tiefs ab, Bösch gehört aber weiter zu den wichtigen Namen seines Sports. Bei der «Rückkehr» nach Interlaken holte sich der Metzger eine sehr gute Platzierung, auch wenn er Christian Stucki den Vortritt lassen musste. Der Sieg beim Saisonabschluss auf der Wolzenalp im Toggenburg im September hat vielleicht nicht die nationale Bedeutung anderer Anlässe, zeigte aber, dass mit Bösch weiter zu rechnen ist.



Heinz Belz (*1942), TG, Präsident Der Pferdesport hat für Frauenfeld eine grosse Bedeutung. Als vor 15 Jahren absehbar wurde, dass der Herbstrenntag auf der Allmend ohne zusätzliche Mittel nicht mehr durchgeführt werden konnte, wurde der Turf Club Frauenfeld als Sponsorenvereinigung zur finanziellen Unterstützung des Rennvereins Frauenfeld gegründet. Seither engagiert sich Club-Präsident Heinz Belz mit Leidenschaft und Idealismus für den Pferdesport: «Finanziell steht der Verein gut da und wir erfreuen uns vieler langjähriger Mitglieder – aber der Mitgliederbestand stagniert.» Darum setzt Belz alles daran, neue zu gewinnen.



Jasmin Preisig (*1992), AR, Motorsportlerin Die gelernte Kauffrau begann wie so viele mit Rennkart und kann trotz ihrer jungen Jahre damit auf zwölf Jahre Motorsport zurückblicken. Heute fährt Jasmin Preisig in der ADAC TCR Germany Tourenwagen. Bei verschiedenen Cups erreichte sie sehr gute Platzierungen, an der ROK-Weltmeisterschaft errang Preisig Platz 8. Dank der Erfolge kann die Schwellbrunnerin auf eine ganze Reihe von Sponsoren zurückgreifen, die den kostenintensiven Motorsport ermöglichen. Ihre Haupterwerbsquelle ist unspektakulärer: Preisig arbeitet bei der Ausgleichskasse des Kantons Appenzel Ausserrhoden.



Martin Schönenberger (*1951), SG, Unternehmer Seit 2009 gehörte Martin Schönenberger dem Verwaltungsrat der FC St.Gallen Event AG und der FC St.Gallen AG an. Im September teilte er mit, dass er sich 2018 keiner Wiederwahl mehr stellen werde. Schönenbergers Rücktritt steht in Zusammenhang mit den Abgängen von Verwaltungsrats-Vizepräsident Michael Hüppi und CEO Pascal Kesseli. Der engagierte Schönenberger bleibt aber Präsident der Sponsorenvereinigung DienstagsClub sowie Präsident des Organisationskomitees der Nacht des Ostschweizer Fussballs. Unternehmerisch ist der 66-jährige St.Galler als Inhaber und VR-Präsident der PMS Schönenberger AG aktiv.



Tranquillo Barnetta (*1985), SG, Fussballspieler Seit Januar 2017 spielt Tranquillo Barnetta wieder für den FC St.Gallen. Barnetta erlernte das Fussballspielen beim kleinen St.Galler Quartierverein FC Rötmonten. Sein Talent wurde früh erkannt, sodass er bald zum FC SG wechselte. Dort begann er 2002 seine Profikarriere und erkämpfte sich bereits als 17-Jähriger einen Stammplatz. Sein Debüt in der Schweizer Nationalmannschaft erfolgte im WM-Qualifikationsspiel gegen Irland 2004. 2006 trug Barnetta im zweiten WM-Gruppenspiel gegen Togo mit einem Tor und einer Torvorlage zum 2:0-Sieg seiner Mannschaft bei. Bei der EM 2008 und der WM 2010 gehörte er ebenfalls zum Kader der Schweizer Nati. Bei der WM 2014 in Brasilien war Barnetta wie bei den Turnieren zuvor im Kader der Nati, kam allerdings nicht zum Einsatz.



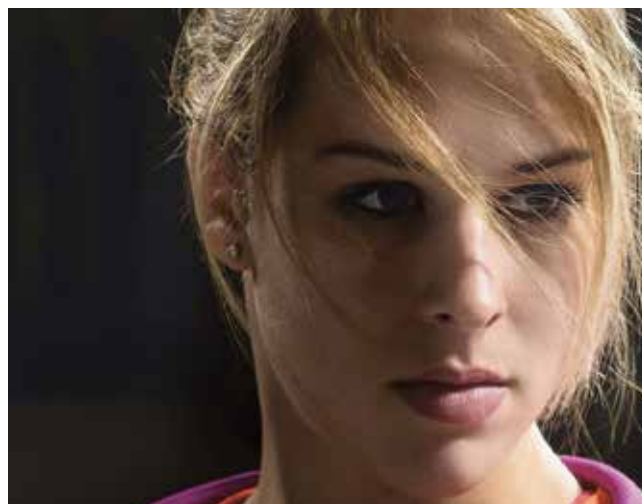
Seraina Zwissler (*1998), SG, Unihockeyspielerin Die junge St.Gallerin brachte ihre Karriere beim UHC Waldkirch-St.Gallen ins Rollen und stand dort erstmals 2014 in der ersten Mannschaft, ihr Schritt in die Nationalliga B. Die U19-Internationale wechselte im Jahr darauf zum UHC Dietlikon ins U21-Team und empfahl sich dort schnell für die erste Mannschaft, mit der sie gleich in ihrer ersten Saison den Schweizer Cup holte. Inzwischen hat Seraina Zwissler ihren Vertrag in Dietlikon verlängert. Ein Höhepunkt war die Teilnahme mit der Schweizer U19 an der Weltmeisterschaft, wo sie in einem Gruppenspiel einen wichtigen Assist lieferte.



Ramon Untersander (*1991), SG, Eishockeyspieler Bereits mit vier Jahren zog es den Widnauer aufs Eis beim SC Rheintal, wo er alle Nachwuchsmannschaften durchlief. Mit 14 Jahren wechselte Ramon Untersander zum HC Thurgau und konnte gleichzeitig die nationale Elitesportschule besuchen. Bereits eine Saison später holte ihn der HC Davos, wo er in Nachwuchsteams aktiv war. 2007/08 wurde Untersander mit Davos Juniorenmeister. Er schaffte es ins Profiteam des HCD, wurde danach an den EHC Biel ausgeliehen und wechselte schliesslich ganz zu Biel. Seit 2015 ist Untersander beim SC Bern unter Vertrag. Vorläufiger Karrierehöhepunkt war die Teilnahme mit dem Schweizer Nationalteam an der Weltmeisterschaft 2017.



Toto Wolff (*1972), TG, Motorsportchef Der gebürtige Österreicher erzielte als Motorsportler ab 1992 diverse Erfolge, unter anderem gewann Toto Wolff das 24-Stunden-Rennen von Dubai. Gleichzeitig baute er eine Karriere als Unternehmer auf. Mit diversen Venture-Capital-Unternehmen beteiligte er sich vorwiegend an Internet- und Technologiefirmen, später auch an Industriebetrieben und börsenkotierten Unternehmen. Als Co-Eigentümer einer Sportmanagementgesellschaft mit Mika Häkkinen und im Management von Nachwuchsfahrern schlug Wolff die Brücke zu seiner alten Leidenschaft, dem Motorsport. Der Ermatinger führte 2011 als Erster das Williams-Formel-1-Team an die Börse und wurde 2013 Motorsportchef bei Mercedes. Sein Vermögen wird auf 350 bis 400 Millionen Franken geschätzt.



Giulia Steingruber (*1994), SG, Kunstturnerin Als eines der wichtigsten Aushängeschilder des Schweizer Sports gab Giulia Steingruber nach einer einjährigen Verletzungspause im September 2017 ihr Comeback, und das erfolgreich: Die Gossauerin wurde Schweizermeisterin im Mehrkampf – zum siebten Mal bei der achten Teilnahme. Auch international konnte Steingruber wieder an die Zeit vor der Verletzung anknüpfen mit der Bronzemedaille am Sprung an den Weltmeisterschaften in Montreal. Die mehrfache Goldmedaillengewinnerin an internationalen Anlässen hat damit bewiesen, dass sie eine «Stehauffrau» ist, nachdem sie schon 2016 nach einer kurzen Verletzungspause sofort wieder Fuss gefasst hatte. Steingruber wird ohne Zweifel weiterhin die Ostschweiz mit Erfolgen rund um den Globus vertreten.



Vera Schmid (*2002), SG, Mountainbike Ein grosses Versprechen für die Zukunft ist die erst 15-jährige Vera Schmid aus Marbach. Die Radsportlerin wurde in diesem Sommer an ihrem ersten Strassenrennen Schweizer Meisterin U17. Dabei ist das gar nicht ihre Paradedisziplin: Schmid's Herz gehört dem Mountainbike. Auf diesem holte sie sich 2016 in Graz den U15-Europameistertitel, die vorläufige Krönung ihrer jungen Karriere. Zumal es der erste grosse internationale Test für die Nachwuchssportlerin gewesen war, zu dem Wettkämpferinnen aus über 20 Nationen angetreten waren. Neben dem Einzeltitel ergatterte sich die Rheintalerin auch einen zweiten Rang im Team. Das erklärte Ziel, der Profistatus, ist durch diesen Erfolg näher gerückt. Als Absolventin der Swiss Olympic Sport School in Kreuzlingen hat Schmid auch beste Voraussetzungen für die weitere Entwicklung.



Pascal Wehrlein (*1994), TG, Automobilrennfahrer Der Thurgau zieht Motorsportler an: Formel-1-Pilot Sebastian Vettel, Teamchef Toto Wolff und der eine oder andere Fahrer aus der DTM-Serie haben hier ihre Zelte aufgeschlagen. Seit Herbst ist auch der deutsche Automobilrennfahrer Pascal Wehrlein in Landschlacht zuhause. Seit 2016 startet er bei der Formel 1, zunächst bei Manor Racing, seit 2017 bei Sauber. Bislang blieb der ganz grosse Erfolg aus, Punkte holte er beim Grossen Preis von Spanien auf Platz 8. Ungewiss ist auch die Zukunft, für 2018 ist Wehrlein noch ohne Cockpit und kann für den weiteren Karriereverlauf offenbar auch nicht auf die Unterstützung des Mercedes-Teams hoffen. Allerdings dreht sich das Karussell im Motorsportzirkus schnell, und das Talent wird dem Wahlthurgauer allgemein zugeschrieben.



Nayla Stössel (*1981), AR, Präsidentin Nayla Stössel hat 2013 das Erbe ihres Vaters Peter Stössel, der ab 1987 als Organisator für die professionelle Planung und Durchführung dieses Weltklasseevents verantwortlich war, angetreten und führt seither als geschätzte OK-Präsidentin des Longines CSIO St.Gallen die Familientradition fort. Die 36-jährige Niederteufenerin lebt für den CSIO und bringt mit sanften Neuerungen frischen Wind auf das Gründenmoos. Zehntausende von Zuschauern im Stadion und Hunderttausende von Fernsehkonsumenten verfolgen jährlich das abwechslungsreiche Sport- und Showprogramm.



Belinda Bencic (*1997), SG, Tennisspielerin Als ehemalige Schülerin von Nick Bollettieri und Melanie Monitor kam die gebürtige Flawilerin früh mit Persönlichkeiten aus dem Spitzentennis in Kontakt. Juniorsiege folgten früh. 2014 war Belinda Bencic im Hauptfeld des Australian Open zu finden, und nach einigen überraschenden Folgen schaffte sie es unter die Top 100 der Weltrangliste. Dank einem Einzug ins Final im Hallenturnier in St.Petersburg fand sie sich 2016 schliesslich erstmals in den Top 10. Es folgte eine Phase mit Verletzungen und aufgrund dieser von Teilnahmeverzicht an Turnieren. Auch 2017 gab es eine Verletzungspause, aus der Bencic dann aber im Herbst mit einem Turniersieg zurückkehrte.



Beat Hefti (*1978), AR, Bobsportler Die Bobkarriere des Schwellbrunnens umfasst bald zwei Jahrzehnte, und ebenso lange liegen die ersten internationalen Erfolge zurück, damals noch als Anschieber im Zweier- und Viererbob. Der Gewinn der Goldmedaille im Viererbob bei der WM in St.Moritz 2007 stellte die bis heute gültige Krönung dar. Unmittelbar danach gründete Beat Hefti sein eigenes Team. Als Pilot schaffte er es zu Gold im Zweierbob bei der EM in Igls (AUT) 2010, drei weitere Male holte er den Europameistertitel, letztmals 2016. Hefti hat aus dem Bobsport längst ein Business gemacht und bietet unter anderem Bobtaxifahren an und ist mit einem Bobsimulator unterwegs.



Salomé Kora (*1994), SG, Leichtathletin Die auf Kurzsprints spezialisierte Sportlerin, die auch in der Staffel antritt, ist seit 2011 in der Leichtathletik aktiv. Aufhorchen liess Salomé Kora ab 2012 mit guten Platzierungen bei Nachwuchsmeisterschaften und mit einem Meistertitel bei den U23 (2014). International tauchte sie erstmals an der U23-EM in Tallinn auf. Kora gehörte zur Staffel, die 2016 bei der EM in Amsterdam über 4-mal-100-Meter einen neuen Schweizer Rekord aufstellte. Nur knapp verpasste sie ebenfalls mit der Staffel den Finaleinzug bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro. Die Athletin des LC Brühl studiert an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen.



Timo Meier (*1996), AR, Eishockeyspieler Von Herisau über den grossen Teich: Das ist der Weg des Stürmers, der seit 2015 bei den San Jose Sharks in der NHL unter Vertrag steht und für dessen Farmteam am rechten Flügel spielt. Timo Meiers Talent zeichnete sich früh ab, beim SC Herisau stand er mit elf Jahren im U15-Team und mit 13 bei den U17. Weitere Stationen waren die Pikes EHC Oberthurgau und Rapperswil Jona Lakers. Nach dem Wechsel in die USA geriet Meier schnell in den Fokus der Talent-sucher und war in den Folgejahren für verschiedene Teams aktiv. Eine zwischenzeitliche Erkrankung führte nicht zum Bruch in der Karriere; Meier gilt in seiner Mannschaft als sicherer Wert.



**JETZT
BERATEN
LASSEN**

WIE VIEL WEITBLICK BRAUCHEN MEINE EXPANSIONSPLÄNE?

tkb.ch/unternehmen

FÜRS GANZE LEBEN  **Thurgauer
Kantonalbank**

LEXUS RX 450h HYBRID

**NEW
DIAMOND**

JETZT PROFITIEREN VON
CHF 15 500.-* KUNDENVORTEIL.



lexus.ch

 **LEXUS**
EXPERIENCE AMAZING



Emil Frey AG, Autopark St. Gallen
Molkenstrasse 3–7, 9006 St. Gallen, www.emil-frey.ch/allrad
Ihr kompetentes 4x4 Zentrum

* Der Preisvorteil bezieht sich auf das Modell NEW RX 450h Diamond (3,5-Liter-Vollhybrid, E-FOUR-AWD, 5-türig) ab CHF 69 900.- inkl. MwSt. (CHF 77 800.- abzüglich Cash Prämie CHF 7 900.- und kostenloser Ausstattung im Wert von CHF 7 600.-) Ø Verbrauch 5,5 l/100 km, Ø CO₂-Emissionen 127 g/km, CO₂-Emissionen aus der Treibstoff und/oder der Strombereitstellung: 28 g/km, Energieeffizienz-Kategorie B. Abgebildetes Fahrzeug: NEW RX 450h Diamond mit F SPORT Paket (3,5-Liter-Vollhybrid, E-FOUR-AWD, 5-türig) ab CHF 74 800.- inkl. MwSt. (CHF 82 700.- abzüglich Cash Prämie CHF 7 900.- und kostenloser Ausstattung im Wert von CHF 7 600.-) Ø Verbrauch 5,5 l/100 km, Ø CO₂-Emissionen 127 g/km, CO₂-Emissionen aus der Treibstoff und/oder der Strombereitstellung: 28 g/km, Energieeffizienz-Kategorie C. Durchschnittswert CO₂-Emissionen aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 134 g/km. Limitierte Auflage. Zwischenverkauf vorbehalten.

who's hotellerie und gastronomie

Die Ostschweiz, ein kulinarisches Brachland?
– Mais non, wie die Übersicht von
höchstdotierten und bekannten Gastgebern
hierzulande zeigt.



Roger Kalberer (*1989), SG, Gastronom «Trotz des Generationenwechsels von Vater Seppi zu Sohn Roger wird im legendären ‚Schlüssel‘ in Mels zum Glück nicht alles auf den Kopf gestellt. Manche der über Jahrzehnte optimierten Gerichte bleiben als Klassiker auf der Karte», frohlockt GaultMillau. 1974 hat Seppi Kalberer das historische Patrizierhaus aus dem Jahre 1811 gekauft und sich über all die Jahre einen über die Grenzen hinaus bekannten Namen geschaffen. Mittlerweile hat sein Sohn Roger den Platz am Herd des schmucken Hauses eingenommen und bekocht mit einer kleinen Brigade das Gourmetrestaurant sowie das Bistro. Nach der Transition von Kalberer Senior zu Kalberer Junior hat Letzterer die hohen Auszeichnungen (17 GaultMillau-Punkte und ein Michelin-Stern) gehalten.



Martin Wolfer (*1981), TG, Unternehmer Martin Wolfer hat das Weingut Wolfer in Weinfeldern 2012 von seinem Vater und seinem Onkel übernommen. Dem heutigen Inhaber und Betriebsleiter ist es wichtig, qualitativ hochwertige Weine mit regionaler Authentizität zu produzieren. «Das stetige Verbessern ist mein Ansporn und die grosse Herausforderung», erklärt Wolfer. Im Jahr 2001 schloss er die Winzerlehre ab, sieben Jahre später hat er die Meisterprüfung als Weintechnologe erfolgreich bestanden. Dazwischen lagen Wanderjahre auf verschiedenen Betrieben in der Bündner Herrschaft und auf einem Weingut in Tasmanien. 2005 ist Wolfer auf das väterliche Weingut zurückgekehrt und hat schrittweise innovative Neuerungen eingeführt.



Sebastian Zier (*1977), SG, Koch Nach der Ausbildung wechselte der in Furtwangen geborene Sebastian Zier 2001 zum Restaurant «Le Cerf» in Marlenheim in Frankreich und 2002 zur «Burg Staufeneck» in Salach. Von 2010 bis 2014 war er Küchenchef im Restaurant La Mer auf Sylt, das im Guide Michelin seit der Ausgabe 2012 mit zwei Sternen ausgezeichnet wurde. Seit April 2015 kocht Zier nun im Gourmet-Restaurant Einstein im gleichnamigen Hotel in St.Gallen. Dort erkochte er zusammen mit seinem nicht minder begabten Kochpartner Moses Ceylan zunächst einen und mit Veröffentlichung des Guide Michelin 2018 im Oktober 2017 den zweiten Michelin-Stern. 17 GaultMillau-Punkte sind für das Einstein-Kochduo schon fast selbstverständlich.



Andi Angehrn (*1978), TG, Gastgeber Er vertritt bereits die siebte Angehrn-Generation, die im Wasserschloss Hagenwil am Ruder ist. Seit 2008 empfängt Andi Angehrn als Gastgeber Besucher in der einzigartigen Lokalität bei Amriswil. Er führt den Betrieb zusammen mit seiner Frau Melody. Seine Gastronomielaufbahn hat Angehrn in der Küche begonnen; nach einigen Wanderjahren absolvierte der Vater von zwei Kindern dann die Hotelfachschule in Thun. Seit nunmehr fast 200 Jahren ist das Schloss Hagenwil im Besitz der Familie Angehrn. Nebst den historischen Räumen hat das Wasserschloss auch seinen eigenen Wein, der – natürlich – vom schlosseigenen Rebberg stammt.



Robin Geisser (*1984), SG, CEO Robin Geisser, Geflügelfachmann aus Mörschwil bei St.Gallen und Inhaber der Geflügel Gourmet AG, hat mit grossem Erfolg eine in der Schweiz einmalige Nische besetzt: erstklassige Maispouarden, Perlhühner, Enten, Gänse und Trutzhähne aus eigener, tiergerechter Produktion, die er in der Gastronomie, im Comestible-Handel und online absetzt. Der 32-Jährige lässt sein Geflügel freiland von ausgesuchten Bauern halten. Es ist bei Marktfahrern, im Fachhandel, in Restaurants und bei Gourmets eine begehrte Delikatesse. Geisser hat in den vergangenen Jahren, parallel zu seinem Onlineshop gefluegelgourmet.ch, eine ganze Geflügellinie für höchste Ansprüche aufgebaut.



Simon Rindlisbacher (*1976), SG, Hotelier Der passionierte Eishockeyfan Simon Rindlisbacher stammt aus Gossau und absolvierte die Hotel-Management-Schule Belvoirpark in Zürich. Er lebt seit 15 Jahren in Thailand, arbeitete unter anderem für die Hotels Rembrandt, Amari und Ramada und eröffnete 2015 ein Fünfsterne-Mövenpick-Hotel mit fast 300 Zimmern und 170 Mitarbeitern in Bangkok. In Thailand in der Hotellerie zu arbeiten, brauche viel Fingerspitzengefühl. «Die Thais lassen sich führen, sobald du ihr Herz erobert hast, sobald sie dir trauen», so Rindlisbacher. Seit Juni 2017 bereitet er die Eröffnung des Mövenpicks-Resort Asara in Hua Hin per Anfang 2018 vor.



Christian Kuchler (*1985), TG, Spitzenkoch Die Voraussetzungen waren hervorragend, als Christian Kuchler vor wenigen Jahren das «Schäfli» in Wigoltingen von seinen Eltern übernahm. Das Haus war bereits weit über die Region hinaus für seine kulinarische Qualität bekannt und ausgezeichnet. Dem Sohn gelang die grosse Herausforderung: Nahtlos das Niveau zu halten. 18 Punkte bei GaultMillau und ein Michelin-Stern zeugen davon. Der Höhenflug des jungen Berufsmannes ist inzwischen wörtlich zu nehmen: Kuchler konnte Menüs für First- und Business-Passagiere der «Swiss» kreieren. Eine Aufgabe, die kein Geld, sehr wohl aber zusätzliche Bekanntheit einbrachte.



Philipp Metzger (1977), SG, Metzger Die Metzgerei Metzger hat Filialen im Toggenburg und Verkaufswagen in Winterthur, dem Zürcher Oberland und in Zürich. Einen Namen hat sich Philipp Metzger mit seinen Wurstkreationen gemacht: Sie sind das Produkt seiner Leidenschaft für Geschmacksverbindungen, für Kombinationen, die zusammenpassen. «Wir kreieren jeden Monat eine neue Wurst. Das ist unsere Extrawurst.» Der Toggenburger ist Metzger mit Leidenschaft und vor allem mit Neugier. Die neuen Würste, im Internet unter extrawuerste.ch zu finden, sind für sich genommen kein grosses Geschäft, aber stärken Metzgers Ruf als schöpferischen Metzger, der aus einer Wurst ein neues Produkt mit neuen Geschmackserlebnissen erschaffen kann.



Christian, Daniel und Reto Frei (1963/1969/1974), SG, Gastronomen Seit 2017 kommt auch die Stadt St.Gallen in den Genuss des Tibits-Konzepts. Die Idee zu Tibits entstand im Rahmen eines Businessplanwettbewerbs: Die Rheinecker Brüder Christian, Daniel und Reto (Fleisch-)Frei wurden für ihren Businessplan «Vegetarische Fast-Food-Restaurants» zweimal prämiert. Rolf und Marielle Hiltl erfuhren aus den Medien davon, kontaktierten die Freis – und die Chemie stimmte auf Anhieb. Gemeinsam wurde eine Firma gegründet und die Idee mit der über hundertjährigen Gastronomie-Erfahrung vom «Haus Hiltl» umgesetzt. Die Erfolgsgeschichte, die 2000 im Zürcher Seefeld begonnen hat, findet in Bern, Basel, Luzern, Winterthur, London und seit Herbst 2017 auch in St.Gallen ihre Fortsetzung.



Guido Leutenegger (1958), TG, CEO Der ehemalige Lehrer und Stadtrat von Kreuzlingen ist ein Quereinsteiger in die Landwirtschaft. Mit der Idee, Naturschutz mit Fleischproduktion zu verbinden und eine Kuh-Aktie einzuführen, hat er den Bauernstand durchgeschüttelt. Heute besitzt Guido Leutenegger 800 schottische Hochlandrinder, die verlassene Tessiner Alpen davor bewahren zuzuwachsen, und beschäftigt 15 Mitarbeiter. Neben den Rindern produziert Leutenegger auch Fleisch von Wollschweinen, Freilandschweinen, Lamm, Kaninchen und Geflügel – alles immer aus tiergerechter und naturnaher Haltung.



Moses Ceylan (*1980), SG, Koch Das Einstein Gourmet im Freudentaumel: Die Doppelspitze Sebastian Zier und Moses Ceylan wurden mit dem zweiten Michelin-Stern geehrt. «Wir sind übergücklich mit den beiden Auszeichnungen geehrt worden zu sein! Vor allem der zweiten Stern von Guide Michelin war unser grösster Wunsch, auf den wir das ganze Jahr mit unserem Team unermüdlich hingearbeitet haben», so Ceylan. Ceylan war zuletzt Küchenchef im Restaurant «Amador» in Mannheim (drei Michelin-Sterne). Es war bis zu seiner Schliessung der herausragende Ort für avantgardistische Küche in Deutschland.



Christoph Schmid (1975), SG, CEO Christoph Schmid leitet in fünfter Generation das Bernecker Weingut Tobias Schmid & Sohn AG. Er setzt seit 2012 auf Tradition und Moderne zugleich. Seine besten Weine haben internationales Format. Schmid, gelernter Weintechnologe, hat vor fünf Jahren den Rheintaler Vorzeigebetrieb übernommen. Sein Vater hatte die Pfade der Tradition schon früh verlassen und neue Sorten ins Rheintal gebracht, unter anderen Chardonnay, Merlot und Cabernet Sauvignon – zu einer Zeit, als dies nur mit einigem Durchsetzungsvermögen und Sonderbewilligungen überhaupt möglich war.

Abegglen Christian	98	Fueglistaller Urs	95	Kuratli Michael	36	Schöb Markus	111
Agosti Sandro	51	Fürer Patrick J.	31	Langenauer Peter	90	Schoch Jan	70
Ahlburg Thomas	30	Fust Markus	41	Lanter Christoph	42	Schönenberger Martin	125
Allenspach Reto	48	Garbin Stefano	68	Lee Toni	42	Schwarz Filip	34
Anderes Daniel	64	Gartmann Walter	85	Lehmann Mirko	70	Seger Mathias	124
Angehrrn Andreas	133	Geisser Robin	134	Lenzhofer Andreas	115	Sennheiser Jörg	59
Barnetta Tranquillo	126	Glatt Kai	36	Leutenegger Guido	136	Siegenthaler Regine	56
Baumann Albert	37	Gmünder Peter	51	Liner Thomas	70	Signer Werner	110
Baumann Lucas	39	Götte Michael	85	Locher Walter	89	Sonderegger Rolf	44
Belz Heinz	125	Gracia Giuseppe	111	Loos Christoph	47	Spenger Peter	64
Bencic Belinda	129	Greutmann Nico	124	Looser Kilian	87	Spuhler Peter	31
Bieger Thomas	98	Gubler Oliver	49	Louis Ivan	89	Stadelmann Jenhira	123
Bienz Remo und Philipp	66	Güntensperger Reto	32	Lüthi Sonja	85	Stahlberger Manuel	104
Bischoff Karin	71	Gutjahr Diana	78	Maag Peter	58	Stark Jakob	79
Bischofberger Ivo	79	Gutjahr Roland	67	Mächler Marc	90	Steiner Michael	45
Bock René	34	Gysi Barbara	90	Mäder Hans	80	Steingruber Giulia	127
Boos Susan	111	Haag Carmen	90	Manser Patrick	56	Stepan Thomas	32
Börsch Walter	67	Häberli-Koller Brigitte	80	Manser Ueli	73	Stoffel Marc	53
Bösch Daniel	125	Hartmann Andreas	87	Manser Gabriela	37	Stoll Lara	104
Bosshard Kathrin	102	Hauenstein Olli	108	Maron Thomas	73	Stössel Milo	52
Brägger Pablo	122	Hefti Beat	129	Martel Jan	35	Stössel Nayla	128
Brammertz Klaus	67	Heim Ruedi	57	Martinez Carlos	64	Stuker Jürg	61
Breitenmoser Arthur	65	Hernandez Stefan	123	Meier Timo	129	Sutter Markus und Alfred	32
Breu Jens	39	Herzog Verena	89	Merz Thomas	99	Thoma Patrick	62
Britschgi Stefan	43	Hess Hermann	81	Mettler Peter	65	Thomann Luzi	54
Brockes Hans-Willy	68	Hirs Beat	87	Metzger Philipp	135	Tschirky Boris	84
Brügger Daniel	52	Hirt Beat	49	Miguel Calvino	119	Ueltishi Hanspeter	52
Brunner Hansjörg	79	Holland Sabeth	108	Montinaro Vincenzo	62	Ulrich Beat	62
Brunner Jürg	57	Huber Christof	109	Müller Karl	47	Untersander Ramon	126
Büchel Roland Rino	79	Huber Heinz	68	Müller Peter	95	Vettiger Markus	53
Bucher Gregor	39	Huber Claude	69	Müller Alfred	37	Vietze Oliver	75
Bürgin Toni	111	Hummler Konrad	53	Müller Jérôme und Patric	73	Walter Hansjörg	81
Caroni Andrea	91	Hüppi Michael	54	Muri Peter	49	Wehrlein Pascal	127
Ceylan Moses	136	Hutter Thomas	34	Navi Iman	114	Weigelt Kurt	31
Cosic Matijas	118	Jäger Josef A.	51	Neff Jolanda	124	Weishaupt Bruno	75
Daguati Remo	55	Jenewein Wolfgang	95	Neuweiler Christian	65	Welti Beat	59
Dahlin Catalina	115	Jud Elmar	62	Nonn Michael	61	Wessner Daniel	37
De Martin Thomas	68	Kaiser Renato	103	Novotny Peter	118	Wiget Matthias	118
Deiningner Eliane	123	Kalberer Roger	132	Odermatt Marcel	41	Wolf Tobias	95
Eberle Roland	80	Kauf Gaby	69	Osterwalder Franz	54	Wolfer Martin	133
Eigenmann Thomas	75	Keller-Sutter Kartin	81	Paganini Nicolo	33	Wolff Toto	127
Engelke Dirk	98	Kirchhofer Thomas	64	Patt Lucas	60	Wörwag Sebastian	99
Enzler Simon	103	Klaus Roland	63	Philipp Arthur	45	Würth Benedikt	87
Ettinger Daniel	75	Knecht Jonas	103	Portmann Thomas	63	Wyser Paul J.	59
Eugster René	58	Knill Monika	88	Preisig Jasmin	125	Zehnder Andreas	61
Fässler Daniel	88	Koch Peder	58	Rechsteiner Paul	81	Ziegler Ernst	94
Felix Daniel	109	Koch Sacha, Benno und Urs	38	Reichardt Dennis	55	Ziegler Daniel	102
Fiala Kevin	123	Koch Andreas	55	Reimann Lukas	88	Zier Sebastian	133
Fisch Markus	48	Kocherhans Jürg	69	Riklin Frank und Patrik	105	Zün Marc	118
Fischbacher Michael	47	Koerl Carsten	59	Rindlisbacher Simon	135	Zurbuchen Lukas	57
Fischer Adrian	44	Koller Thomas	71	Ritter Markus	83	Zürcher Elias	63
Fischler Andreas	115	Kora Salomé	129	Rittmeyer Joachim	109	Zürcher Marc	115
Fleischmann Werner	57	Kradolfer Reto	43	Rossi Luigi	47	Zwissler Sereina	126
Frei Rino	43	Krüsi Werner	45	Rusch Markus	72		
Frei Christian, Daniel und Reto	136	Kuchler Christian	135	Sammarco Giovanni	119		
Freydl Ernst	119	Kull Martin	70	Scherrer Reto	108		
Friedauer Reto	88	Kummer Tanja	102	Schild Steve	99		
Frischknecht Eveline	52	Kundert Heinz	71	Schmid Vera	127		
Frischknecht Peter	56	Künzi Adrian	41	Schmid Christoph	137		
Früh Dölf	54	Künzle Peter	32	Schneider Urs	42		



Impressum who's who 2017

Magazin LEADER, MetroComm AG, Bahnhofstrasse 8, 9001 St.Gallen, Telefon 071 272 80 50, Fax 071 272 80 51, leader@metrocomm.ch, www.leaderonline.ch
Verleger: Natal Schnetzer | **Redaktion:** Dr. Stephan Ziegler (Leitung), Marcel Baumgartner, Stefan Millius | **Fotografie:** Bodo Rüedi, Stéphanie Engeler, Tiziana Secchi, Kummer&Kummer, Urs Bucher, Chris Mansfield, Amanda Nikolic, zVg | **Geschäftsleitung:** Natal Schnetzer, nschnetzer@metrocomm.ch | **Anzeigenleitung:** Martin Schwizer, mschwizer@metrocomm.ch | **Marketingservice/Aboverwaltung:** Fabienne Schnetzer, info@metrocomm.ch | **Abopreis:** Fr. 60.– für 18 Ausgaben | **Erscheinung:** Der LEADER erscheint 9x jährlich mit Ausgaben Januar/Februar, März, April, Mai, Juni, August, September, Oktober, November/Dezember, zusätzlich 9 Special-Ausgaben | **Gestaltung/Satz:** Katja Pantaleo, kpantaleo@metrocomm.ch | LEADER ist ein beim Institut für geistiges Eigentum eingetragenes Markenzeichen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. ISSN 1660-2757



**Grosse Momente werden noch
grösser, wenn man sie teilt.**

**Der neue Cayenne.
Ab 2. Dezember in Ihrem
Porsche Zentrum St. Gallen.**

Porsche Zentrum St. Gallen
City-Garage AG
Zürcher Strasse 511
9015 St. Gallen
Telefon +41 (0)71 244 54 40
www.porsche-stgallen.ch



PORSCHE

Der *Alltag* kann warten.



SWISS CASINOS
St. Gallen

365 Tage im Jahr geöffnet. Sonntag bis Donnerstag: 9.00 – 3.00 Uhr; Freitag und Samstag: 9.00 – 4.00 Uhr
Eintritt kostenlos, ab 18 Jahren mit gültigem amtlichem Ausweis. www.swisscasinos.ch